

Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule
Infomaterial für Lehrer*innen

Eine Frankfurter Kooperation von
Jungem Museum, Institut für Stadtgeschichte,
Archäologischem Museum und Lehrer*innen.
Frankfurt am Main, 2023



Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Einleitung

Kennst du Frankfurt? ist ein modulares Material für den Sachunterricht der 3. und 4. Jahrgangsstufe der Grundschule. Es ist ein Frankfurt-Curriculum, das die Frankfurter Stadtgeschichte mit der Gegenwart verbindet. **Die Fakten und Daten sind wissenschaftlich fundiert, ein Bezug zur aktuellen Lebenswelt der Schüler*innen ist hergestellt.** Das hessische Curriculum für den Sachunterricht wurde berücksichtigt (Vergl. Hessische Kerncurricula Primarstufe: <https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Kerncurricula-Primarstufe>).

Ziel des Unterrichtsmaterials ist, dass sich die Kinder in ihre Stadt besser eingebunden fühlen, durch den ortsbezogenen Ansatz die lokalen Herausforderungen besser bewältigen und sich in einem größeren historischen und kulturellen Kontext verorten können. Dadurch entwickeln sie ein stärkeres Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit, welches ihnen helfen kann ihr Potenzial auszuschöpfen und sich als aktive Bürger*innen an der Gestaltung der (Stadt-) Gesellschaft zu beteiligen.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Frankfurter Museen, dem Institut für Stadtgeschichte und Grundschullehrer*innen hat sich 2021 zum Ziel gesetzt zeitgemäßes, unterhaltsames und liebevoll gestaltetes Arbeitsmaterial zu erarbeiten. **15 Grundschulklassen haben die 32 Module getestet.** Ihre Anmerkungen und Änderungsvorschläge wurden eingearbeitet.

Die Reihenfolge der Module ist so gestaltet, dass sie gut in den **Jahresverlauf eines ganzen Schuljahres** passen. Sie beinhalten historische und gegenwärtige Themen, Sagen, Rezepte, Ausflugsziele, Rätsel, Kreativaufgaben und Vieles mehr. Nicht alle Module müssen bearbeitet und die Reihenfolge kann angepasst werden. Die Hessische Stundentafel für die Klassen 3 und 4 eröffnet durch die Verdoppelung der Sachunterrichtsstunden viele Möglichkeiten. Die im Kerncurriculum genannten Inhaltsfelder (Gesellschaft und Politik, Natur, Raum, Technik, Geschichte und Zeit) bieten gute Anhaltspunkte. Einzelne unserer Module berühren Themen, die fachübergreifend vertiefend behandelt werden können, wie zum Beispiel in den Fächern Religion/Ethik, Deutsch oder Kunst.

Das **Material für Lehrer*innen** beinhaltet Vorschläge für die Gestaltung des Unterrichts, weiterführende Informationen, in der Regel Lösungen und zum Teil auch weitere Aufgabenblätter für Schüler*innen. Diese können als Zusatzmaterial verwenden werden.

Bei der Gestaltung von *Kennst du Frankfurt?* wurde berücksichtigt, dass auf Schuldruckern in der Regel schwarz-weiß ausgedruckt wird. Die Schüler*innen können ihr Frankfurt-Heft selbst farbig gestalten, hier empfehlen wir Buntstifte. Selten gibt es in der PDF-Datei Farabbildungen. Es wäre schön, wenn diese Seiten farbig ausgedruckt würden. Je nach Drucker kann über die Druckereinstellungen A3-Papier und Broschürendruck gewählt werden. Damit erhält man ein Heft in der richtigen Reihenfolge, welches mit einem Langarm-Hefter in der Mitte zusammengeheftet werden kann.

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Inhaltsverzeichnis

#0 Zeitstrahl

#1 Die Sage von der Stadtgründung

#2 Das Wappen unserer Stadt

#3 Der Main – die Lebensader der Stadt

#4 Wohnen im Stadtteil

#5 Planquadarate auf dem Stadtplan

bis
Herbstferien

#6 Die ersten Menschen in Frankfurt – Steinzeit

#7 Eine neue Zeit bricht an – Bronze- und Eisenzeit

#8 Die Römerzeit in Frankfurt

#9 Der Weihnachtsmarkt – eine Frankfurter Tradition

#10 Das Geheimnis der Glocken (Großes Stadtgeläut)

#11 Bethmännchen – ein besonderes Gebäck

#12 Gute Vorsätze: Müllentsorgung und Müllvermeidung

#13 Umwelt und Müll früher

bis Ende
1. Schulhalbjahr

#14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger – wer ist wer?

#15 794 – das „Geburtsjahr“ der Stadt Frankfurt

#16 Karl der Große

#17 Fastnacht

#18 Die Staufer (mit Sage vom Briggegickel)

#19 Messe- und Handelsstadt

bis
Osterferien

#20 Goldene Bulle

#21 Wahl und Krönung des deutschen Kaisers

#22 Frankfurter Kranz – eine Kurzanleitung

#23 Jüdisches Leben in Frankfurt

#24 Stadtentwicklung, Teil 1 (von der Siedlung zur Stadt mit Befestigung)

#25 Die Stadt der Türme (mit Sage *Die Neun in der Wetterfahne*)

bis
Pfingsten

#26 Wer regierte die Stadt?

#27 Die Paulskirche – Wiege der deutschen Demokratie

#28 Wallanlagen und Grüngürtel

#29 Stadtentwicklung, Teil 2 (Entwicklung zur Großstadt)

#30 Der Zweite Weltkrieg und die Lage der Kinder in Frankfurt

#31 Stadtentwicklung, Teil 3 (vom Wiederaufbau bis zur Wirtschaftsmetropole)

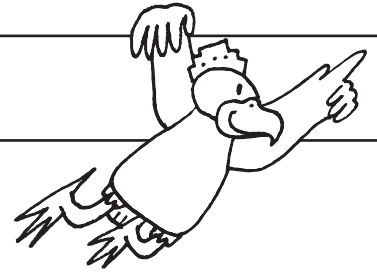
#32 Freizeit und Sport

bis Ende
Schuljahr

Feedback Fragebogen

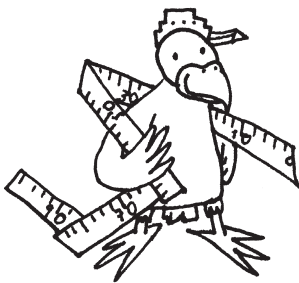


Die zeitlichen Dimensionen verstehen



In den verschiedenen Modulen werden wichtige Daten angesprochen. Um die zeitlichen Dimensionen und Ereignisse den Schüler*innen zu verdeutlichen und diese zu visualisieren, kann ein Zeitstrahl herangezogen werden.

Da jede Lehrkraft andere räumliche Bedingungen und zeitliche Kapazitäten hat, wollen wir Ihnen mit einer Ideensammlung Vorschläge an die Hand geben, wie man einen Zeitstrahl umsetzen könnte.



Je nachdem welche Ereignisse auf dem Zeitstrahl Platz finden sollen und wieviel Platz zur Verfügung steht, können verschiedene Maße genutzt werden. So kann zum Beispiel auf einem **Meterstab** jeder Millimeter für ein Jahr stehen. Damit haben auf einem normalen zwei Meter langen Meterstab 2.000 Jahre Platz. Auf diese Weise können auf einer Länge von acht Metern die Steinzeit, beginnend

bei den ersten Bauern, bis zum Jahr 2000 unserer Zeit visualisiert werden. Stehen nur vier Meter zur Verfügung, hat man immer noch Platz für die Bronzezeit um 2000 vor Christus bis 2000 nach Christus.

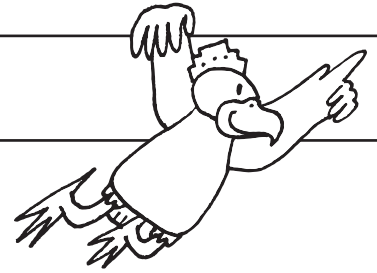
Möchte man wichtige Ereignisse in der Geschichte visualisieren, hat aber nicht genug Platz dafür, können größere Zeitsprünge als **Wasserfall** oder **Stromschnelle** (siehe Idee 2) oder als **Spirale** dargestellt werden, die bei einem weit zurückliegenden Ereignis beginnt und sich aufrollt bis zu den Daten, die detaillierter besprochen werden.

Manchmal häufen sich Ereignisse innerhalb einer kurzen Zeitspanne. Dadurch könnte der Zeitstrahl unübersichtlich werden. In diesem Fall kann entweder eine **Lupe** zur Hand genommen werden, so dass man die verschiedenen Daten besser sieht. Oder man macht einen neuen Zeitstrahl auf bzw. lässt diesen abzweigen.



Die zeitlichen Dimensionen verstehen

Wichtig ist bei der Gestaltung und Umsetzung eines Zeitstrahles vor allem, dass das zeitliche Verhältnis stimmt, damit die Ereignisse im richtigen Abstand zueinander liegen. Es muss also vorab durch die Lehrkraft ein **Maßstab** festgelegt werden (Zum Beispiel 1 Millimeter = 1 Jahr, das Jahr 1994 befindet sich dann bei 1,94 Metern).



Besonders schön und anschaulich wird der Zeitstrahl, wenn von den Schüler*innen gemalte Bilder, Fotos oder Grafiken zu den Ereignissen dazu geklebt werden.

Idee 1: Wäscheleine

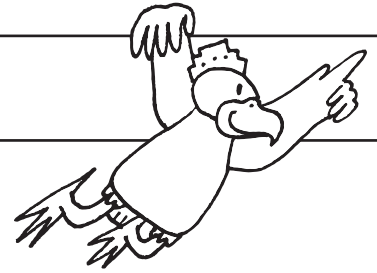
An einer Wäscheleine können **mit Wäscheklammern** Kärtchen mit den Daten, eventuell auch passende Bildchen aufgehängt werden. Der Zeitstrahl kann so Stück für Stück wachsen.

Idee 2: Wasserfall

Ein breiteres **blaues Band** oder blaues Papier, das aneinander geklebt wird, dient als Fluss. Möchte man die ersten Jahrtausende der Menschheitsgeschichte zwar thematisieren, hat aber nicht ausreichend Platz, kann man diese Phase als Wasserfall visualisieren. Man spult praktisch wie bei einem Film vor. Die Daten könnte man, statt sie auf Kärtchen zu schreiben, als Fische auf den Fluss kleben oder mit Klammern befestigen. Auch der Fluss kann im Laufe des Unterrichts ausgebaut werden.



Die zeitlichen Dimensionen verstehen



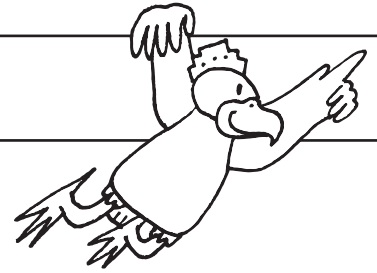
Idee 3: Meterstab

An einem **zwei Meter langen Meterstab** kann man Kärtchen mit den thematisierten Daten anlegen. Beginnend beim Jahr Null kann man das römische Frankfurt über das Mittelalter bis zur Neuzeit an dieser Zeitleiste besprechen. Der Zeitstrahl endet allerdings beim Jahr 2000. **Besonders anschaulich** wäre es aber, wenn die Kinder ihr Geburtsjahr, das der Eltern und Großeltern ebenfalls am Zeitstrahl sehen könnten. So werden die zeitlichen Abstände deutlich. Als Lösung kann man entweder den Meterstab gedanklich verlängern und das Geburtsjahr der Kinder, unter Umständen auch das der Eltern, an eine gedachte Verlängerung des Meterstabes legen. Oder man legt ein Lineal oder einen weiteren Meterstab an und kann wieder beginnend bei Null nun das Geburtsjahr der Kinder auf der Verlängerung anlegen. So hätte man auch gleich eine Erweiterung in die Zukunft.

Idee 4: Mit den Kindern

Man kann den Zeitstrahl aber auch mit den Kindern selbst darstellen. Zum Beispiel auf dem **Schulhof** oder im **Schulflur**. Dafür stellt sich ein erstes Kind als das aktuelle Jahr auf. Das nächste Kind stellt sich ganz nah an das erste und repräsentiert das Geburtsjahr der Kinder. Zwei weitere Kinder stellen sich eng dazu und stellen die Jahrgänge der Eltern und Großeltern dar. Je nachdem wieviel Platz zur Verfügung steht und welche Zeitspanne behandelt wird, kann sich zum Beispiel das nächste Kind circa einen Meter entfernt aufstellen und zeigt das Jahr 794. Einen weiteren Meter entfernt steht ein Kind für das Jahr Null. Zwei Meter weiter steht ein Kind und zeigt die Bronzezeit und so weiter. **Wichtig** ist hier nur, dass das Verhältnis stimmt, also die Lehrkraft einen Maßstab festlegt, so dass die Ereignisse im richtigen Verhältnis voneinander entfernt liegen.

Wichtige, in den Modulen angesprochene Daten



Steinzeit (3.300.000-2250 v. Chr.):

3,3 Mio. Jahre v. Chr.: Altsteinzeit

Beginn der Menschheitsgeschichte mit dem Homo erectus

200.000 v. Chr.: Altsteinzeit

Faustkeil aus Bergen-Enkheim

ab 7500 v. Chr.: Jungsteinzeit

Beginn der Sesshaftigkeit, Domestizierung von Tieren und Pflanzen

ab 5500 v. Chr.: Bandkeramik, erste Siedlungen in Mitteleuropa

Bronze- und Eisenzeit (2250-0 v.Chr.):

ab 2250 v. Chr.: Bronzezeit

ab 750 v. Chr.: Eisenzeit

ca. 750-450 v. Chr.: Hallstattzeit

um 700 v. Chr.: Reiches Grab im Frankfurter Stadtwald

ab ca. 450-0 v. Chr.: Latènezeit

ca. 200 v. Chr.: Heidetränk-Opfidum

Römerzeit in Frankfurt (0-270/280 n. Chr.):

70 n. Chr.: Römer kommen in das Rhein-Main-Gebiet

bis 117 n. Chr.: – Unter Kaiser Trajan wird der endgültige Verlauf des Limes, der Grenze, festgelegt

um 200 n. Chr.: Errichtung der Stadtmauer von NIDA

Mittelalter (4. – 15. Jahrhundert n. Chr.):

270 n. Chr.: — Römer verlassen Frankfurt und Umgebung und die Alamannen kommen

um 500 n. Chr.: Machtübernahme durch die Franken; Königsfamilie: Merowinger

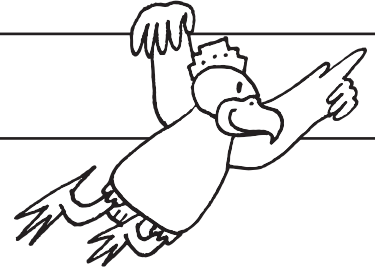
751: ——— Machtübernahme durch die fränkische Königsfamilie der Karolinger

793-794: ——— **Karl der Große** in Frankfurt

794: ——— Reichsversammlung (Synode) in Frankfurt;
erste schriftliche Erwähnung Frankfurts



Wichtige, in den Modulen angesprochene Daten

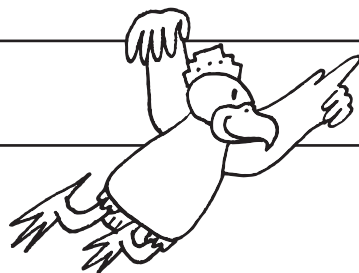


- ab 1138: ——— Königsfamilie der Staufer regiert bis 1254
- 1152: ——— **erste Kaiserwahl in Frankfurt**
- 1180: ——— Bau der steinernen Staufermauer
- 1222: ——— **Alte Brücke wird aus Stein neu errichtet (zuvor aus Holz)**
- 1240: ——— Verleihung des ersten Messeprivilegs durch Kaiser Friedrich II.
- 1311: ——— Frankfurt erhält eine eingeschränkte Selbstverwaltung und bezeichnet sich als Reichsstadt
- 1320: ——— erste Versammlung des Rates der Stadt Frankfurt
- 1330: ——— Verleihung des zweiten Messeprivilegs durch Kaiser Ludwig IV.
- ab 1333: ——— Erweiterung der Stadtmauer
- ab 1347: ——— **erstmalig sind Kirchenglocken in Frankfurt zu hören**
- 1356: ——— Goldene Bulle, **Gesetzestext**
- seit 1372: ——— **Adler in den Farben rot und weiß als Stadtwappen**
- 1393: ——— erste schriftliche Erwähnung des Weihnachtsmarktes
- seit 1401: ——— **Briggeigegel steht auf der Alten Brücke**
- 1462: ——— erstes jüdisches Ghetto Europas
- 1485: ——— erstmalig Buchmesse in Frankfurt
- 1467-1536: — Ratsherr Hamman von Holzhausen, mehrfacher älterer Bürgermeister und angesehener Ratsherr

Neuzeit-Gegenwart (16. Jahrhundert bis heute):

- ab 1562: ——— Königswahlen und -krönungen in Frankfurt
- 1605: ——— Versammlung von Kaufleuten, die den Wert der wichtigsten Münzen bestimmten, nennt sich Börse
- 1612: ——— sogenannter Fettmilch-Aufstand
- 1614: ——— Plünderung und Zerstörung der Judengasse und Vertreibung der Juden aus Frankfurt
- 1616: ——— Verurteilung von Fettmilch und anderer Aufständischer, jüdische Bevölkerung darf wieder nach Frankfurt zurückkehren
- 1628-1667: — Errichtung der Befestigungsanlage (Bastionen um die Stadt)
- 1719: ——— Brand zerstört große Teile der Stadt
- 1736: ——— **(wiederholte) Ratsverordnung zum Schutz des Mains vor Verschmutzung**
- 1742: ——— **Erfindung des Frankfurter Kranzes zur Krönung von Karl VII.**

Wichtige, in den Modulen angesprochene Daten



- 1804-1809: — Abbruch der Wallanlagen
- 1806: ——— Bockenheimer Anlage wird angelegt
- 1806: ——— Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation
- 1806-1815: — Frankfurt ist Teil eines Großherzogtums
- ab 1815: — **Frankfurt ist eine Freie Stadt im Deutschen Bund**
- 1827: ——— Wallservitut = Erlass zum Schutz der dortigen Grünflächen
- 1836: ——— **Erfindung des Bethmännchen-Rezeptes**
- 1848: ——— **am 18. Mai tritt das erste gewählte deutsche Parlament in der Paulskirche zusammen.**
- 1856: ——— **Beschluss des Senats der Freien Stadt Frankfurt an Weihnachten, Ostern und Pfingsten ein Geläut zu veranstalten**
- 1866: ——— Besetzung Frankfurts durch die Preußen, Frankfurt verliert seine Selbstständigkeit
- 1871: ——— Friede von Frankfurt
- 1880: ——— Gründung der Adlerwerke
- 1886: ——— Einweihung des Westhafens
- 1939: ——— Ausbruch des Zweiten Weltkrieges
- 1945: ——— 26. März Kriegsende in Frankfurt, Einmarsch der US-Amerikaner
- 1963: ——— der Präsident der USA, John F. Kennedy, besucht Frankfurt und nennt die Paulskirche die „Wiege der deutschen Demokratie“.
- 1991: ——— Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Schutz des Grüngürtels
- 1992: ——— Eröffnung des Main-Donau-Kanals
- 1994: ——— Stadtjubiläum 1.200 Jahre Frankfurt

Weitere Daten:

- 2006: ——— Fußballweltmeisterschaft in Deutschland/Frankfurt
- 2014: ——— Neuer Wolkenkratzer der Europäischen Zentralbank (EZB)
- 2022: ——— Eintracht Frankfurt gewinnt Europapokal
- 2023: ——— 175 Jahre 1. Nationalversammlung in der Paulskirche

Welche Frankfurter Ereignisse wären für Ihre persönliche Zeitleiste noch wichtig?
Tragen Sie diese ein.



Die Sage von der Stadtgründung

Vorschläge für den Unterricht



Das Hörbuch der Sagen-Autorinnen Kristina und Katharina Hammann erzählt die schönsten Frankfurter Stadtsagen neu. Verlag John Media

-  **Lesen** Sie zunächst den Schüler*innen die Gründungssage vor oder lassen Sie sie hören (Hörbuch).
-  Dazu kann der Mittelteil des Gemäldes von Christian Leopold Bode ausgeteilt werden. (Kopiervorlage S.7).
-  Als **Kreativaufgabe** können die Kinder nach dem Hören eigene Bilder zur Sage gestalten.
-  Alternativ können die Schüler*innen den Comic **ausmalen**.
-  Zum Schluss **ergänzen** die Schüler*innen den Lückentext mit den fehlenden Wörtern.

Lösung Aufgabe 1

Die Sage von der Entstehung Frankfurts

Karl **der Große** war der Anführer der **Franken**. Er befand sich im Krieg mit den **Sachsen**.

Am Main wussten sie nicht weiter. Welches Tier zeigte ihnen die **Furt**?

Es war die **Hirschkuh**.



Sage zum Vorlesen

Die Franken hatten gegen die Sachsen wieder einmal eine blutige Schlacht ausgefochten, und Karl der Große musste mit den verbliebenen Resten seines Heeres weit nach Süden fliehen. Nachdem er den Taunus überquert hatte, gelangte er an den Main. Die Sachsen, die das fränkische Heer endgültig vernichten wollten, blieben dicht hinter ihnen.

Wie sollte es weitergehen? Der Fluss versperrte den Franken den Weg an das südliche Ufer. Im Moment waren sie zwar erst einmal einigermaßen sicher, da eine dichte Nebelbank über dem Flusstal lag. Dieser Schutz konnte aber nur eine begrenzte Zeit anhalten. Auch wenn der Nebel blieb, würden die Sachsen, deren Schreie in der Ferne schon zu hören waren, sie früher oder später aufstöbern. Bei dem geschwächten Zustand der Kämpfer war es dann nur noch eine Frage der Zeit, bis das fränkische Heer bis zum letzten Mann niedergemetzelt sein würde. Es musste also eine Möglichkeit gefunden werden, um über den Main zu kommen und weiter nach Süden zu fliehen. In dieser aussichtslosen Lage besann sich Karl der Große auf seinen christlichen Glauben. Er kniete am Mainufer nieder und bat in einem Gebet Gott um Hilfe.

Und das Wunder geschah! Ein Stück der Nebelbank brach auf. Im Licht der heller werdenden Sonne erblickten die Franken eine weiße Hirschkuh, die sich mit ihrem Kälbchen von Osten her der Stelle näherte, wo sie lagerten. Doch wie staunten sie erst, als die Hirschkuh, ohne die geringste Angst, bis dicht vor ihr Lager kam, dort zielstrebig in den Main watete und zusammen mit ihrem Kalb nach wenigen Minuten sicher das andere Ufer erreichte. Bevor sie im Nebel verschwand, drehte sie noch einmal aufmunternd ihren Kopf zu den am Ufer wartenden Franken herum.

Dies musste ein Hinweis Gottes sein. Erst zögernd, dann immer sicherer, wateten nun auch die Franken, mit Karl dem Großen an der Spitze, in den Main und folgten dem Weg der Hirschkuh hinüber zum südlichen, rettenden Ufer. Kaum hatte der letzte Mann der Franken den Fluss verlassen, da schloss sich die Nebelbank wieder und verbarg das fränkische Heer vor den wütenden Sachsen, die sich das Verschwinden nicht erklären konnten und erfolglos das nördliche Ufer absuchten.

Zum Gedenken an dieses Wunder, welches ihm und seinem Heer das Leben gerettet hatte, ließ Karl der Große genau an der Stelle, wo sich im Main die Furt verbarg, eine Siedlung bauen und gab ihr als Erinnerung den Namen Frankfurt.



Sage zur Stadtgründung

„Franconofurt“, wie Frankfurt damals hieß, wurde im 8. Jahrhundert gegründet. Das genaue Datum ist natürlich schwer zu bestimmen. Aber es gibt eine Urkunde vom 22. Februar 794, die Karl der Große in Frankfurt unterschrieben hat. Zu dieser Zeit muss es an der Stelle des heutigen Frankfurts also schon eine Siedlung, ein Dorf und eine Burg für den König gegeben haben. Denn der König hat mit seinem Gefolge sicher nicht unter freiem Himmel oder in einem Zelt übernachtet. Wahrscheinlich wohnte er in einem königlichen Wirtschaftshof. Diesen nannte man „villa“, von dort aus wurden auch die umliegenden königlichen Ländereien verwaltet.

Die Furt, von der in der Sage gesprochen wurde, gab es wirklich. Sie war eine Felsenrippe, über die man bei niedrigem Wasserstand durch den Main waten konnte. Sie verlief ungefähr von der Stelle, wo heute der Eiserne Steg auf der Frankfurter Seite beginnt, schräg hinüber zur Spitze der Maininsel und der Dreikönigskirche in Sachsenhausen. Heute ist sie allerdings verschwunden. Denn als das Flussbett für immer mehr und mehr Schiffe ausgebaut wurde, musste die Furt ausgebaggert werden.

Gründungssage aufgeschrieben von den Gebrüdern Grimm, 1818.

449.
Erbauung Frankfurts.
 Ditmarus merseb Lib. VII, p. m. 104.
 Als König Carl von den Sachsen geschlagen floh,
 und zum Main kam, wußten die Franken das Furth
 nicht zu finden, wo sie über den Fluß gehen und sich
 vor ihren Feinden retten könnten. Da soll plötzlich
 eine Hirschkuh erschienen, ihnen vorangegangen und
 eine Wegweiserin geworden seyn. Daher gelangten
 die Franken über den Main, und seitdem heißt der
 Ort Frankenfurth.

Ditmarus merseb. Lib. VII. p. m. 104.

Transkription:

Als König Carl von den Sachsen geschlagen floh, und zum Main kam, wußten die Franken das Furth nicht zu finden, wo sie über den Fluß gehen und sich vor ihren Feinden retten könnten. Da soll plötzlich eine Hirschkuh erschienen,

ihnen vorangegangen und eine Wegweiserin geworden seyn. Daher gelangten die Franken über den Main, und seitdem heißt der Ort Frankenfurth.

Quelle: https://de.wikisource.org/wiki/Erbauung_Frankfurts.



Darstellung der Sage

Die Schilderung von Sagen und Märchen war in Deutschland im 19. Jahrhundert sehr beliebt. Das Gemälde von Christian Leopold Bode (1831 – 1906) zeigt Darstellungen zur Geschichte Frankfurts und seiner Umgebung. Es ist im Historischen Museum Frankfurt zu sehen. Der Zyklus aus sieben Aquarellgemälden auf Papier ist nicht zu einer zusammenhängenden Erzählung verbunden. Inschriften auf dem Rahmen benennen die ungewöhnlich angeordneten Bilder. Auf der Mitteltafel ist die Gründungslegende der Stadt Frankfurt dargestellt (siehe nächste Seite). Sie wird flankiert von Sagen über ritterliche Niederlassungen im Frankfurter Umland am Rande des Taunus. Darunter zeigen vier Tafeln als authentisch und gesichert geltende historische Ereignisse.

Links: Friedensschluss der Kornberger Fehde 1389. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kornberger_Fehde) Mitte links: Kaiser Maximilians I. reitet in goldener Rüstung zum Reichstag 1486 in die Stadt ein. Mitte rechts: Kaiser Maximilian I. ist anlässlich der Eröffnung des Reichskammergerichts 1495 in Frankfurt. (Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Reichskammergericht>) Rechts: Geleitzzug zur Herbstmesse, 1463 (Vgl. <https://www.heimatbund-seligenstadt.de/geleitswesen>)



Aus Sagen und Geschichten aus Frankfurt und Umgebung

Von Christian Leopold Bode, 1888. Historisches Museum Frankfurt



„Karl der Große findet die Frankenfurt“

Mittelstück aus dem Gemälde *Aus Sagen und Geschichten aus Frankfurt und Umgebung*

Von Christian Leopold Bode, 1888. Historisches Museum Frankfurt

2



Das Wappen unserer Stadt

Die Wandlungen des Frankfurter Adlers

Seit 1372 hat Frankfurt den Adler in den Farben rot und weiß als Wappen. Der Frankfurter Adler geht auf den einköpfigen Reichsadler des Heiligen Römischen Reiches zurück. Bereits zur Zeit Friedrichs II. war der Adler Teil der Siegel der Frankfurter Reichsschultheiße. Die Krone symbolisierte die Abhängigkeit vom Reich und das F, welches später oft hinzukam, diente wohl zur besseren Unterscheidung des Wappens von anderen Reichsstädten.



Vom Staats- zum Stadtwappen

1866 verlor Frankfurt durch die Besetzung durch Preußen seinen Status als Freie Stadt siehe Modul #26 **Frankfurt – eine Bürgerrepublik**. Der Frankfurter Adler wurde vom Staats- zum Stadtwappen.

Während der Weimarer Republik wurde der Frankfurter Adler verändert. Die vom Grafiker Hans Leistikow (1892 – 1962) kreierte Version im Stil der Neuen Sachlichkeit war zwar umstritten und wurde unter anderem als „gerupfter“ Spatz betitelt, wurde jedoch trotzdem auf stadtsamtlichen Drucksachen und Briefköpfen bis in die 1930er Jahre verwendet. Er ist auch heute noch auf der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt zu sehen. Jedoch wurde dieser Adler nie als Wappen auf der offiziellen Flagge verwendet.





Die heutige Gestalt des Adlers

Zwischenzeitlich wurden verschiedene Versionen des Stadtdadlers verwendet. Mit der Machtübernahme der NSDAP wurde der „Leistikow-Adler“ von den Druckstöcken aller Unterlagen entfernt. Im Jahr 1936 wurde der Stadt Frankfurt am Main durch Erlass des Oberpräsidenten ein neues Stadtwappen verliehen. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das städtische Wappen wieder in verschiedenster Weise verwendet bis dann der Adler von 1936 wieder offizielle Gültigkeit erlangte, die bis heute andauert. Auf Schriftstücken erscheint der Adler oft nur als Umrisszeichnung wie auf dem Titel des Schüler*innenmaterials zum Ausmalen.

In der Hauptsatzung der Stadt Frankfurt von 2019 **sind die Stadtfarben und das Stadtwappen festgelegt (§ 7):**

- 1 Die Stadtfarben sind weiß-rot.
- 2 Das Stadtwappen zeigt den weißen (silbernen), aufgerichteten, goldgekrönten und goldbewehrten Adler mit gespreizten Flügeln und Fängen, mit blauer Zunge und blauen Krallen auf dem roten Feld.



Vorschläge für den Unterricht

- 👁️ Lassen Sie die Schüler*innen Wappen und Wappenabbildungen **gemeinsam betrachten** (noch nicht das Deckblatt ausmalen!). Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind erkennbar?
- ✍️ Im Anschluss könnte der **Lückentext** ausgefüllt werden, danach werden die Ergebnisse gemeinsam kontrolliert.
- 🖌️ Nun können die Kinder das Deckblatt in den richtigen Farben **ausmalen**.
- ✂️ Als nächstes könnten die Wappen **ausgeschnitten, sortiert** und anschließend in der richtigen Reihenfolge **aufgeklebt** werden.
- 💡 Nun könnte ein gemeinsames **Brainstorming** folgen (z.B. auf der Tafel):
Wo könnte überall ein Wappen drauf sein? Wo habt ihr schon eines gesehen?
- 🎨 Mögliche **Kreativaufgabe**: Die Schüler*innen zeichnen oder fotografieren (und drucken) die Wappen, die sie in der Stadt gefunden haben und erstellen dann entweder gemeinsam in der Klasse ein Plakat oder sie gestalten individuell eine Seite zum Abheften.

2



Das Wappen unserer Stadt

Aufgabe 2: Lückentext

Die Stadt Frankfurt hat seit dem Mittelalter (seit 1372) ein **Wappen** in den Farben Rot und Weiß (oder Silber). Auf dem Wappenschild ist ein **Adler** zu sehen. Seine Farbe ist weiß (silber) und er hat einen roten **Untergrund**. Seine **Flügel** und Fänge sind gespreizt. Die Fänge, die **Krone** und der **Schnabel** sind gelb (oder gold). Der Adler hat seinen Kopf nach **links** gedreht. Die Zunge und die **Krallen** haben eine **blaue** Farbe. Manchmal hat er ein großes F auf der Brust. Das F steht für **Frankfurt**.

Aufgabe 4: Frankfurter Wappen im Laufe der Zeit



1583



1605



um 1830



1859



1865 nach 1866



1925



um 1930



um 1936



um 1980



1985



2020



2021



Vorschläge für den Unterricht

Das Modul **Der Main – die Lebensader der Stadt** beschreibt die Entstehung und Entwicklung der Stadt bedingt durch die Lage am Fluss. Der Lesetext erläutert die Geschichte des Flusses in der Stadt Frankfurt bis zur Gegenwart.



1 – 2 Unterrichtsstunden

Da das **Lesen und Verstehen** des Textes (S. 1/2) zu Beginn des dritten Schuljahres für einige Schüler*innen eine Herausforderung darstellen könnte, kann der Text auch von dem*der Lehrer*in als Einstieg/Einstimmung vorgetragen werden.

Mit einer einfachen **Skizze** an der Tafel oder am Whiteboard lässt sich die besondere Lage des Domhügels als hochwasserfreies Gebiet sehr anschaulich darstellen.

Der Steckbrief Main (S. 3) sowie das Mainlexikon (S. 4) mit dem dazugehörigen Arbeitsblatt (S.5) sind an dieser Stelle als Differenzierungsmaterial für leistungsstarke Schüler*innen gedacht, können aber auch zu einem späteren Zeitpunkt eingesetzt und dem Modul ergänzend beigelegt werden.

Die Seiten zu den **Mainbrücken** runden die Einheit ab.

Mehr zur Alten Brücke und die **Sage** zum Briggeggel (Brückenhahn) findet sich im Modul #18 **Die Staufer**.



Ein **Unterrichtsgang** entlang der Brücken im Stadtzentrum dauert 45 Minuten.

Tipp: Von einer Stelle auf dem Eisernen Steg kann man die genannten Brücken sehen. Sehr zu empfehlen ist der Unterrichtsgang in Kombination mit einem Spaziergang durch die Frankfurter Geschichte. (*Quelle: Frankfurter Geschichte für Kinder, Junges Museum*). Ergänzt durch begleitende, fächerübergreifende Aktionen (skizzieren, fotografieren, nachbauen, beschreiben, erzählen,...träumen) stellt er eine wertvolle Bereicherung der gesamten Unterrichtseinheit dar.

Vorschläge für fächerübergreifende Aktivitäten:

Bauen und Konstruieren von Brücken, Mauern und Türmen

Balkenbrücke, Bogenbrücke, Hängebrücke

Quelle: Fördermappe zum Thema [Schulportal.de/Hessen/Grundschule/SU,Kl2](https://www.schulportal.de/Hessen/Grundschule/SU,Kl2)

Lied Es führt über den Main: <https://www.youtube.com/watch?v=xwH34fAMgao>



Historische Berufe

Fischer Die Fischerei ist das älteste gemeldete Handwerk in Frankfurt. Die Berufsfischer waren in der Fischerzunft zusammen geschlossen. An ihre Wohnorte erinnern heute noch die **Große Fischerstraße** und die **Fischerfeldstraße**. Die Fischer hatten das Recht, mainabwärts bis zum Rhein und mainaufwärts so weit wie möglich zu fischen. Gefischt wurde mit Weidenreusen und Netzen, die mit Gewichten versehen im Fluss ausgelegt oder vom Boot aus ausgeworfen wurden.

Schiffer Aufgabe der Schiffer – heute Binnenschiffer – war und ist die sichere Steuerung von Schiffen. Dazu müssen sie die Wasserstraßen kennen, die Schiffstechnik beherrschen und mit den unterschiedlichsten Wetterbedingungen umgehen können. In ihrer Verantwortung liegen auch das Be- und Entladen von Schiffen, die Sicherung der Ladung sowie die Durchführung bzw. Beaufsichtigung von Wartungs- und Reparaturarbeiten. Die **Schifferstraße** in Sachsenhausen ist nach dieser Berufsgruppe benannt.

Flößer Die Flößerei war ein gut gehendes Gewerbe auf dem Main. Im Herbst gefällt Baumstämme wurden zu Flößen zusammengebunden und mit dem Frühjahrshochwasser stromabwärts geleitet. Die Steuerung war schwierig. Gelenkt wurde mit einem Ruder, gebremst mit Sperren aus Stämmen die man durch Öffnungen im Floß auf den Flussboden stoßen konnte. Heute gibt es keine Flößer mehr. Mit dem Ausbau des Mains als Schifffahrtsstraße war diese mühsame und gefährliche Transportart nicht mehr nötig. Die **Flößerbrücke** trägt ihren Namen zur Erinnerung an die vergangene Zeit.

Leinreiter Leinreiter hießen die Reiter der Pferde, die ein voll beladenes Schiff vom Land aus an Leinen flussaufwärts zogen. Man nennt dies auch treideln. Beim Treidelzug richtete sich die Anzahl ziehenden Pferde nach den Strömungsverhältnissen und der Wassertiefe. So zogen bis zu 6 Pferde ein Schiff. Der Treidelpfad führte nur an einem Ufer entlang. Manchmal musste jedoch die Uferseite gewechselt werden, dann mussten die Pferde auf einer Fähre den Fluss überqueren oder ihn in einer Furt durchwaten, was bei reißender Strömung gefährlich sein konnte. Der historische Treidelpfad, der **Leinpfad**, am Fechenheimer Mainbogen ist heute Teil des GrünGürtel-Radrundweges. Den Beruf des Leinreiters gibt es nicht mehr, andere Transportmittel verdrängten ihn.

Gerber Gerber hatten die Aufgabe aus rohen Tierhäuten ein ansehnliches Leder für Kleidung, Schuhe, Sattel und sogar Pergament herzustellen. Die Arbeit war sehr mühevoll und mit üblen Gerüchen und gesundheitsschädlichen Substanzen verbunden. Gegerbt wurde vor den Toren der Stadt. Heute ist die historische **Gerbermühle** ein beliebtes Ausflugsziel am Mainufer.

Färber Für das Färben von Wollen, Garnen und Stoffen waren die Färber zuständig. Gefärbt wurde ausschließlich mit natürlichen, aber häufig übel riechend Substanzen. Wegen des hohen Wasserbedarfs waren die Färberküchen direkt am fließenden Gewässer angesiedelt. Die **Färbergasse** weist darauf hin.



Historische Berufe

WÄSCHERINNEN

Wäsche waschen war jahrhundertlang Frauenarbeit. Früher traf man sich auf öffentlichen Plätzen und wusch die Wäsche für die eigene Familie, aber auch gegen Lohn für Wohlhabende. Besonders günstige Waschplätze boten Flüsse an, die auch am Ufer reichlich Grünflächen zum Bleichen der Wäschestücke hatten. Am Main war das am Sachsenhäuser Ufer und am Deutscherherrenufer besonders gut möglich. Auch entlang der Wallanlagen in der Nähe der **Bleichstraße** befanden sich Bleichgärten.

FRANKFURTER MAINFEST

Traditionell wird einmal im Jahr das **Mainfest** in Frankfurt gefeiert. Seinen Ursprung fand es anlässlich der Weihe Dreikönigskirche im Jahre 1340. Die **Mainfischer** würdigten so ihren Fluss als wichtige Lebensader der Stadt. Einige Bräuche haben sich bis heute gehalten. So wird das Fest mit Wein aus dem Gerechtigkeitsbrunnen eröffnet und sonntags findet das Fischerstechen. Das **Fischerstechen** ist ein alter Fischerbrauch um den besten Fischstand am Marktplatz zu bekommen. Bei dem Lanzenturnier versuchen zwei Mannschaften mit Hilfe einer Lanze den gegnerischen Fischer vom Boot zu stoßen.

Lösungen

Aufgabe 1

Suche die beiden Quellflüsse des Mains!

Die beiden Quellflüsse des Mains sind der Weiße Main und der Rote Main.

Aufgabe 2

Verfolge den Verlauf des Mains von seinen Quellen bis zur Mündung und benenne vier wichtige Städte im Rhein-Main-Gebiet!

Hanau, Offenbach, Frankfurt, Rüsselsheim

Aufgabe 3

Suche den 171 Kilometer langen Main-Donau-Kanal!

Partnerarbeit

Aufgabe 4

In welchen Fluss fließt der Main?

Der Main mündet bei Mainz-Kostheim in den Rhein.

3



Der Main – die Lebensader der Stadt

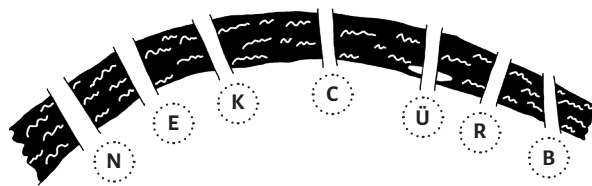
Sieben Mainbrücken im Stadtzentrum

Friedensbrücke, Holbeinsteg, Untermainbrücke, Eiserner Steg,
Neue Alte Brücke, Ignatz-Bubis-Brücke, Flößerbrücke

a) Eiserner Steg b) Holbeinsteg

Brückenrätsel

Die Buchstaben ergeben (rückwärts gelesen)
das Lösungswort: **BRÜCKEN**



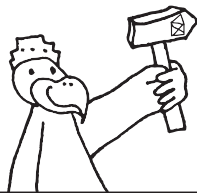
Aufgaben für Spezialist*innen

Die Brücken des Mains in Fließrichtung von Osten nach Westen

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 1. Arthur-von-Weinberg-Steg | 12. Holbeinsteg |
| 2. Carl-Ulrich-Brücke | 13. Friedensbrücke |
| 3. Kaiserleibrücke | 14. Main-Neckar-Brücke |
| 4. Staustufe Offenbach | 15. Niederräder Brücke |
| 5. Osthafenbrücke | 16. Autobahnbrücke (Europabrücke) |
| 6. Deutschherrnbrücke | 17. Goldsteiner Fußweg |
| 7. Flößerbrücke | 18. Staustufe Griesheim |
| 8. Ignatz-Bubis-Brücke | 19. Schwanheimer Brücke |
| 9. Neue Alte Brücke | 20. Leunabrücke |
| 10. Eiserner Steg | 21. Höchster Werksbrücke |
| 11. Untermainbrücke | 22. Sindlinger Mainbrücke |

Wie viele Brücken sind nur für Fußgänger?

Zwei: Eiserner Steg, Holbeinsteg



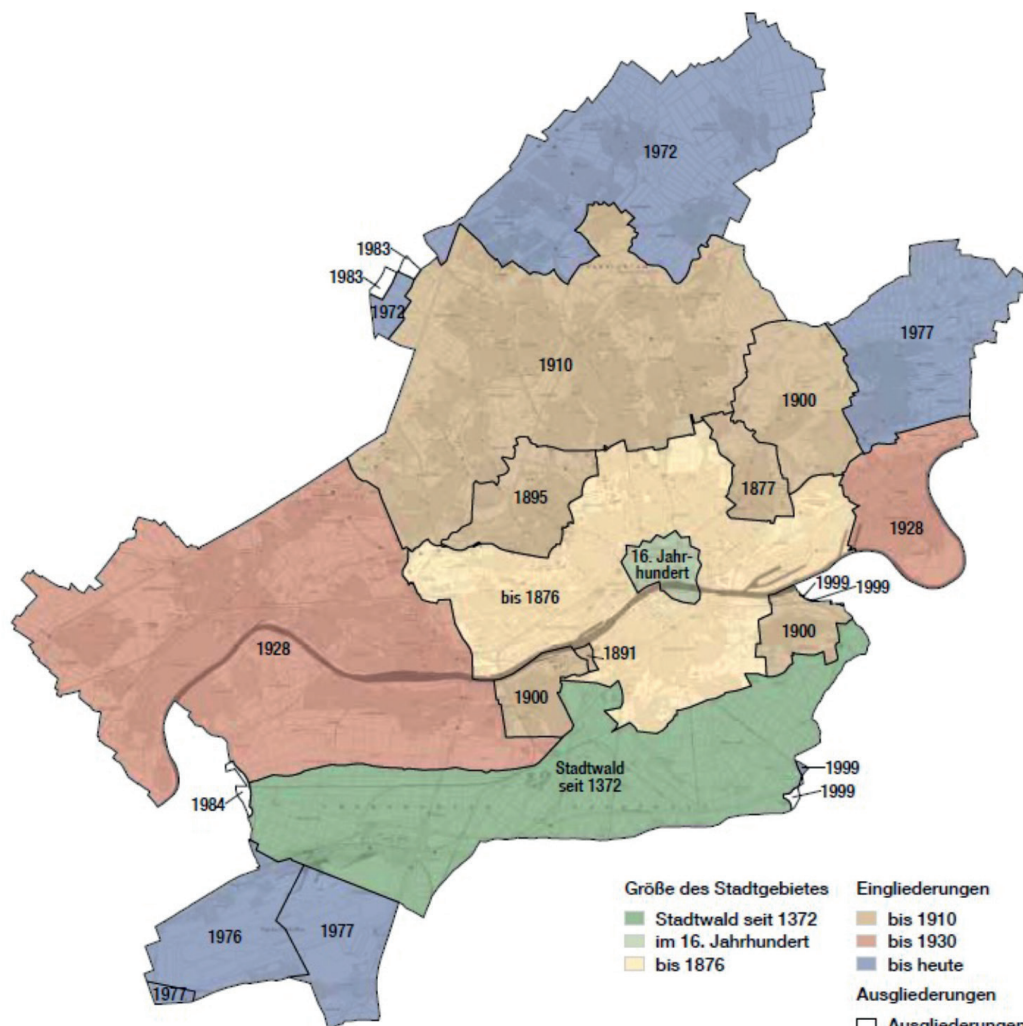
Einleitung

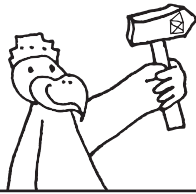
Das Modul **Wohnen im Stadtteil** stellt die Entwicklung der Stadtteile vereinfacht dar. Als Orientierung ist der Main eingezeichnet, den die Schüler*innen auf der sw-Kopie einfärben können.

Es gibt aktuell 46 Stadtteile (Westend, Nordend und Sachsenhausen sind zweigeteilt). Die Vorgänger der Stadtteile werden nicht benannt. Erste Unterteilungen der Stadt findet man in Dokumenten vom 14. Jahrhundert (Obere und Untere Stadtgebiete). Wahrscheinlich nach dem Fettmilchaufstand und seiner Niederschlagung erfolgte eine Unterteilung in „Quartiere“.

(vgl. Studien zur Frankfurter Geschichte 45, Wolfgang Klötzer, S.48-72, Vom Stadtquartier zum Stadtteil)

Schon im 16. Jahrhundert erweiterte Frankfurt sein Gebiet über die Altstadt und Innenstadt hinaus. Es gab aber noch nicht die Stadtteile Ostend, Nordend, Westend.





Die weitere Entwicklung

Entwicklung des Stadtgebietes

Jahr	Veränderung des Stadtgebiets	Flächenzunahme/ Flächenabnahme	Gesamt- fläche
		in ha	
bis 1876	Fläche des Stadtgebietes nach Niederlegung der Wälle		6 990
1877	Eingliederung von Bornheim	445	7 435
1891	Eingliederung des Sandhofgeländes	16	7 451
1895	Eingliederung von Bockenheim	563	8 014
1900	Eingliederung von Niederrad, Oberrad und Seckbach	1 376	9 390
1910	Eingliederung von Berkersheim, Bonames, Eckenheim, Eschersheim, Ginnheim, Hausen, Heddernheim, Niederursel, Praunheim, Preungesheim und Rödelheim	4 087	13 477
1928	Eingliederung von Fechenheim, Griesheim, Höchst (mit Sindlingen, Zeilsheim und Unterliederbach), Nied, Schwanheim sowie Sossenheim	5 986	19 463
1972	Eingliederung von Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach; Eingliederung von Flurstücken aus Oberursel	2 752	22 215
1976	Eingliederung von Flurstücken aus Kelsterbach	733	22 948
1977	Eingliederung von Bergen-Enkheim; Eingliederung von Flurstücken aus Raunheim, Walldorf und Zeppelinheim	1 939	24 887
1978 bis 1998	geringe Flächenänderungen gegenüber einigen Nachbargemeinden sowie eine Neuberechnung des Liegenschaftskatasters	-51	24 836
1999	Ein- und Ausgliederung von Flurstücken aus und nach Offenbach am Main	-5	24 831

Quelle: Frankfurter Stadtrecht, Loseblattsammlung; Stadtvermessungsamt Frankfurt a. M. 2019.

Insgesamt gibt es in diesem Straßenverzeichnis weitere umfangreiche Informationen (Ortsbezirke und genaue Angaben zu jeder Straße).

<https://frankfurt.de/service-und-rathaus/zahlen-daten-fakten/publikationen/strassenverzeichnis?fbclid=IwAR2AKHUo58bmliss8tuudZloBNtko9yXwsFyvVTTAZBED4QGO-IGTzhzEDI>

Einen weiteren Überblick über jeden Stadtteil gibt es auf frankfurt.de

<https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtteile>

Auch auf dem YouTube-Kanal der Stadt Frankfurt werden einzelne Stadtteile vorgestellt,

z.B. Berkersheim: <https://www.youtube.com/watch?v=iO2-4SofQe4>

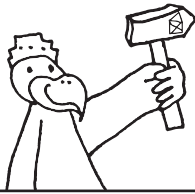


Vorschläge für den Unterricht

-  Zuerst kann der eigene Stadtteil auf Seite 1 des Schüler*innenmaterials gesucht und ausgemalt werden. Sie können auch den eigenen Stadtteil auf dem Geoportal oder im Straßenverzeichnis nachschlagen lassen. (*Arbeitsblatt „Wie finde ich meinen Stadtteil“, Seite 5*)
-  Danach kann der Main blau ausgemalt werden. Das Lehrerblatt ist farbig, bei Bedarf kann es vorher gezeigt werden. Fragen könnten nach den vier Hafenbecken des Osthafens kommen. Modul #3 behandelt den Main ausführlich. Je nach Bedarf und zur Erinnerung wiederholen: Wo kommt der Main her, wo mündet er.
-  Als nächstes sollte die Windrose beschriftet werden, dafür kann evtl. Material aus Sachunterrichtsbüchern benutzt werden.
-  Für die Schulen in den Stadtteilen in Mainnähe könnte S. 6 (*siehe Anhang 2*) als eigenes Arbeitsblatt mit der Auflistung aller Stadtteile ausgegeben werden.
-  Weiterhin könnte der nördlichste, östlichste, südlichste und westlichste Stadtteil ausgemalt oder aufgeschrieben werden.

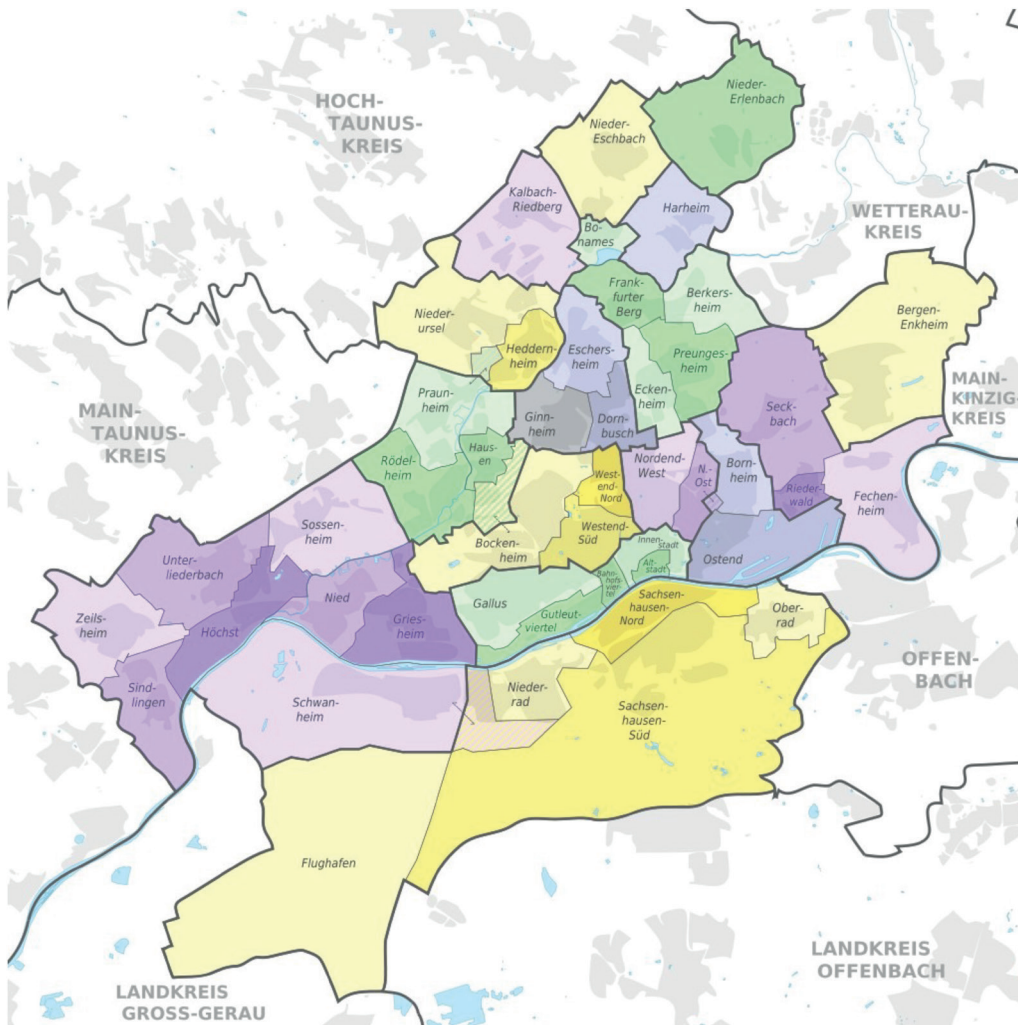
Die Stadtteile mit Endsilbe **-heim** sind Gründungen der Franken unter Karl dem Großen.

-  Frage an die Schüler*innen: Warum gibt es bei manchen Stadtteilen die Endsilbe **-end**?



Zusätzlich

1. An Frankfurt angrenzende Kreise/Orte



2. Weitere geografische Daten sind im Straßenverzeichnis zu finden

(z.B. der Mittelpunkt Frankfurts)

3. Beispiele für die Eingemeindungen (siehe Seite 6) können je nach Stadtteil unterschiedlich gehandhabt werden. Für Ende des Schuljahres gibt es ausführliche Module zur Stadtentwicklung wo auch die Eingemeindungen thematisiert werden. Siehe **Module #24, #29 und #31**.

4. Motivieren Sie während dieses Moduls die Kinder, über ihren Stadtteil zu berichten

bzw. Referate zu erarbeiten. Auch das ist natürlich von Stadtteil zu Stadtteil, von Schule zu Schule verschieden. Das kann ein Referat über die „Eiszeit im Nordend“ sein – sprich Eisdien im Stadtteil oder ein Denkmal, ein Brunnen, ein Sportverein usw.



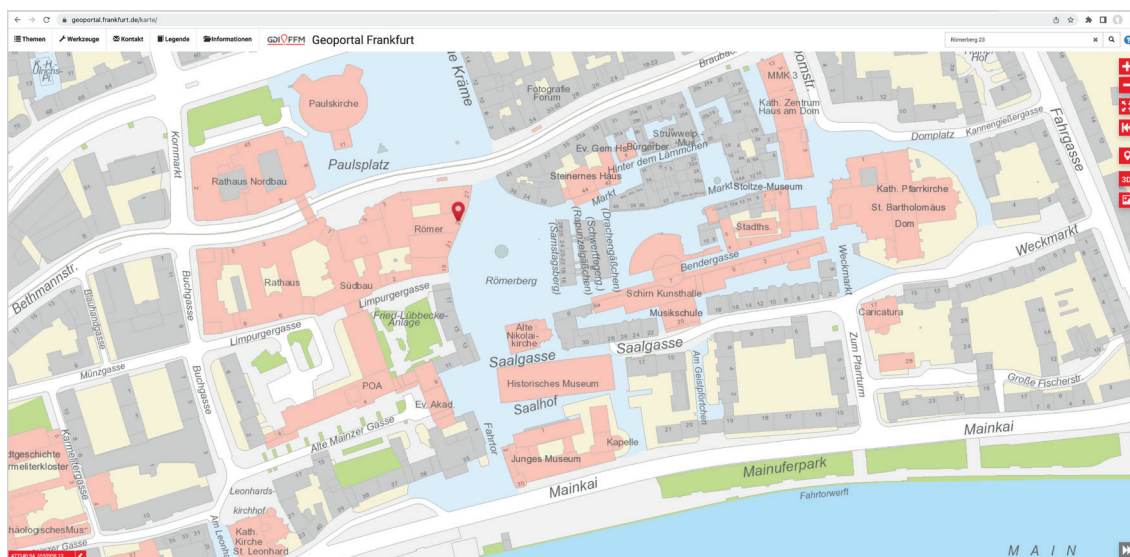
Wie finde ich meinen Stadtteil?

Die Seite „Geoportal Frankfurt“ zeigt unterschiedlichste Karten von Frankfurt.

<https://geoportal.frankfurt.de/karte/>

Schritt 1

Zuerst gibt man die gewünschte Adresse in das „Suche“-Feld rechts oben ein. Hier als Beispiel Römerberg 23. In der Karte erscheint nun die Markierung am Gebäude. Da nun die Karte automatisch groß eingestellt ist, empfiehlt sich jetzt durch Scrollen eine Verkleinerung.



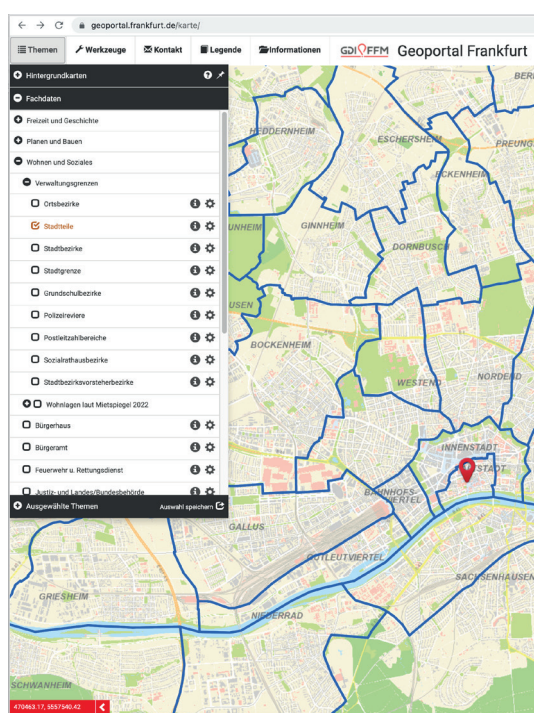
Schritt 2

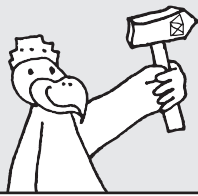
Über den Menüpunkt **Thema** hat man die Möglichkeit, sich verschiedene Informationen anzeigen zu lassen.

Für die Stadtteile nacheinander links oben Folgendes wählen:

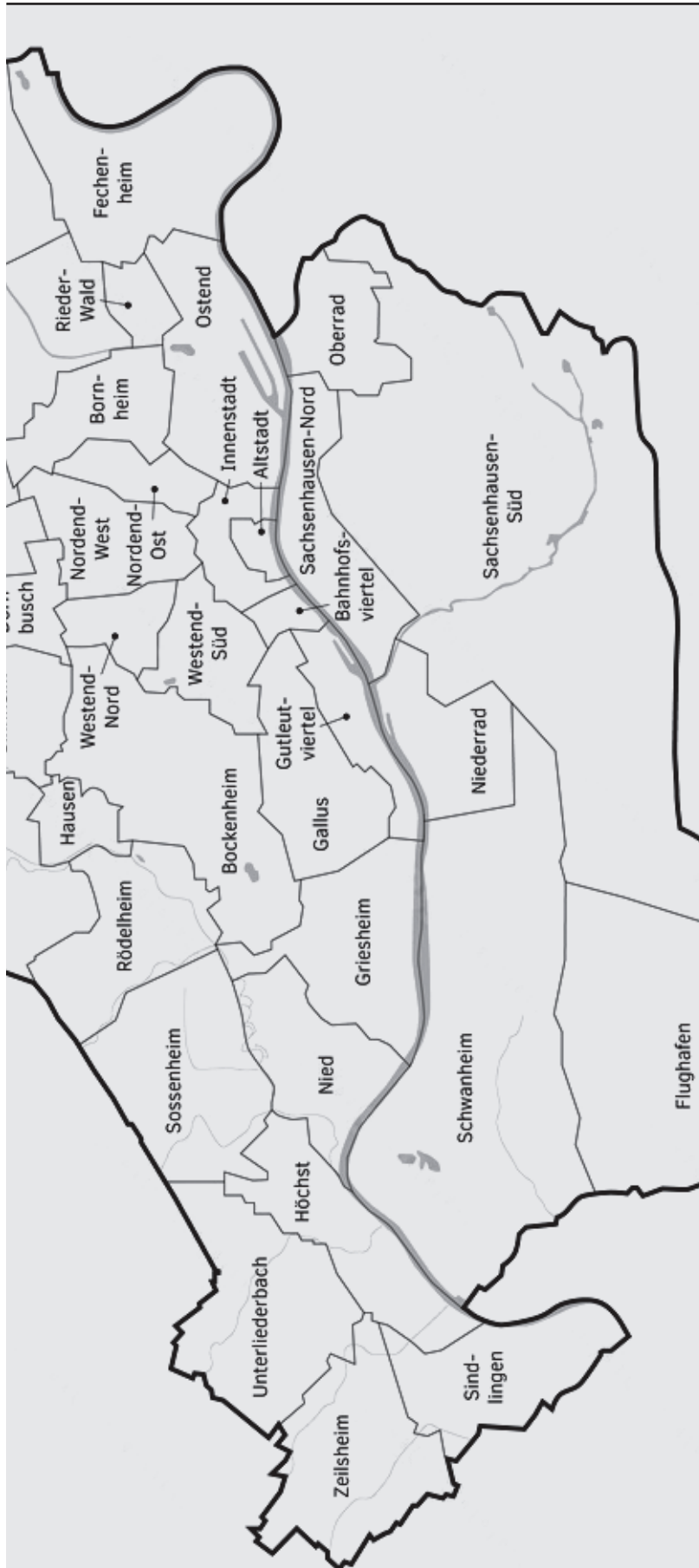
- + **Fachdaten**
- + **Wohnen und Soziales**
- + **Verwaltungsgrenzen**

Anschließend das **Kästchen Stadtteile** anklicken. Es erscheinen auf der Karte die Stadtteilgrenzen. Mit der linken Maustaste kann die Karte verschoben werden. Durch Scrollen vergrößert oder verkleinert man die Karte.





Liste der Stadtteile und Stadtteile am Main



Die 46 Stadtteile Frankfurts

Altstadt, Bahnhofsviertel, Bergen-
Enkheim, Berkersheim, Bockenheim,
Bonames, Bornheim, Dornbusch,
Eckenheim, Eschersheim, Fechenheim,
Flughafen, Frankfurter Berg, Gallus,
Ginnheim, Griesheim, Gutleutviertel,
Harheim, Hausen, Heddernheim, Höchst,
Innenstadt, Kalbach-Riedberg, Nied,
Nieder-Erlenbach, Nieder-Eschbach,
Niederrad, Niederursel, Nordend-Ost,
Nordend-West, Oberrad, Ostend,
Praunheim, Preungesheim, Riederwald,
Rödelheim, Sachsenhausen-Nord,
Sachsenhausen-Süd, Schwanheim,
Seckbach, Sindlingen, Sossenheim,
Unterliederbach, Westend-Nord,
Westend-Süd, Zeilsheim

- 👁 Wie heißen die Stadtteile am Main?
- ✎ Knicke das Blatt und schreibe auf, wie viele Stadtteile am Main du dir behalten hast.



Eingemeindungen

👁️ Lies den Zeitungsartikel von 2012.

Mit Mist gegen die Zwangsehe

Von LUKAS GEDZIOROWSKI



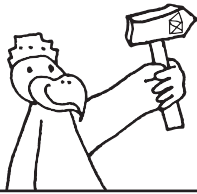
Kalbach ist nicht mehr nur ein Dorf am Stadtrand von Frankfurt. Im Zug der letzten großen Eingemeindungswelle verinnerlichte Frankfurt das Örtchen 1972.

Vor 40 Jahren wurden Harheim, Kalbach, Nieder-Erlenbach und Nieder-Eschbach eingemeindet. Nur mit Widerstand schlossen sich die Gemeinden der Stadt Frankfurt an.

Es war ein Akt der Verzweiflung. Während im Harheimer Rathaus die Gemeindevertreter darüber abstimmen sollten, ob ihr Ort sich der Stadt Frankfurt anschließen soll, fuhrn einige Harheimer Bauern mit Mistkarren und Jauchewagen vor und drohten, ihre Ladung vor der Eingangstür loszuwerden, sollte die Unabhängigkeit Harheims aufgegeben werden. Die Vilbeler Polizei vereitelte den Plan.

Dramatische Szenen spielten sich damals ab, im Dezember 1971. Schon zuvor hatte Harheim demonstriert, dass es nicht eingemeindet werden wolle. Auch andere Orte standen in diesem Jahr zur Diskussion: Nieder-Erlenbach hatte sich im Oktober als erstes bereit erklärt, sich Frankfurt anzuschließen, im Dezember entschied Kalbach ebenso und während auch Nieder-Eschbach einstimmig dafür votierte, wurde in Harheim noch gestritten und gekämpft. „Wer Harheim verkauft oder verschenkt, der gehört gehenkt!“, war auf einem Transparent im Ort zu lesen.

✎ Warum waren einige Einwohner*innen gegen die Eingemeindung?



Vorschläge für den Unterricht

Wappen der Frankfurter Stadtteile

Von den 46 Stadtteilen Frankfurts haben 29 Stadtteile ein eigenes Wappen, da sie früher eigenständige Gemeinden oder Städte waren.

Die Wappen der Stadtteile sind hier zu finden:

https://www.dewiki.de/Lexikon/Liste_der_Wappen_in_der_Stadt_Frankfurt_am_Main

-  Die verschiedenen Wappen der Stadtteile werden **ausgedruckt** und an die Schüler*innen verteilt.
-  Besprechung der Wappen: Was ist auf den Wappen zu **sehen**?
-  Welches gefällt am besten und warum?
-  Ist das Wappen von unserem Stadtteil dabei?
-  Lassen Sie die Schüler*innen das Wappen des eigenen Stadtteils in das Feld auf dem Arbeitsblatt **einzeichnen**.
-  Falls das Wappen nicht dabei ist, dürfen die Kinder ihren Favoriten **zeichnen**.
-  Oder es wird folgende **Kreativaufgabe** gestellt:
Entwirf ein Wappen für unseren Stadtteil. Was verbindest du mit dem Stadtteil?
Was müsste demnach auf dem Wappen sein?



Die unterschiedlichsten Schulbücher für den Sachunterricht für die dritte und vierte Klassenstufe bieten umfangreiches Material zur Orientierung im Raum.

Z.B. Frida & Co 3/4, Ausgabe A Hessen, Oldenburg, S.40 - 59

Insoweit ist das Modul **Planquadrate auf dem Stadtplan** eine Ergänzung.

Es weist auf die Möglichkeit hin, mit Kartenmaterial zu arbeiten.

Geoportal der Stadt Frankfurt

<https://geoportal.frankfurt.de/karte/>

OpenStreetMap (frei nutzbare Geodaten)

<https://www.openstreetmap.de/>

Kinderstadtteilpläne des Frankfurter Kinderbüros

<https://kinderbuero-frankfurt.de/index.php/info-beratung/kinderstadtteilplaene>

Über das Medienzentrum Frankfurt ist der Film *Orientierung im Raum*: Karten, Kompass und Co. zu empfehlen. Der Film ist online abrufbar (nach Registrierung) und bietet unterschiedlichstes Zusatzmaterial (Arbeitsblätter, Grafiken)

<https://medienzentrum-frankfurt.de/medien>

Zu überlegen ist hier, eine **Übungseinheit zum öffentlichen Nahverkehr** anzuschließen.

Hierzu eignen sich die Linienpläne der Verkehrsgesellschaften. Umfangreiches Material bietet traffiq Lokale Nahverkehrsgesellschaft mit dem Arbeitsheft *Nahverkehr ganz nah*.

<https://www.traffiq.de/traffiq/service/schulberatung.html>

Lösungen

1. Paulsplatz
2. Braubachstraße
3. Neue Alte Brücke
4. 5+6 A-E

6



Die ersten Menschen in Frankfurt

Vorschläge für den Unterricht



Der Text zur Alt- und Mittelsteinzeit könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.

Mit den Informationen aus dem Text können die beiden Aufgaben gelöst werden.



Um die zeitlichen Dimensionen besser zu begreifen, könnte dieses Modul – und auch die folgenden – an einer Zeitleiste dokumentiert werden. Siehe #0 **Zeitstrahl – Infomaterial für Lehrer*innen**



Der zweite Text kann als Ergänzung mit der ganzen Klasse gelesen werden. Er kann aber auch von Schüler*innen gelesen werden, die schneller fertig sind und daher beschäftigt werden sollen.



Als **Kreativarbeit** können die beiden Lebensbilder farbig ausgemalt werden oder auch eigene Lebensbilder gestaltet werden: ein Wald mit einer Hirschjagd, ein Lager der Jäger und Sammler unter einem Felsüberhang u.ä.



Lösungen

Aufgabe

Wie wird die erste Phase der Menschheitsgeschichte genannt?

Steinzeit

In welche drei Gruppen wird diese Phase unterteilt?

Altsteinzeit, Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit

Wie heißt das älteste von Menschen hergestellte Werkzeug, das in Frankfurt gefunden wurde?

Faustkeil

Wofür benutzte man es?

Schaben, kratzen, schneiden, bohren, zerkleinern oder werfen

Mit welcher Waffe haben die Menschen der Mittelsteinzeit gejagt?

Bogen

Welche Tiere haben die Menschen in der Jungsteinzeit in Ställen gehalten?

Schafe, Ziegen, Rinder und Schweine

Wahr oder falsch?

Ja In der Altsteinzeit lebten die Menschen in Zelten.

Nein Der „Faustkeil“ wird auch als Französisches Taschenmesser bezeichnet.

Ja In der Mittelsteinzeit jagte man mit Pfeil und Bogen.

Nein Die Menschen lebten in der Jungsteinzeit in großen Städten.



Eine neue Zeit bricht an

Vorschläge für den Unterricht

-  Der Text zur Bronze- und Eisenzeit könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.
-  Mit den Informationen aus dem Text kann die Aufgabe am Ende **gelöst** werden.
-  Die Frage zur möglichen Benennung unserer Zeit in der Zukunft hat keine endgültige Lösung, sondern soll zur **Diskussion** und Selbstreflexion animieren.
Ein möglicher Name wäre „Plastikzeit“, da wir dieses Material in großer Menge verwenden und es nicht verrottet.
-  Auf der Zeitleiste kann zur Steinzeit nun die Bronze- und Eisenzeit **ergänzt** werden.
-  Der Text zur Unterteilung der Eisenzeit und zum Hügelgrab im Stadtwald kann als Ergänzung mit der ganzen Klasse gelesen werden. Er kann aber auch von Schüler*innen gelesen werden, die schneller fertig sind und daher beschäftigt werden sollen.
-  Als **Kreativarbeit** kann das Lebensbild farbig ausgemalt werden.

Ausflugs-Tipp

-  Wie bereits in der Info-Box beschrieben, kann man das Heidetränk-Oppidum besuchen: einfach mit der U3 nach Oberursel zur Endhaltestelle Hohemark und von dort der Ausschilderung des archäologischen Rundwanderweges folgen. Der Weg ist 4,3 km lang und durch eine keltische Münze markiert (ähnlich der Münze auf dem Arbeitsblatt).

Das Heidetränk-Oppidum ist benannt nach dem Heidetränktal. So wird dieser Abschnitt des Tales bezeichnet, das durch den Urselbach gebildet wird. Das Heidetränktal trennt die beiden Erhebungen Altenhöfe und Goldgrube voneinander. Auf beiden Seiten des Tales sind Spuren, vor allem Reste von Wallanlagen, zu finden. Der Rundwanderweg verläuft aber nur auf der Goldgrube.



Eine neue Zeit bricht an

Lösungen

Aufgabe

Welche neue Waffe wurde in der Bronzezeit erfunden?

Schwert

Aus welchen zwei Materialien wird Bronze hergestellt?

Kupfer und Zinn

Wie nennt man Siedlungen der Eisenzeit, die Städten ähneln?

Oppidum

Warum ist Eisen besser für die Herstellung von Waffen geeignet?

Zwei Gründe sprechen für Eisen und gegen Bronze.

Härter und überall verfügbar



Vorschläge für den Unterricht

-  Der Text zur Römerzeit könnte gemeinsam mit den Schüler*innen **gelesen** oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.
-  Gemeinsam mit der Klasse kann die Karte des Römischen Reichs **betrachtet** werden. Die Schüler*innen können zu Wort kommen, über die ihnen bekannten Länder sprechen – ob aus dem Urlaub oder durch Familie dort.
-  Die Texte auf Seite 4 und 5 können entweder ebenfalls mit der ganzen Klasse bearbeitet werden oder von Kindern **gelesen** werden, die eine Beschäftigung benötigen.
-  Auf der Zeitleiste kann zur Steinzeit, Bronze- und Eisenzeit nun die Römerzeit **ergänzt** werden.
-  Die erste Aufgabe kann ohne die Informationen **gelöst** werden. Für die zweite Aufgabe wären die Informationen hilfreich.
-  Als **Kreativarbeit** kann sich jedes Kind eine eigene Theatermaske gestalten. Außerdem können die Lebensbilder ausgemalt werden.

Ausflugs-Tipp

 Im Rahmen eines Ausfluges kann man in und um Frankfurt noch sehr viel mehr über die Römer erfahren. Von der Stadt Nida ist in den Stadtteilen **Hedderheim und Praunheim** heute leider kaum noch etwas zu sehen. Das **Archäologische Museum** bietet aber Führungen durch Nida an. Dabei kann man auch noch Reste wie einen römischen Töpferofen besichtigen, die ansonsten nicht zugänglich sind. Im Museum selbst kann man die zahlreichen Funde aus den Grabungen in Nida bewundern. Zum Beispiel auch Wandmalereien, Jupitersäulen oder Altäre des Mithras-Kultes.

Mit dem **Kastell Saalburg** im Taunus besucht man ein römisches Militärlager unweit des Limes, der Grenze des Römischen Reiches. Die Saalburg ist heute ein Museum, in dem man viele Dinge aus der Römerzeit besichtigen und viel über das Leben der Römer erfahren kann.



Stadtteilplan

Auf dem Stadtteilplan sind die beiden wichtigen römischen Fundorte Nida und Domhügel rot eingezeichnet.

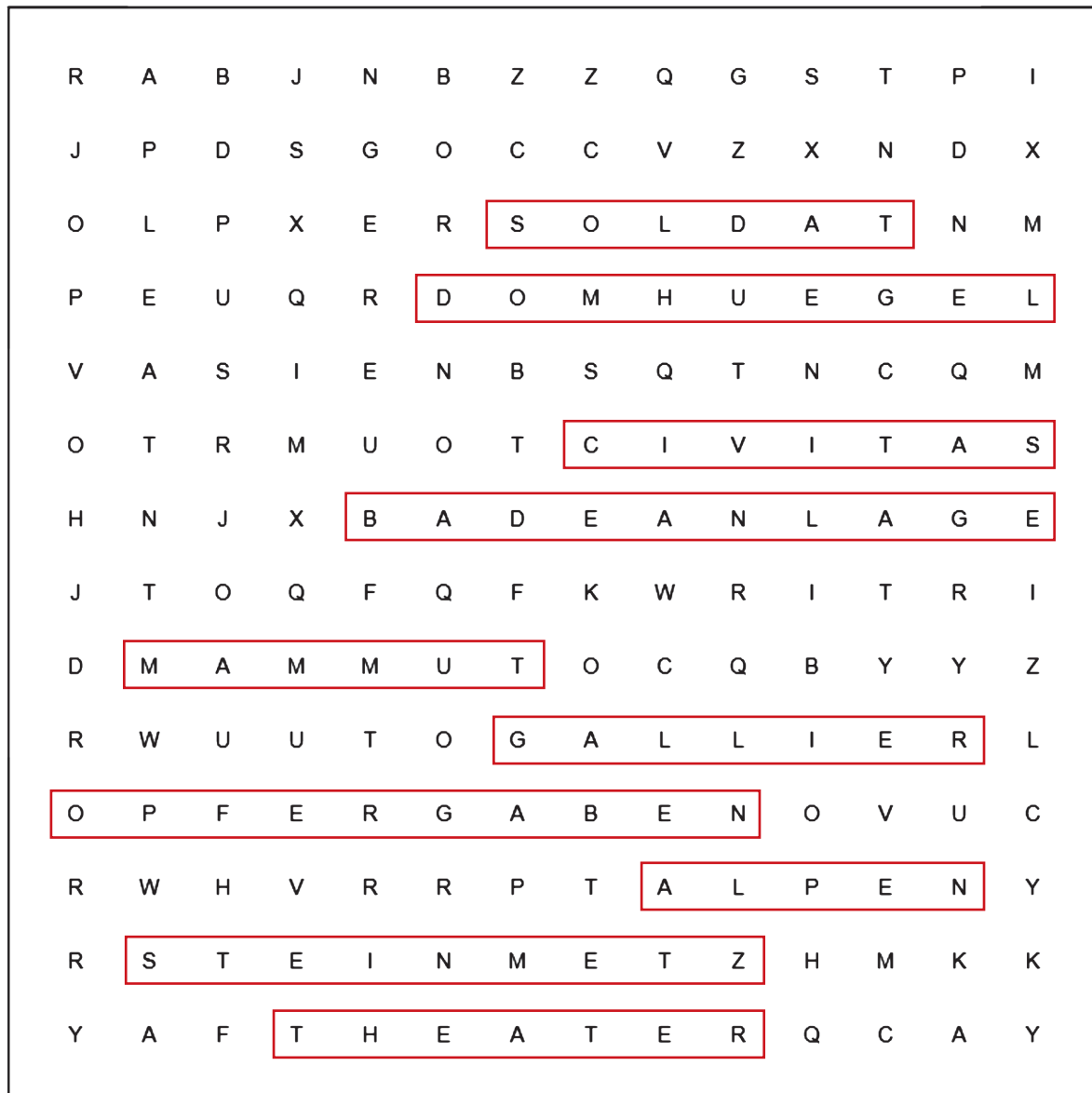




Buchstabensalat

Finde folgende neun Begriffe im Buchstabenquadrat.

Civitas – Opfertagen – Steinmetz – Gallier – Alpen – Theater – Domhügel – Soldat – Mammut – Badeanlage



Welches Wort passt nicht in die Zeit der Römer?

Mammut



Lückentext

Fülle die Lücken mit diesen Wörtern:

Main – Götter und Göttinnen – Badeanlage – Domhügel – Händler – Militärstützpunkt – Nida – Berufe

In dem Ort **Nida** (heute im Stadtteil Heddernheim) gab es anfangs hauptsächlich **Soldaten** und **Händler** mit der Zeit kamen immer mehr andere **Berufe** dazu. Die Einwohner*innen Nidas glaubten an viele **Götter und Göttinnen**, sodass die Siedlung zum Zentrum für religiöse Kulte wurde.

Auf dem **Domhügel** wurde in der Römerzeit ein **Militärstützpunkt** errichtet.

Denn der Hügel am **Main** war sicher und der Fluss eine wichtige Wasserstraße.

Dort wurde auch eine **Badeanlage** gefunden. Die Römer*innen entspannten sich dort und tauschten sich über ihren Tag aus.

Lehnwörter

murus	Dach
porta	Öl
tectum	Mauer
fenestra	Kreuz
turris	Karren
strata	Kapelle
carrus	Portal (Tor, Türe)
vinum	Fenster
corona	Frucht
oleum	Wein
fructus	Turm
capella	Straße
crux	Krone

9



Der Weihnachtsmarkt

Vorschläge für den Unterricht

-  Der **Text** zum Weihnachtsmarkt könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen und ein Gespräch über ihre eigenen Erfahrungen angeregt werden. Diese können auf Seite 1 notiert werden.
-  Der Textabschnitt mit den Spielsachen lädt zum Nachdenken über heutige Lieblingsdinge der Kinder ein und Wünsche für Geschenke, nach denen in Aufgabe 3 gefragt wird. Dazu könnte ein **Wunschzettel** geschrieben und kreativ gestaltet werden.
-  Falls ein Weihnachtsmarkt im **Stadtteil** stattfindet (Aufgabe 2) bietet sich ein Ausflug dorthin oder zum Weihnachtsmarkt in der Innenstadt an. Manche Schulen veranstalten selbst kleine Märkte auf dem Schulhof mit Selbstgebackenem und Gebasteltem sowie Getränke- und Essenständen für die Erwachsenen.
-  Die Aufgabe 4 kann **Gesprächsanregung** für den Religions- und Ethikunterricht sein über Weihnachten und Winterfeste anderer Religionen und Kulturen.
-  Für die **Kreativeinheit** zum Frankfurt-Stern sind zunächst mehrere Seiten mit Bildvorlagen auszudrucken. Dazu gibt es ein YouTube-Video vom Institut für Stadtgeschichte. Scannen Sie dafür den QR-Code:



Videoclip zum Frankfurter Weihnachtsmarkt:

<https://www.youtube.com/watch?v=IKNzlaothm4&list=PLEToc7QeX5ENMP-S7Ydjqs3LGNpqQho-uW&index=35>



Vorschläge für den Unterricht



Auch die Texte zum Stadtgeläut können zusammen gelesen werden.

Bei den Aufgaben kann die Beschäftigung mit der Herstellung, Funktion und Bedeutung von Glocken als kleine Referate oder Hausaufgaben aufgegeben werden.



Ein **YouTube-Video** kann mit der Klasse geschaut werden, vielleicht fächerübergreifend im Musikunterricht.

Es gibt verschieden lange Versionen des Großen Stadtgeläutes.

Vorschlag für Fragen an die Schüler*innen:

- Magst du dabei die Augen zumachen?
- Wie klingt das?
- Womit würdest du es vergleichen?
- Wenn du mehrere ansiehst, welche Version gefällt dir am besten?



Die **Links** zu den Versionen des Stadtgeläuts können, wenn vorhanden, an einer interaktiven Tafel geöffnet und dort für die ganze Klasse angeklickt werden.

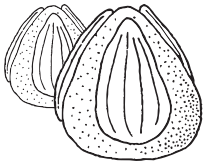
- Eine Zusammenfassung von Joachim Federmann ist etwa fünf Minuten lang und zeigt auch kurz den Weihnachtsmarkt: <https://www.youtube.com/watch?v=Myocg35Gzfs>
- Die Stadt Frankfurt bietet auf ihrer Internetseite folgende Informationen zum Großen Stadtgeläute an: <https://frankfurt.de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/typisch-frankfurt/das-grosse-stadtgelaute-von-frankfurt-am-main>
- Hier ist der frühere archäologische Garten zu sehen, der heute in der neuen Altstadt als Kaiserpfalz franconofurd zugänglich ist:
<https://www.youtube.com/watch?v=NqShP8Qyv4A>
- und hier die Kirche des Karmeliterklosters:
<https://www.youtube.com/watch?v=pa9Gb6jLLDs>



Beim Großen Stadtgeläut bieten sich außerdem Überlegungen an, ob von der Schule aus Kirchenglocken zu hören sind. Wenn ja, wann und warum dürfen sie läuten?



Idee für eine Kreativarbeit: Ein Glas und/oder eine Flasche für jedes Kind, leer oder mit Wasser befüllt mit einem Stift anschlagen und so gemeinsam zum Klingen bringen, dass es harmonisch zusammen klingt.



Vorschläge für den Unterricht

-  Den **Lückentext** zu den Bethmännchen kann die Klasse in Einzelarbeit probieren, Fragen der Kinder werden gesammelt, falls ihnen etwas unbekannt ist. Er kann aber auch von Schüler*innen gelesen werden, die sich mehr für Süßes interessieren und für Spezialitäten der Stadt. Die Fragen sollen zum Nachdenken und Austausch über anderes Gebäck anregen. Ein Plätzchenteller kann einen Adventsvormittag ergänzen und die kulinarische Sicht erweitern.
-  Der **Bethmännchen-Teig** könnte in der Schule mit den Kindern vorbereitet, die Kugeln geformt und mit den Mandeln verziert werden. Die Teilchen müssen ja über Nacht trocknen. Daher könnte mit den Eltern geklärt werden, welche Kinder ein paar mitnehmen und zu Hause fertig backen dürfen, was sie mit dem Backen ihrer persönlichen Spezialitäten verbinden könnten.



Lösungen

Fülle die Lücken mit diesen Wörtern!

Bethmann – Dominostein – Europa – Jahr – Gästen – Gebäude – Goethe – Konditor – Mandeln – Marzipan – Söhne – Weihnachtsmarkt

Diese Frankfurter Spezialität besteht hauptsächlich aus Marzipan. Sie ist zu einer Halbkugel geformt und mit drei Mandeln verziert. Ihr Name stammt von der Frankfurter Familie Bethmann. Diese hatte ein Bankhaus mit Kontakten in ganz Europa. Das Rezept soll 1836 von einem französischen Konditor erfunden worden sein, dem Küchenchef der Bethmanns. Tatsächlich formte er damals aus dem Teig der Frankfurter Brenten erstmals kleine Kugeln. Ursprünglich waren vier Mandeln auf dem Gebäck, stellvertretend für die vier Söhne der Familie, Moritz, Karl, Alexander und Heinrich. Als Heinrich 1845 noch jung verstarb, wurde die vierte Mandel weggelassen. Auf dem Fürstentag 1863 in Frankfurt wurde diese Leckerei im Hause Bethmann Gästen gereicht und dann über die Grenzen von Frankfurt hinaus bekannt. Der berühmte in Frankfurt geborene Dichter Goethe aß besonders gern den Vorläufer des Gebäcks, die Brenten. Diese bestellte er sich bis 1832 (in diesem Jahr starb er) an seinen Wohnort Weimar. Sie waren zunächst als Figuren gebacken, doch erhielten sie etwa 1856 die rechteckige Form vom Dominostein, um besser verpackt werden zu können. Spätestens seit 1956 gab es die Brenten wieder als Blumen, Tiere und Frankfurter Gebäude (z.B. Römer, Dom und Eschenheimer Turm). So wurden sie in alle Welt verkauft, ebenso wie die Bethmännchen. Heute ist der Frankfurter Weihnachtsmarkt ohne Bethmännchen nicht denkbar. Aber in vielen Konditoreien kann man sie auch das ganze Jahr über kaufen.

Aufgaben

1. Rechnen mit Jahren: Zum 175. Geburtstag der Bethmännchen gab es eine Backaktion im damaligen Kindermuseum. Wann war das? **Das war 2013**
2. Was meinst du, wieviele Bethmännchen ein erfahrener Konditor in einer Stunde formen kann? **2008 schaffte jemand etwa 240 Stück**

Wahr oder falsch?

1. **Nein:** Goethe starb 1832. Die Bethmännchen wurden erst 1838 erfunden. Er kann sie also nicht gekannt haben, obwohl sich das hartnäckig als Anekdote hält.
2. **Nein,** denn es ist ein herzhafter Teig mit Käse.



Müllentsorgung und Müllvermeidung

Dieses Thema wird meist schon in der ersten und zweiten Klasse behandelt.

Hier wurde jetzt ein „Spezialthema“ herausgegriffen. Es ist vielleicht eine Frankfurter Spezialität, dass Kehrbesen noch gebunden werden. Auf der anderen Seite als Gegenpol die Laubbläser und eine Auswahl der Fahrzeugflotte. Für Einzelthemen steht eine große Auswahl an Material zur Verfügung (<https://www.fessie.de/>). Der Zeitpunkt, wann dieses Thema behandelt wird, ist natürlich flexibel umsetzbar. Uns schien es ein geeigneter Jahresbeginn, vielleicht auch als Zwischenthema nach den Winterferien bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres.

Eine Materialauswahl:

Alles über Zero Waste – Eine Stadt ohne Müll

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2022_01.pdf

Alles über die Spezialfahrzeuge

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2021_02.pdf

Alles über die Stadtreinigung

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2021_01.pdf

Alles über Restmüll

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2020_02.pdf

Alles über Altpapier

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2020_01.pdf

Alles über Bioabfall

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2019_01.pdf



Alles über Verpackungsabfall

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/fessie_magazin/fessie_magazin_2019_02.pdf

Arbeitsblatt Abfalltrennung

https://www.fessie.de/fileadmin/1_hauptseiten/fessie/downloads/Arbeitsblaetter_FES_CleanFFM/Lehrmaterial_CS_FES_cleanffm.pdf



Was bedeutete Umwelt früher?

Das Thema ist sehr umfangreich. Daher gibt es verschiedene Herangehensweisen.

 Als Einführung kann der allgemeine Text über die Vergangenheit gelesen werden. Er mündet in der gedruckten Ratsverordnung von 1736. Solch ein altes Dokument ist generell eine Herausforderung sowohl beim Lesen der alten Buchstaben als auch erst recht beim Erkennen und Verstehen der Worte, die noch eine ganz andere Rechtschreibung haben als heute. Davon lassen sich vielleicht manche Kinder abschrecken. Für sie gibt es die Materialien der FES und die beiden Bilder von Müllautos zum Beschreiben.

Für die anderen Kinder bieten sich folgende Aufgaben zur Ratsverordnung an und lassen sich in Gruppenarbeiten mit folgenden Themen lösen:

-  Versucht die alte Frakturschrift zu lesen. Im Alphabet findet ihr die Buchstaben. Was steht in der Verordnung? Vergleicht und schreibt auf, was ihr erkennt. Dann schaut euch die moderne Abschrift an.
-  Versucht diese moderne Abschrift mit euren Worten zusammenzufassen, das was ihr davon versteht, in heutigem Deutsch zu schreiben.
-  **Gestaltet** ein Textplakat/Schild mit den Inhalten der Verordnung aus der modernen Abschrift, wie ihr es heute an den Main hängen würdet.

In der **Wortwolke** stecken einige weitere Themen aus dem Umfeld von Müll. Vielleicht möchten sich die Kinder mit etwas Bestimmtem näher beschäftigen oder sie entwickeln eigene Fragen.

Auf ihrem Schulweg sehen die Kinder sicher verschiedene Mülleimer, Container oder herumliegenden Müll. Vielleicht kann bei gutem Wetter eine **Müllsammelaktion** gemacht werden? **Bei der FES ist alles Nötige dazu auszuleihen: FES Bürger-Sammeltage (fes-frankfurt.de).**



Ratsverordnung vom 16. August 1736

Übertragung in heutiges Deutsch

Uns, den Bürgermeistern und dem Rat dieser des Heiligen Reichs Freien Stadt Frankfurt am Main, wurde mehrfach zu unserem Missfallen vorgebracht, dass nicht nur der Mainstrom auf dieser Seite [Frankfurter Seite] sowohl am Ufer als auch auf dem Fluss selbst durch viele leere Schiffe versperrt wird, sondern auch das Gesinde und die Dienstboten auf strafbare Weise allerlei Unrat und Kehrlicht, den sie im Winter mit Schnee bedecken, zu früher Tageszeit bei Öffnung der Stadttore in den Main tragen. Dadurch wurde nicht nur das Ufer mit Unrat angefüllt, der Fluss diesseits [auf der Frankfurter Seite] in seinem Lauf gehemmt, viel weiterer Müll und Schutt angeschwemmt und der Durchfluss des Mühlgrabens behindert, sondern auch in der Gegend der Kräne und anderswo kleine Inseln gebildet und das Anlegen der beladenen Schiffe gehemmt.

Wir aber wollen diesen ärgerlichen Unfug nicht durchgehen lassen. Auch sind wir verpflichtet, dem durch Veränderung des Stroms für die Stadt mit der Zeit zu befürchtenden unersetzlichen Schaden und Nachteil bestmöglich vorzubeugen. Daher haben wir unser Rentenamt [Amt für die Zolleinnahmen] bereits beauftragt, dafür zu sorgen, dass sowohl die auf dem Fluss zum Verkauf liegenden leeren als auch die entladenen Schiffe sofort innerhalb von 24 Stunden auf die Sachsenhäuser Seite gefahren und dort oder an den Eisbrechern bis zum Wiederabfahren befestigt werden sollen.

Also verordnen und befehlen wir hiermit ferner, dass unter Androhung von scharfer Bestrafung sich niemand erlaube, Kehrlicht, Bauschutt und anderen Unrat, außer letzteren an den erlaubten Plätzen, in den Main zu schmeißen oder durch fremdes oder sein eigenes Fuhrwerk und Gesinde dahin bringen und ausschütten zu lassen. Besonders die Metzger sollen dies genau beachten, und die in der Gegend des Mains befindlichen Schildwachen sollen überprüfen, dass diese obrigkeitliche Verordnung eingehalten wird. Der Melder eines Verstoßes soll ein Drittel der verhängten Strafe erhalten, wobei sein [des Melders] Name nicht bekannt gemacht wird. Danach soll sich jedermann richten und vor Schimpf und Schaden hüten.

Beschlossen vom Rat am Donnerstag, den 16. August 1736

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Vorschläge für den Unterricht



-  Der Text zum Frühmittelalter könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.
-  Auf der Zeitleiste kann zur Steinzeit und Bronze- und Eisenzeit und Römerzeit nun das Frühmittelalter ergänzt werden.
-  Für die ersten beiden Aufgaben ist der komplette Text nötig, für die dritte Aufgabe der Text zum Mädchengrab.
-  Die Funde aus dem Mädchengrab sind heute im Dommuseum zu sehen.
Die Stelle, an der die Archäolog*innen das Grab unter dem Dom fanden, ist durch eine Platte im Boden markiert.
-  Als Kreativarbeit kann sich jedes Kind eine eigene „Riechdose“ machen: Eine Klopapierrolle kann außen mit buntem Papier beklebt oder angemalt und das untere Ende mit Pappe geschlossen werden. In die Dose können getrocknete Kräuter (Kamille, Holunderblüten u.ä.), getrocknete Rosenblätter oder auch getrocknete Apfelstücke getan werden. Ein Deckel kann entweder aus Pappe gefertigt werden, oder man verschließt die Dose oben mit einem Wattebausch.
-  Außerdem können die Lebensbilder ausgemalt werden.
-  Die Furt im Main gibt es heute nicht mehr, weil das Flussbett für die moderne Schifffahrt verändert wurde, genauso, wie der Braubach. Dort, wo er entlanggeflossen ist, findet man heute die Braubachstraße, mitten in der Innenstadt Frankfurts. Bei einem Besuch der Kaiserpfalz und damit des Domhügels kann auch die Umgebung einbezogen werden: Wo liegt der Main? Wo liegt die Braubachstraße?

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger

Wer ist wer?



Lösungen

Seite 2

Was trugen der fränkische Mann und die fränkische Frau in der Merowingerzeit?

Mann: Hose, Schuhe, Tunika, Gürtel, zwei Schwerter (ein kurzes, breites und ein langes), Schild, Sporen, Lanze.

Frau: Kleid, Mantel, Schuhe, Gürtel mit Riemen und Amuletten, Ohrringe, Halskette, Scheibenfibeln am Mantel.

Seite 6

Was ist eine Furt?

Eine niedrige Stelle im Fluss, an der man zu Fuß oder auf dem Pferd den Fluss sicher durchqueren kann.

Warum war der Domhügel für die Franken ein guter Siedlungsstandort?

Nenne drei Punkte.

Von der Natur geschützt; Eine Furt; Schutz vor Hochwasser

Warum hat Karl der Große zur großen Synode eingeladen?

Um die Streitigkeiten in seinem Reich zu schlichten.

Seite 7

Wie heißen die beiden Herrscherfamilien der Franken?

Merowinger und Karolinger

Was kann man heute an der Stelle des Domhügels in der Frankfurter Innenstadt sehen?

Die Ausgrabungen der Kaiserpfalz.

Ordne die historischen Ereignisse in der richtigen Reihenfolge!

Schreibe Nummern davor und Jahreszahlen dahinter.

- | | | |
|---|---|----------------------|
| 4 | Frankfurter Synode | 794 |
| 3 | Ankunft Karls des Großen in Frankfurt | 793 |
| 1 | Die Römer ziehen weg und Alamannen siedeln in Frankfurt | um 270 |
| 5 | Ludwig der Fromme baut einen Palast auf dem Domhügel | zwischen 815 und 822 |
| 2 | Die Franken siedeln am Main | um 500 |

14 Alamannen, Franken, Merowinger und Karolinger



Vergleiche das merowingische Mädchen und dich

Was trug das Mädchen aus dem Grab unter dem Dom?

Schaue dir dafür nochmal das Bild des Mädchens an und lies den Text.

Was trägst du heute?

Schaue bei dir selbst oder deinen Mitschüler*innen nach!

Kleidung

Tunika
Überkleid
Schultertuch
Schuhe

Kleidung

Schmuck

drei goldene Fingerringe
goldene Bommelohrringe
drei silberne und bronzene Armreife
eine silbervergoldete Bügelfibel

Schmuck

Vergleiche euch beide: Was ist heute anders als damals?

Andere Kleidungsstücke, andere Materialien, weniger oder gar kein Schmuck, vielleicht eine Uhr, Haargummi, Brille, etc.



Vorschläge für den Unterricht

Überlegen Sie mit der Klasse, was heute eine Urkunde ist, und wo uns noch Urkunden begegnen. Danach können Sie auf die älteste Urkunde überleiten, in der der Name von Frankfurt erstmals genannt wird.

Definition: Eine Urkunde ist ein (amtliches) Schriftstück, durch das etwas beglaubigt oder bestätigt wird, also ein Dokument mit Rechtskraft.

Erwachsene brauchen z.B. Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunden. Beim Notar werden Testamente, Grundstücksübergaben und anderes beglaubigt. Handwerker*innen und Friseur*innen haben manchmal ihre Meister-Urkunden und Fortbildungszertifikate an der Wand hängen zum Zeichen ihrer Qualifikation.

Kinder bekommen bei Sportveranstaltungen Urkunden mit ihren Ergebnissen und Plätzen im Wettbewerb. Oder beim Kindergeburtstag gibt es beispielsweise eine feierliche Urkunde für die Ergebnisse der Schnitzeljagd.

Damals wie heute sollen Urkunden auch schön aussehen und haben Rechtscharakter. Der Aufbau ist inzwischen individueller, hatte früher aber bestimmte Formen. So gab es im Mittelalter eine besondere Reihenfolge der Elemente der Urkunde:

Einleitung: Anrufung Gottes, Namen und alle Titel des Herrschers, der die Urkunde ausstellt, Namen und Titel des Empfängers, sowie allgemeine Grußformeln.

Hauptteil: Begründung für die Urkunde, Bericht über die Vorgeschichte des Rechtsgeschäfts, der genaue Inhalt, eine Strafandrohung für den Fall, dass das Rechtsgeschäft nicht eingehalten wird sowie die Ankündigung der Beglaubigungsmittel (Siegel, eigenhändige Unterschrift des Herrschers oder eines öffentlichen Notars).

Schluss: Nennung und Unterschrift von Zeugen, Ort und Datum der Handlung und der Beurkundung, das Erkennungszeichen des Notars (der damals Kanzler hieß) und eine Wunschformel zum Abschluss.

Ausflugs-Tipp

 Verabreden Sie für Ihre Klasse einen Besuch im Institut für Stadtgeschichte und schauen Sie sich dort eine echte Urkunde an!



Vorschläge für den Unterricht

2006 haben sich Kinder einer 4. Klasse in Österreich im Landesarchiv in Bregenz mit Urkunden beschäftigt. Zwei Ausschnitte aus der entstandenen Broschüre beschreiben, was sie gemacht haben und zeigen den Text einer eigenen selbstverfassten Urkunde.

Katharina: *Wir haben dann in der Klasse selbst Urkunden gemacht. Zuerst haben wir uns damit beschäftigt, wie so eine typische Urkunde formuliert ist. Dann haben wir den Text vorgeschrieben und eine Initiale vorgezeichnet. Danach haben wir auf das Urkundenpapier geschrieben. Wir haben uns sehr viel Mühe gegeben und unsere schönste Schrift benutzt. Zu guter Letzt haben wir alte Münzen als Siegel genommen und unten an die Urkunde gehängt. Dazu braucht man Siegellack.*

Ich Emma, Bürgerin dieser Stadt, sesshaft in der Zürcherstraße 61, bekenne öffentlich für mich und meine Nachkommen mit dieser Urkunde und tue kund mit wohlbedachtem Sinn, Willen, Mut, dass ich nie wieder mit meinem Bruder streiten werde. Gegeben auf Donnerstag vor Theresia Tag nach Christi Geburt gezählt im Jahre zweitausend und fünf.

Info-Box:

Alle Fürsten und Herrscher hatten ein eigenes Siegel, mit dem sie einer Urkunde Rechtskraft verleihen konnten, und das vor Fälschungen schützen sollte.

Mit den Inhalten von Dokumenten beschäftigen sich Historiker*innen.

Es gibt aber auch Wissenschaftler*innen, die sich besonders auf die Erforschung der Siegel, der Schrift oder des Aufbaus von Urkunden konzentrieren. Sie betreiben Grundlagenforschung als sogenannte Historische Hilfswissenschaften. Dazu zählen auch die Münz- und Wappenkunde.



Lösungen

2. Aus welchem Material könnte das Siegel sein?

Richtig ist **Wachs**.

Im Mittelalter wurde weitgehend Wachs verwendet. Siegel aus Ton gab es in der Antike.

3. Was kannst du auf dem Siegel erkennen?

Das Siegel des Herrschers zeigt einen Kopf im Profil, der nach rechts schaut.

Jedoch ist es kein echtes Porträt von Karl dem Großen.

4. Weißt du, was Pergament ist?

Richtig ist **geglättete Tierhaut**.

Leder, also gegerbte Haut von Rindern, Ziegen oder Schafen, kennt man von Taschen oder Schuhen. Für Pergament werden die Tierhäute in Kalklösung eingelegt, geschabt, gespannt und getrocknet.

5. Überlege, wie das Siegel aus Wachs am Pergament befestigt sein könnte.

Das Siegel wurde befestigt, indem man ein Kreuz oder einen Stern in das Pergament geschnitten hat. Vorn kam ein großer warmer Wachsklumpen darauf und hinten ein kleinerer. Dann drückte der Siegelstempel aus Metall (er heißt Petschaft) das Bild in das Wachs. Dieses wurde fest und stabil.

6. Suche in der Urkunde (Seite 1) diese Zeile und kreise sie ein.

Die Zeile „Actum sup(er) fluvium mojn in loco nuncupante Francono furd“ steht ganz unten am Rand der Urkunde.

7. Rechne aus: Wann hatte die Stadt ihren 1200. Geburtstag?

1994 feierte Frankfurt ein großes Geburtstagsfest.

9. Welche Buchstaben kannst du (im Monogramm) erkennen?

K A R O L U S – die Raute in der Mitte steht für alle Vokale.



Vorschläge für den Unterricht



Lesen Sie gemeinsam die Texte zu Karl dem Großen, Karl dem Großen in Frankfurt, zur Reichsversammlung und Karl wird Kaiser.



Dazwischen können Sie die Aufgaben oder den Buchstabensalat lösen lassen.



Zur Beschreibung des Aussehens Karls von seinem Biografen Einhard könnten Sie die Schüler*innen ein Bild von Karl dem Großen malen lassen.



Lassen Sie die Schüler*innen überprüfen, ob Albrecht Dürer alles berücksichtigt hat, was Einhard beschrieb. Auf Seite 4 ist eine Kopiervorlage, die Sie zeigen/verteilen könnten.

Albrecht Dürer malte 1512 ein Porträt Karls des Großen. Es ist ebenso berühmt wie realitätsfern und anachronistisch: Karl trug keinen Bart, und die Krone auf seinem Haupt ist die des im 11. Jahrhundert regierenden Kaisers Konrad II. Karl der Große wurde von Dürer im spätmittelalterlichen Ornat eines Herrschers des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation dargestellt.



Als stilechte Umsetzung für die karolingische Minuskel könnte sie mit Feder und Tinte geschrieben werden.

Die schwarze Eisengallustinte, wie sie auch zur Zeit von Karl dem Großen benutzt wurde, wird seit 2.000 Jahren mit Eisensulfat hergestellt. Das ist eine giftige Chemikalie, die die Tinte „dokumentenecht“ macht, das heißt, die Tinte bleibt für lange Zeit gut lesbar.

☹ Sie können mit den Kindern Tinte aus Holunderbeeren selbst herstellen.

Dazu nimmt man ein paar Dolden Holunder, presst den Saft der Früchte mit der Gabel durch ein stabiles Sieb in eine Schüssel. Die „Tinte“ wird in ein Gläschen gefüllt und dann sofort benutzt. **Achtung: Fleckengefahr!!**

☹ Noch ein Rezept für eine Tinte aus rotem Farbstoff (nicht dokumentenecht).

Zutaten:

5 g Eosin (rote Flüssigkeit aus der Apotheke)

15 g Zucker

1/2 l Wasser

Wasser kochen, den Zucker und das Eosin im Wasser auflösen.

Die Flüssigkeit 24 Stunden stehen lassen, durchsieben und abfüllen.



Als nächstes wird eine **Gänsefeder** zurechtgeschnitten, dann kann die Tinte gleich ausprobiert werden.

Gänsefedern bekommt man bei einem Geflügelhändler auf dem Markt oder beim Bauern. Es wird die Schwungfeder einer Gans gebraucht. Um die Weihnachtszeit müsste es leicht sein, an Gänsefedern heranzukommen! Der feste Kiel der Feder muss unten mit einem scharfen Teppichmesser schräg angeschnitten werden, um eine schöne Spitze zum Schreiben zu bekommen. Gut ist es auch, den Kiel nach dem Abschneiden mit einer Nagelfeile glatt und in Form zu feilen.

Selbstverständlich kann auch gekaufter Holunderbeeren-Saft verwendet werden und Stahlfedern aus dem Kunstunterricht.





Aufgabe 1:



Aufgabe 2:

Zitat von Einhard: „... auch versuchte er (Karl) sich im Schreiben und hatte unter seinem Kopfkissen im Bett immer Tafeln und Blätter bereit, um in schlaflosen Stunden seine Hand im Schreiben zu üben. Da er aber erst verhältnismäßig spät damit begonnen hatte, brachte er es auf diesem Gebiet nicht sehr weit.“

Aufgabe 3: Wo findest du Karl?

1. Auf der Alten Brücke früher
2. Auf der Alten Brücke heute
3. Im Historischen Museum

Aufgabe 4: Wissen oder raten?

1. C - vier Söhne und sieben Töchter
2. B - weil sie sich dort in dem Kloster befand
3. B - wichtige Männer der Kirche und Fürsten aus allen Teilen des Reiches
4. B - einem weißen Elefanten
5. A - Spanien



MI

TT

EL

ALT

ER

Lies das
Lösungswort
von oben
nach unten.

Hintergrundwissen (zu Aufgabe 4, Antworten 1. und 2.)

1. Karl hatte vier Ehefrauen. Die erste namentlich nicht genannte heiratete er 769, sie war die Tochter eines Langobardenkönigs. Die zweite, Hildegard, heiratete er 771 wohl aus Liebe. Sie bekamen neun Kinder, vier Jungen und fünf Mädchen. Sie starb 783. Kurz darauf wurde Fastrada seine Frau und gebahr ihm zwei Töchter. Karl behielt seine Mädchen unverheiratet bei sich am Hof, angeblich damit mögliche Ehemänner keinen Anspruch auf Teile seines großen Reiches erheben konnten. Kurz nach Fastradas Tod im Jahr 794 heiratete Karl ein letztes Mal. Es war die Alamannin Luitgard.

2. 797 sandte Karl seine Botschafter nach Bagdad zum Kalifen Harun al-Rashid, um sich mit ihm zu verbünden. **Dieser schenkte ihm den Elefanten Abdul Abas.** Die Gesandten brauchten etwa vier Jahre, um mit ihm nach Aachen zu gelangen. Von da an zeigte Karl seine Macht mit diesem tierischen Begleiter, der 810 im Alter von 48 Jahren starb.



L	K	M	K	U	N	K	A	R	O	L	I	N	G	E	R	T
J	A	C	I	T	G	P	R	S	D	V	S	A	J	X	L	L
Y	I	Y	M	Q	I	J	R	W	N	S	O	E	T	M	V	V
O	S	S	N	R	F	R	A	N	K	O	N	O	F	U	R	T
V	E	W	Q	A	P	D	O	U	M	S	T	R	K	J	Q	Q
X	R	R	C	U	N	T	E	R	T	A	N	E	N	E	P	I
I	S	D	B	Y	T	L	F	S	Y	V	L	N	N	V	F	N
L	H	J	H	K	W	E	G	I	Q	F	N	K	E	G	Z	J
R	E	I	C	H	S	V	E	R	S	A	M	M	L	U	N	G
O	Z	L	X	U	P	W	J	L	S	U	F	I	G	I	B	H
C	H	O	F	S	T	A	A	T	J	O	P	G	U	D	E	K
Y	L	L	P	U	O	T	H	W	I	Q	U	F	R	J	T	T
C	N	V	J	F	A	S	T	R	A	D	A	T	K	X	N	L
X	S	U	W	N	H	B	S	U	S	W	C	P	U	D	Y	H
T	T	J	O	D	B	Q	Z	U	E	E	B	R	N	E	U	R
L	U	P	M	O	N	O	G	R	A	M	M	R	D	C	E	C
U	H	F	R	R	R	W	U	S	F	N	K	S	E	B	A	T



Von Albrecht Dürer (1471-1528), 1511/13 - Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg



Helau!

Lösung Aufgabe 1

Es gibt auch andere Namen für diese Zeit. Kennst du sie?

KARNEVAL, FASTNACHT oder FASCHING

Das Motto der Frankfurter Kampagne (Infobox 2) steht unter: <https://www.grosser-rat.de/>

Weitere allgemeine Erklärungen für Kinder finden sich bei:

<https://www.lernspass-fuer-kinder.de/aktuell/fasching-karneval/>

<https://www.helles-koepfchen.de/?suche=warum+feiern+wir+fasching>

Lösung Frage auf Seite 4

Wegen der Flachdächer der May-Häuser hatten die Dachdecker Angst, arbeitslos zu werden.

Ideen für den Unterricht

Verkleidungen

Im 19. Jahrhundert war der Fastnachtstag ein freier Tag für die Schulen.

Dürfen die Kinder heute am Fastnachtsdienstag verkleidet zur Schule kommen?

Dann bietet sich an, mit ihnen zu sammeln, welche Kostüme sie gerne tragen, und was sie mit diesen Kostümen verbinden.

Drei weitere Fragen zu diesem Thema könnten sein:

1. Wann im Jahr verkleiden sich Kinder/Menschen noch?

Z.B. für Theaterspiele, als Sternsinger um den 6.1., zu Halloween am 31.10.

2. Gibt es ähnliche Feiern in anderen Kulturen oder Kontinenten?

Dazu könnten Kinder vielleicht aus eigener Erfahrung oder Urlaubserlebnissen etwas beitragen oder in ihrer Verwandtschaft erfragen.

3. Auf den Bildern zur Bildgeschichte sind eine Art „Schwellköpfe“ zu sehen.

Heißen sie in Frankfurt auch so?

Lassen sich weitere Informationen dazu herausfinden?



Das Kreppel-Interview mit Kreppelverkostung

Bitten Sie die Kinder am Nachmittag in ihrer Wohnumgebung in Bäckereien oder Supermärkten das Kreppel-Interview durchzuführen. Damit nicht allzu viele Wiederholungen passieren, verabreden Sie vorher, wer wohin gehen kann.

Vielleicht gibt es ja auch Familien, in denen Kreppel selbst gebacken werden. Möglicherweise erlaubt die Klassenkasse, dass unterschiedliche Kreppel gekauft werden, um dann eine Verkostung durchzuführen und zu probieren, welcher Kreppel von den Kindern die meisten Punkte bekommt.

Jux-Letter

Schlagen Sie Ihren Schüler*innen vor, während der Fastnachtswoche jeden Tag einen Jux-Letter zu schreiben mit Witzen und ausgedachten Geschichten.

Hier ein Beispiel aus der Anna-Schmidt-Schule:

Die neueste Schlagzeile:

Bei Ausgrabungen am Römerberg (Domhügel) wurden **Chattische Kreppel** (die Chatten gelten als Vorfahren der Hessen) gefunden. Archäologen fanden heraus, dass die versteinerten Kreppel schon 2700 Jahre alt sind, also noch älter als die in Ägypten gefundenen.

Weitere Untersuchungen ergaben, dass den Chatten die ersten Kreppel zu hart wurden und sie ihnen nicht schmeckten. Sie ließen die Kreppel erstmal lange Zeit liegen. Fast eine ganze Behausung war mit Kreppeln gefüllt. Sie warfen die steinharten Kreppel schließlich in den Main.

Viele Jahre später, als Karl der Große auf der Flucht vor den Sachsen war, konnte er genau an der Stelle den Main (Moenus) überqueren. Die Kreppel hatten nämlich an dieser Stelle eine Furt gebildet. Eine Hirschkuh, die plötzlich aus dem Nebel auftauchte, zeigte ihm den Weg über die versteinerten Kreppel. So entstand der Name Franconofurd/ später Frankfurt. Es hätte aber auch Kreppelfurd heißen können.

von Paul und Erik



Einleitung

Die Staufer regierten das römisch-deutsche Königreich (auch Heiliges Römisches Reich genannt) zwischen 1138 und 1254. Die staufischen Könige Friedrich I. Barbarossa, der Welfe Otto IV., Friedrich II. und Heinrich VII. wurden in Frankfurt zum König gewählt und begründeten die Tradition der Stadt als Wahlort der deutschen Könige und (römischen) Kaiser. Sie wurde 1356 in der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. zum Reichsgesetz erklärt und währte bis 1806. Den Kaisern Friedrich I. und Friedrich II. verdankt Frankfurt das Recht (Privileg), Handelsmessen durchzuführen. Diese wurden schnell zur wirtschaftlichen Grundlage der Stadt – ohne sie wäre Frankfurt heute kein moderner Finanzplatz.

Folgende Module gehen näher auf die einzelnen Aspekte ein:

#19 Messe- und Handelsstadt

#20 Die Goldene Bulle

#21 Wahl und Krönung des deutschen Kaisers

In der Stauferzeit bildete sich wegen des wichtigen Handelsplatzes auch die erste Bürgergemeinde. Eine neue Stadtmauer schützte nach 1200 das rasch anwachsende Gemeinwesen. Die staufische Burg am Main, der Saalhof, wurde Teil dieser neuen Befestigung und überwachte den wichtigen Mainhafen und den Mainübergang.

Der Saalhof am Mainufer ist heute ein für Frankfurt einzigartiges Ensemble von fünf Bau- und Denkmälern des 12. bis 19. Jahrhunderts. Sein Name leitet sich vom Reichssaal („des riches sal“, 1333) im Wohngebäude des Stauferbaus ab, dem Palas. Seit Jahrhunderten gilt der Saalhof deshalb als Sitz der staufischen Herrscher in Frankfurt. Und die Lage des Saalhofs ist typisch für die Burgen von Stadtherren dieser Zeit: Sie wurden am Rand von Stadtanlagen errichtet, vorzugsweise in Ecklage und in Flussnähe. Der Saalhof lag genau an der Südwestecke der älteren Befestigung Frankfurts aus dem 9./10. Jahrhundert und wurde um 1200 errichtet.

Die Saalhof-Gebäude gehören heute zum Historischen Museum Frankfurt. Die Dauerausstellung zur Stauferzeit zeigt in fünf Räumen die Spuren dieser Königsburg Saalhof des 12./13. Jahrhunderts und ihrer Weiterverwendung im Spätmittelalter. Ein Steg führt die Besucher*innen über die Ausgrabungen im Untergeschoss. Diese Räume waren einmal das Erdgeschoss des Saalhofs. Der Steg beginnt vor dem staufischen Wohnturm und damit im Süden der Staufenmauer. Im Sockelgeschoss des staufischen Turms wird ein großes Modell des Saalhofs zur Stauferzeit präsentiert und im angrenzenden Untergeschoss des Palas-Gebäudes ein Modell der staufischen Stadt. Ein eigener Raum widmet sich der Geschichte des Saalhofs nach dem Ende der Stauferzeit: als das Gebäude zum Messequartier und Handelshof der Familie Knobloch umgewandelt wurde.

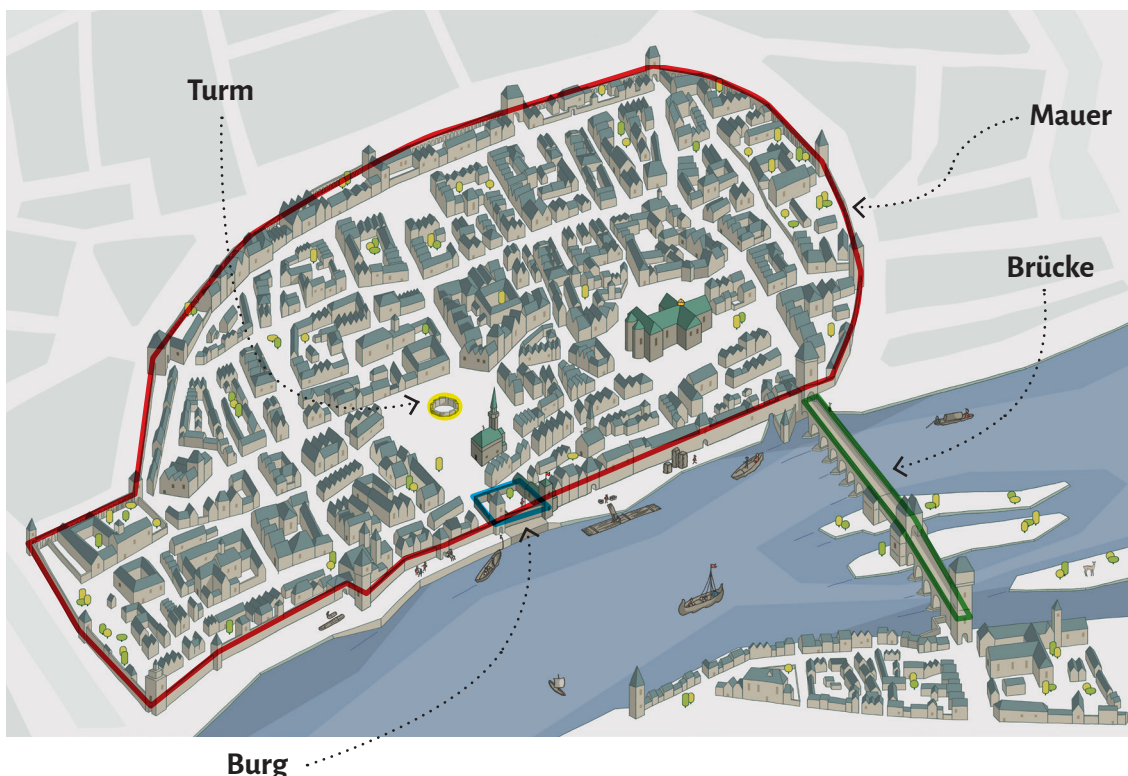


Vorschläge für den Unterricht

-  Der Text von Seite 1 über die Staufer selbst könnte als Info von der Lehrkraft vorgetragen werden.
-  Je eins der vier Bauwerke (Mauer, Brücke, Turm und Burg) könnte von einer Gruppe bearbeitet werden. Die Schüler*innen können sich anschließend gegenseitig ihre **Arbeitsergebnisse vorstellen** und die Markierungen in der, auf A3-Größe ausgedruckten Seite 2 oder auf der digitalen Tafel, einzeichnen.
-  Wenn die Zeit nicht reicht, können die Seiten 6 und 7 weggelassen oder als Hausaufgaben gegeben werden. Auch die Sage vom Briggegiggel (Puzzle und Lückentext) kann ergänzend bearbeitet werden.

Aufgaben

-  Fahre mit der Bahn zur Konstablerwache und schaue dir den Rest der Staufenmauer an.
 Wieviele Bögen der Mauer sind noch erhalten? **15 Bögen**
 Gibt es einen Weg durch die Mauer? **Ja**





✎ Schreibe die Namen der Räume unter die Bilder.



Kemenate (Schlaf- und Wohnraum)



Küche



Scriptorium (Schreibstube)



Reichssaal (Empfangshalle)



Sage vom Briggegiggel „Der goldene Hahn auf der Brücke“

In der Mitte der Sachsenhäuser Brücke waren zwei Bogen oben zum Teil nur mit Holz zugelegt, damit dies in Kriegszeiten weggenommen und die Verbindung leicht, ohne etwas zu sprengen, gehemmt werden kann. Davon gibt es folgende Sage:

Der Baumeister hatte sich verbindlich gemacht, die Brücke bis zu einer bestimmten Zeit zu vollenden. Als diese herannahte, sah er, dass es unmöglich war, und wie nur noch zwei Tage übrig waren, rief er in der Angst den Teufel an und bat um seinen Beistand. Der Teufel erschien und erbot sich, die Brücke in der letzten Nacht fertig zu bauen, wenn ihm der Baumeister dafür das erste lebendige Wesen, das darüber ging, überliefern wollte. Der Vertrag wurde geschlossen, und der Teufel baute in der letzten Nacht, ohne dass ein Menschenauge in der Finsternis sehen konnte, wie es zugeing, die Brücke ganz richtig fertig.

Als nun der erste Morgen anbrach, kam der Baumeister und trieb einen Hahn über die Brücke vor sich her und überlieferte ihn dem Teufel. Dieser aber hatte eine menschliche Seele gewollt, und wie er sich also betrogen sah, packte er zornig den Hahn, zerriss ihn und warf ihn durch die Brücke, wovon die zwei Löcher entstanden sind, die bis auf den heutigen Tag nicht können zugemauert werden, weil alles in der Nacht wieder zusammenfällt, was tags daran gearbeitet ist. Ein goldener Hahn auf einer Eisenstange steht aber noch jetzt zum Wahrzeichen auf der Brücke.

aus: Brüder Grimm: Deutsche Sagen



Lückentext

Die Sage vom Briggegiggel

Ein **Brückenbaumeister** wurde mit dem Bau der Brücke nicht fertig und ging deshalb einen Pakt mit dem **Teufel** ein. Er versprach ihm das erste lebendige Wesen, das über die fertig gebaute Brücke gehen würde, und schickte einen **Hahn** darüber. Der Teufel begann, aus **Wut** die Brücke zu zerstören. Er konnte aber nur zwei Löcher in die Mitte reißen, die sich nicht mehr zumauern ließen. Deshalb lagen dort **Holzbalken**, die in Kriegszeiten entfernt wurden.



✂ Comic-Sage – richtige Reihenfolge



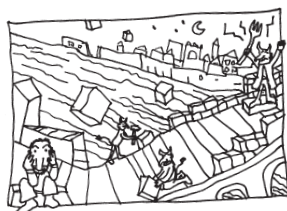
1) Das ist der Baumeister. Er hat dem Rat der Stadt sein Wort gegeben, dass er eine neue Steinbrücke über den Main bauen wird. Die Brücke muss schon in zwei Tagen fertig sein ...



2) Das ist der Teufel. Er weiß, dass der Baumeister die Brücke nie zu dem vereinbarten Zeitpunkt fertig bekommen wird. Er hat schon einen Plan, wie er einen Pakt mit dem Baumeister schließen kann ...



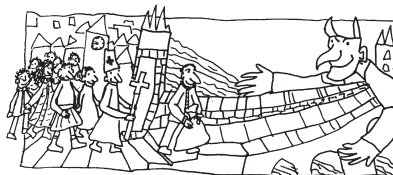
3) Das ist der Hahn. Noch weiß er nicht, dass er einmal als „Briggeggigegel“ berühmt werden wird ...



4) In seiner Not betet der Baumeister, aber kein Heiliger will ihm helfen. Da ruft er nach dem Teufel, der ihm anbietet, die Brücke noch in dieser Nacht zu beenden, wenn er als Lohn dafür die Seele

des ersten Wesens, das über die Brücke geht erhält.

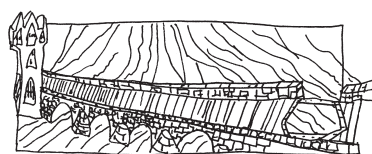
5) Der Baumeister hat eingewilligt. In der Nacht hört er, wie der Teufel und seine Gesellen an der Brücke arbeiten. Er weiß auch, dass er, nach altem Brauch, als erster über die Brücke gehen muss, um sie einzuweihen. Er grübelt und überlegt, wie er sich aus diesem Schlammassel herauswinden kann. Da hört er ...



6) ... die Glocken läuten, die Bürger der Stadt kommen zahlreich zur Einweihung der Brücke. Was wohl der Baumeister mit diesem Sack will, in dem es so zappelt? Und wer ist das merkwürdige Wesen, das auf der anderen Uferseite wartet?



7) Der Baumeister hatte den Hahn eingefangen und dem Teufel entgegengetrieben. Wie ihr seht, war der über diesen Trick nicht sehr glücklich und hat den Hahn glatt in der Luft zerrissen und durch die Brücke geworfen, so dass auf deren Boden zwei große Öffnungen entstanden.



8) Der Baumeister ließ aus Dank ein kunstvolles Kreuz mit einem goldenen Hahn auf der Mitte der Brücke anbringen, und der „Briggeggigegel“ wurde zu einem Wahrzeichen Frankfurts. Über die Öffnungen wurden Balken gelegt, die man in Kriegszeiten wegnahm, damit die Feinde nicht von Sachsenhausen her in die Stadt eindringen konnten.

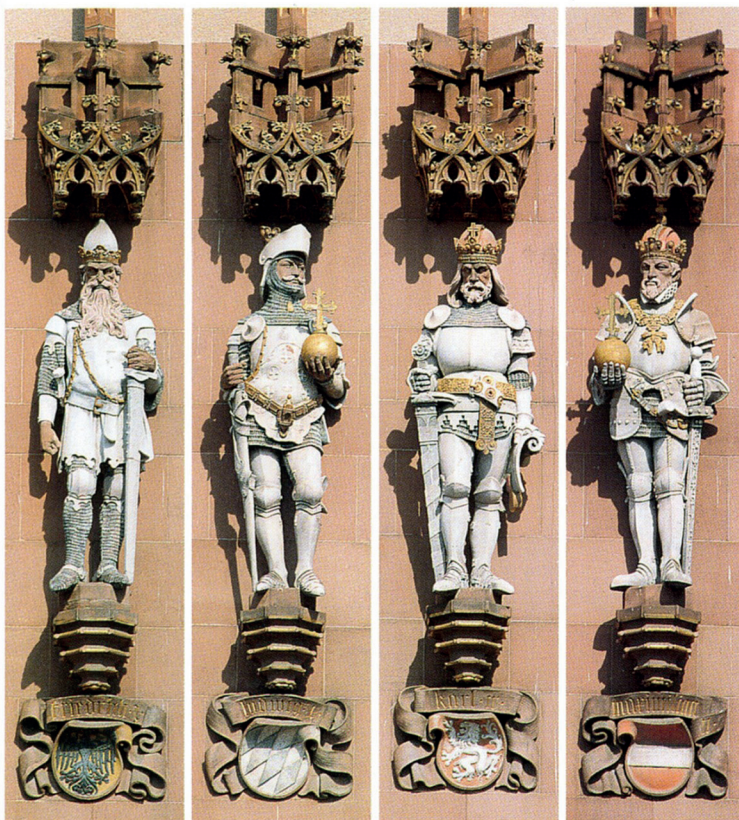




Vorschläge für den Unterricht

-  Der Text kann gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.
-  Mit den Informationen aus dem Text können die Aufgaben von Seite 4 gelöst werden.
-  Auf der Zeitleiste können 1240 und 1330 die Verleihung der Messeprivilegien eingetragen werden.
-  Diese Privilegien sind für die Stadt so wichtig, dass ein Kaiser, der der Stadt Messerechte verlieh, an der Fassade des Rathauses Römer dargestellt ist.
-  Die Stadt veranstaltet im Oktober das Lesefest Open Books Kids als Rahmenprogramm der Buchmesse. Aktuelle Infos: OPEN BOOKS KIDS – Open Books – Lesefest zur Frankfurter Buchmesse (openbooks-frankfurt.de)

Vier Kaiser sind an der Fassade des Rathauses Römer



1

2

3

4

1

Friedrich Barbarossa, der erste in Frankfurt gewählte König (1152)

2

Ludwig der Bayer, der die Messerechte der Stadt ausweitete (1330) und ihr eine Stadterweiterung erlaubte (1333)

3

Karl IV., der in der Goldenen Bulle Frankfurt als Wahlort festschrieb (1356)

4

Maximilian II., der erste im Frankfurter Dom gekrönte Herrscher (1562).



Lösungen

Was bedeutet der Name „Dippemess“?

Auf der „Maamess“ (Mainmesse), die in der Nähe des Mains auf dem Römerberg und dem Liebfrauenberg stattfand, wurden vor allem Keramikschüsseln, auf frankfurterisch „Dippe“ und Waren für den Haushalt verkauft.

Wer verlieh der Stadt Frankfurt 1240 das Recht, eine Handelsmesse im Herbst auszurichten?

Das war der Staufer, Kaiser Friedrich II. (*Mehr zu den Staufern ist im Modul #18 zu finden.*)

Welches Recht verlieh 1330 Kaiser Ludwig IV. an die Stadt Frankfurt?

Er verlieh der Stadt das zweite Messeprivileg, für die sogenannte Fasten- und Frühjahrsmesse.

Welche besonderen Rechte hatten die Frankfurter*innen während der Messezeit?

Die Frankfurter*innen durften Waren anbieten und verkaufen. Außerdem durften sie auch Fremde beherbergen, Zimmer und Lagerräume vermieten.

Was machte ein Geldwechsler?

Geldwechsler war ein wichtiger Beruf. Er tauschte fremde Währung in das in Frankfurt übliche Geld um – gegen eine Gebühr.

Richtig oder falsch?

- | | |
|------|---|
| Nein | Die Messen finden schon immer auf dem Messegelände statt. |
| Ja | Die Buchmesse in Frankfurt gibt es schon seit 1485. |
| Nein | Während der Messezeit müssen die Händler auf dem Römerberg in Zelten übernachten. |
| Ja | Die Frankfurter Börse wurde 1585 von 82 Kaufleuten gegründet. |



Hintergründe für den Unterricht



Die Texte können von Erwachsenen oder Kindern **vorgelesen** werden.



Wichtige Jahreszahlen werden in die **Zeitleiste** eingetragen.

Hintergrundinfo

Das Reichsgrundgesetz von damals hat Auswirkungen bis heute, denn die vielen Einzelstaaten und kleinen Territorien des Heiligen Römischen Reiches waren Vorläufer der Bundesländer. Vereinfacht gesagt ist das föderale System der Bundesrepublik Deutschland auch durch die Goldene Bulle begründet.

Auf der Karte rechts, die 1378 das Heilige Römische Reich zeigt, sind die heutigen Staatsgrenzen zu sehen. Ab dem späten 15. Jahrhundert hieß es auch Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation. Es wird auch als Römisch-Deutsches Reich oder als Altes Reich bezeichnet und endete 1806.



🌐 Ergänzungen

Schöne Ergänzungen zu allen Themen des Moduls bietet auch hier der Kinderkatalog zur Ausstellung „Wie man einen Kaiser macht“ von 2006,

<https://junges-museum-frankfurt.de/sites/default/files/upload/pdf/kaisermacher-kinderkatalogcjum.pdf>

Auf der Internetseite <https://www.kinderzeitmaschine.de> wird unter Hochmittelalter vieles gut für Kinder erklärt.

Eine virtuelle Ausgabe der ganzen Goldenen Bulle steht auf der Internetseite des Instituts für Stadtgeschichte zum Selbstblättern zur Verfügung, ebenso viele weitere Hintergrundinformationen. Enthalten sind Abbildungen aller Seiten des Originals, einer Abschrift des lateinischen Textes, einer alten (14. Jahrhundert) und einer modernen deutschen Übersetzung sowie einer Zusammenfassung des Inhaltes.

<https://www.stadtgeschichte-ffm.de/de/stadtgeschichte/digitale-praesentationen/die-goldene-bulle>



Kreativaufgabe

Als Kreativaufgabe schlagen wir vor, eine **Urkunde** und Bulle selbst herzustellen. Die Seiten der Kreativaufgaben haben eine eigene Zählung, damit Sie die Blätter an die Schüler*innen verteilen können.

Möglich, aber aufwändig wäre die Gestaltung eines **Lapbooks** aus den recherchierten Hintergrundinformationen.



Goldene Bulle – weltweit?

Seit 2013 zählen die Exemplare der Goldenen Bulle in Deutschland und Österreich zum Weltdokumentenerbe, einer weltweiten Liste mit schützenswerten Dokumenten. Genauer gesagt wurden die sieben Ausfertigungen und die Prachthandschrift König Wenzels (in der Österr. Nationalbibliothek in Wien) in das UNESCO-Programm aufgenommen.



United **N**ations **E**ducational, **S**cientific and **C**ultural **O**rganization = auf deutsch: Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

🔍 Mögliche **Rechercheaufgabe**: Die Kinder suchen sich ein Land aus, mit dem sie irgendwie verbunden sind oder das sie interessiert und wählen in der Liste ein Dokument aus, welches sie der Klasse vorstellen. Evtl. können die verschiedenen Beiträge auf ein Plakat für den Klassenraum geklebt werden.

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_des_Weltdokumentenerbes

<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/weltdokumentenerbe/weltdokumentenerbe-weltweit>

Lösungen und Hinweise

Zum Bild auf Seite 1

Folgende Gegenstände sind zu sehen: **Krone, Zepter, Reichsapfel, Mantel.**

Auf Seite 3 steht das **Jahr 1366** für die Frankfurter Goldene Bulle, weil das Exemplar erst später extra für die Stadt angefertigt wurde.

Beschreibung des Siegels: Am Rand sind (lateinische) Buchstaben zu erkennen.

Die sogenannte Umschrift auf der Vorderseite (mit dem Kaiserbild) lautet: KAROLUS QUARTUS DIVINA FAVENTE CLEMENCIA IMPERATOR SEMPER AUGUSTUS ET BOEMIAE REX. Das wird meist übersetzt mit: *Karl IV. von Gottes Gnaden Kaiser der Römer, allzeit Mehrer des Reichs und König von Böhmen.*

Rückseite (mit dem stilisierten Stadttor von Rom): ROMA CAPUT MUNDI REGIT ORBIS FRENA ROTUNDI. Das bedeutet: *Rom, das Haupt der Welt, hält die Zügel des Erdkreises.*

Die deutschen Könige sahen sich als Nachfolger der antiken römischen Kaiser und bildeten deshalb Rom auf ihren Siegeln ab.

Der Kaiser sitzt auf einem (Klapp)Stuhl und hat die Reichsinsignien Zepter und Apfel in den Händen und den Mantel um die Schultern. Die beiden Siegel – der böhmische Löwe und der zweiköpfige Reichsadler – bezeugen seine Ämter.

Auf Seite 4 ist Frankfurt in der rechten Bildecke zu sehen, der Main im unteren Bildbereich.



Lösungen

Aufgabe

Die Einstiegsaufgabe macht die Kinder mit vier verschiedenen Bedeutungen („Teekesselchen“) des Wortes „Bulle“ vertraut. Nur der Kartoffelkloß ist falsch.

Weißt du, was alles „Bulle“ genannt wird?

RE Ein Stier, also ein männliches Rind

~~**BA** Ein Kartoffelkloß~~

ICH Ein Siegel an einer alten Urkunde

Fragen

Was waren die Gründe dafür, 1356 Wahlregeln aufzuschreiben?

(2 richtige Antworten)

SG Es gab Streitigkeiten unter den Fürsten.

~~**PA** Es sollten mehr Fürsten an der Wahl beteiligt werden.~~

ES Es sollte für die Zukunft Klarheit geschaffen werden.

Rate mal: Wie viele Urkunden mit goldenen Siegeln gibt es heute noch im Frankfurter Institut für Stadtgeschichte?

~~**EP** zwei~~

~~**ED** fünf oder~~

ET acht?

Weltdokumentenerbe bedeutet, dass die Schriftstücke

~~**E** Weltmeister der Schriftstücke sind.~~

~~**L** weltbekannt sind.~~

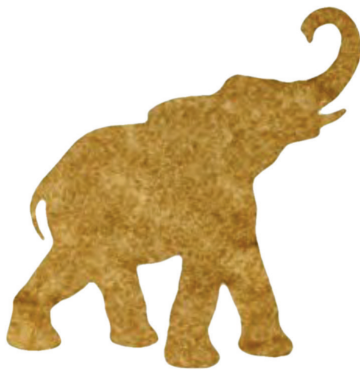
Z weltweit geschützt werden sollen.

Die Lösung der Fragen lautet **REICHSGESETZ**



Fälscher*innen-Werkstatt „Goldene Bulle“

Die Goldene Bulle wurde mit Tinte und einer Gänsefeder auf Pergament geschrieben. Vielleicht hast du Lust, deine ganz persönliche Urkunde zu verfassen, in der du zum Beispiel Gesetze, die in deinem Zimmer gelten sollen, aufschreibst oder in der du mit deiner besten Freundin/deinem besten Freund eure Freundschaft besiegelst.



Die Urkunde

Für eine Urkunde brauchst du ein besonderes Papier. Die meisten Urkunden wurden auf Pergament geschrieben, weil sie für immer haltbar sein sollten. Pergament ist die Haut von einem Rind, Schaf oder einer Ziege und sehr teuer. Etwas Vergleichbares findest du im Papier- oder Bastelgeschäft unter dem Namen Elefantenhaut. Keine Angst, das ist nicht wirklich die Haut eines Elefanten, sondern eine besondere Art Papier.

Du kannst natürlich auch ein anderes schönes Papier verwenden. Um ein weißes Papier alt aussehen zu lassen, musst du einfach einen benutzten feuchten Beutel schwarzen Tee leicht ausdrücken und über das Papier streichen. Bevor du darauf schreiben kannst, muss das Blatt natürlich trocknen. Wenn es sich zu sehr wellt, kannst du es vorsichtig mit dem Bügeleisen bügeln (Frage Erwachsene, ob sie dir dabei helfen!) oder in ein dickes Buch legen.



Hinweis!

↳ Hinweise zu selbstgemachter Tinte findest du in den Arbeitsblättern **#15** 794 – Das „Geburtsjahr“ der Stadt Frankfurt.



Die Kanzleischrift

Die Schrift, mit der die Goldene Bulle geschrieben wurde, nennt sich gotische Kanzleischrift. Eine Kanzlei ist eine Schreibstube, in der Dokumente und Bücher verfasst oder abgeschrieben wurden.

gotische
kanzleischrift

a b c d e f g
h i j k l m n
o p q r s t u
v w x y z . , ~ ! ?



Die Bulle

Wenn du die Urkunde fertig geschrieben hast, fehlt nur noch das Siegel, die Bulle.

Dazu brauchst du ein paar Schokoladentaler oder -euros vom Kiosk. Du musst das goldene Blech, mit dem die Schokoladentaler eingepackt sind, ganz vorsichtig ablösen. Kaufe lieber ein paar Taler mehr, beim ersten Mal klappt das vielleicht nicht so gut. Vor allem am Rand musst du aufpassen, dass das Blech nicht einreißt. Wenn du **zwei schöne runde Blechteile** abbekommen hast, musst du sie mit dem Fingernagel vorsichtig glattstreichen, damit das, was schon aufgeprägt ist, verschwindet.



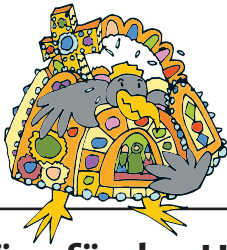
Jetzt nimmst du einen **Kugelschreiber** und zeichnest auf der Rückseite des Bleches (meist ist sie silbern) dein Motiv auf. Achtung, wenn du Buchstaben benutzt, musst du sie seitenverkehrt und von rechts nach links schreiben, sonst sehen sie nachher falsch aus.

FRANKFURT

Das Alphabet in Spiegelschrift:

Σ Υ Χ W V U T 2 R Q P O N M J K I H G F E D C B A
 ζ γ x w v u t 2 r p q o n m l k j i h g f e d c b a
 0 9 8 7 6 5 4 3 2 1

Wenn du fertig bist, klebst du die beiden Teile an den Innenseiten zusammen, vergiss nicht, eine schöne Schnur dazwischen zu legen, damit du die Bulle an der Urkunde befestigen kannst.



Vorschläge für den Unterricht



- 📖 Der Text auf Seite 1 und 2 könnte gemeinsam mit den Schüler*innen gelesen oder von der Lehrkraft vorgetragen werden.
- ⚠️ Mit den Informationen aus dem Text können die Aufgaben gelöst werden.
- 📖 Das **Kaiserkrönungslexikon** hat eine eigene Seitenzählung. Das Lexikon dient Ihnen als Hintergrundinfo und um schwierige Begriffe zu erklären. Sie können es auch an die Schüler*innen austeilen.
- 🕒 Um den Ablauf der Kaiserwahl und -krönung besser zu verstehen, könnten die einzelnen Schritte und Bilder ausgeschnitten und in die **Zeitleiste** eingefügt werden. Die Beteiligten an der Krönung finden Sie auf den Seiten 4 und 5. Wenn Ihre Schüler*innen mehr wissen möchten, können auch diese Seiten verteilt werden.
- 🎨 Als **Kreativarbeit** kann das Ausmalbild in Größe A4 an jedes Kind verteilt werden oder in A3 als Klassenposter ausgedruckt und ausgemalt werden.
- 📖 Das Junge Museum Frankfurt bietet einen **interaktiven Stadtgang** zur Geschichte und Bedeutung Frankfurts als Wahl- und Krönungsstadt an. Nach einer Erkundungstour im Museum stehen die Originalschauplätze Dom, Römerberg und Kaisersaal im Mittelpunkt. Im Rollenspiel werden die Krönung, der Auszug aus dem Dom und der Gang über den Krönungsweg gemeinsam nachgespielt.

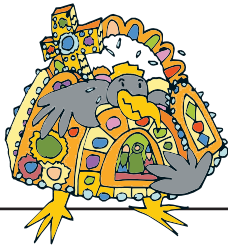
Anmeldung und Information: Tel: 069/212-35154 (Mo-Fr: 10-16 Uhr),
 besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de

Weitere Informationen zur Kaiserwahl und -krönung finden Sie im **Kinderkatalog**

Wie man einen Kaiser macht als Download auf der Seite des Jungen Museums.

<https://junges-museum-frankfurt.de/sites/default/files/upload/pdf/kaisermacher-kinderkatalogcjum.pdf>

Der **Comic** *Das größte Fest der Welt – Frankfurt 1742* beschreibt das Ereignis aus der Sicht dreier Kinder.



Lösungen

Rechenaufgabe Seite 2

Ein Zimmer mit Kammer kostete 1742 pro Woche zwischen

45 € und 135 € (ohne Bett);

der Stallplatz für ein Pferd kostete pro Tag (ohne Futter)

3 €

Aufgaben Seite 6

Wie hieß Kaiser Karl VII. vor seiner Krönung?

Kurfürst Karl Albrecht von Bayern

Wie lange dauerte der Wahlkampf? Und warum?

15 Monate, weil man sich nicht einigen konnte, wer Kaiser werden soll.

Wie viele Gerichte gab es beim Krönungssessen?

34

Richtig oder falsch?

Nein

1. Bei der Krönung im Dom durften die Frankfurterinnen dabei sein.

Ja

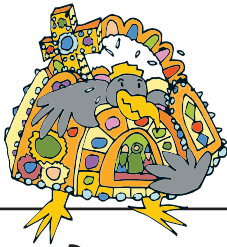
2. Die Gäste, die ein Zimmer mieteten, konnten ihr Bett selbst mitbringen.

Nein

3. Die drei geistlichen Kurfürsten kamen mit dem Schiff nach Frankfurt.

Nein

4. Mit der Huldigung unterwarfen sich die Frankfurter dem neuen Kaiser.



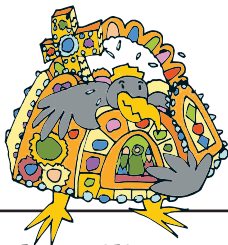
Was ist was?

Finde die neun Begriffe:

Erzbischof, Huldigung, Kaisersaal, Krönungszug, Kurfürst, Ochsenbratküche,

Reichsinsignien, Treueeid, Wahlkapelle

O	V	T	X	B	R	Y	Y	H	O	F	X	F	W	Q	N	T	I	G
Q	Y	K	A	I	S	E	R	S	A	A	L	K	A	W	T	D	Y	S
B	V	L	J	J	Q	P	F	N	H	T	R	U	H	G	P	U	G	N
L	J	F	D	O	G	I	M	F	U	H	I	R	L	M	Q	K	V	E
Q	O	A	T	K	M	C	C	R	A	K	U	F	K	K	N	L	C	W
J	D	I	P	X	L	F	V	E	U	R	L	Ü	A	P	N	G	S	K
W	T	S	J	C	R	I	O	I	Q	K	K	R	P	U	D	I	J	C
H	R	E	R	Z	B	I	S	C	H	O	F	S	E	G	P	B	V	H
B	E	A	B	T	G	C	Q	H	S	U	F	T	L	B	X	X	M	U
F	U	X	W	D	S	J	S	S	P	K	O	B	L	B	L	L	W	L
V	E	W	R	R	V	I	N	I	D	W	G	N	E	J	H	V	I	D
Q	E	K	O	C	H	S	E	N	B	R	A	T	K	Ü	C	H	E	I
H	I	R	M	V	M	L	F	S	C	P	F	B	C	N	W	H	B	G
M	D	W	E	U	Q	G	S	I	K	U	P	T	C	K	T	S	V	U
W	F	S	G	P	N	K	B	G	E	K	U	Z	I	B	D	Q	O	N
B	U	W	K	R	Ö	N	U	N	G	S	Z	U	G	L	Q	E	T	G
I	G	G	P	O	R	L	R	I	X	U	U	K	S	R	W	J	K	B
T	V	Y	P	M	F	K	F	E	P	J	U	W	X	D	E	Q	W	U
C	F	D	A	S	S	R	R	N	D	G	P	Q	Z	I	Q	B	B	P



Wer war beteiligt?

Am Beispiel der Krönung von Kaiser Karl VII. und seiner Frau Maria Amalia im Jahr 1742 wird erklärt, wie alles ablief und welche Vorbereitungen nötig waren.

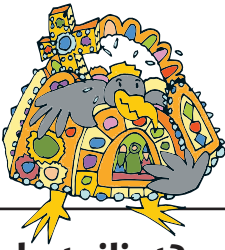
Das Kaiserpaar



Porträt des jungen Karl Albrecht, Kurfürst und Herzog von Bayern.
Er wurde 1742 zu Kaiser Karl VII.



Porträt der Maria Amalia,
Ehefrau von Kaiser Karl VII.



Wer war beteiligt?

Die neun Kurfürsten 1742

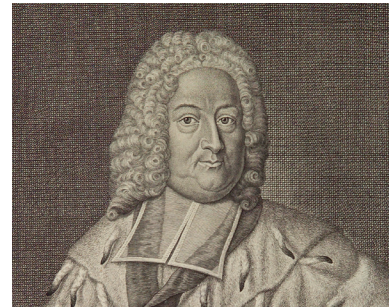
Sie hatten das Recht, den Römischen König und damit den zukünftigen Kaiser zu wählen. Zuerst gab es drei geistliche und vier weltliche Kurfürsten, ab dem 17. Jahrhundert kamen noch zwei weltliche Kurfürsten hinzu. Das Wort „geistlich“ bedeutet, dass der Kurfürst auch noch Erzbischof war, also ein religiöses Amt innehatte.



Philipp Karl von Eltz
Erzbischof und Kurfürst
von Mainz



Clemens August von Bayern
Erzbischof und Kurfürst
von Köln (das war der Bruder
von Karl Albrecht von Bayern)



Franz Georg von Schönborn
Erzbischof und Kurfürst
von Trier



Karl III. Philipp von der Pfalz
Kurfürst und Erzschatzmeister,
Pfalzgraf bei Rhein



Friedrich August II. von Sachsen
Kurfürst von Sachsen
und Erzmarschall,
König von Polen



Friedrich II. von Brandenburg
Kurfürst und Erzkämmerer,
Markgraf zu Brandenburg,
König in Preußen



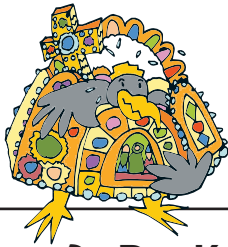
Karl Albrecht von Bayern
Kurfürst und Herzog von
Bayern (sein Bruder war
der Kurfürst von Köln)



Georg August von Hannover
Kurfürst von Hannover und
Erzschatzmeister,
König von Großbritannien und
Irland (als Georg II.),
Herzog von Braunschweig-Lüneburg



Böhmischer Kurfürst
Darüber wurde 1742 gestritten,
deshalb war die Kurwürde
nicht vergeben.



Was ist was? – Das Kaiserkrönungslexikon

Adventus So nennt man den Einzug eines Herrschers, wie eines Kurfürsten oder Kaisers, in die Stadt.

Baldachin Der Baldachin ist ein an Stangen getragenes Stoffdach, ursprünglich aus kostbarem Goldbrokatstoff hergestellt. Herrscher erschienen als Zeichen ihrer Würde unter einem von Ratsherren getragenen Tragehimmel.

Erzämter waren bis 1806 Aufgaben, die Kurfürsten für den Kaiser bei dessen Krönung ausführten. Damit zeigten sie ihm ihre Treue und Ergebenheit: Erztruchsess, Erzmarschall, Erzkämmerer, Erzmundschenk, Erzkanzler, Erzschatzmeister, Erzbannerträger.

Fürst Im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation hatte ein Fürst die höchste Stellung unter dem König. Ein Fürst regierte eines der vielen Länder im Reich, so ähnlich wie heute ein Ministerpräsident. Ein geistlicher Fürst ist Erzbischof, Bischof oder Reichsabt (Vorsteher eines Klosters) bzw. Reichsäbtissin, ein weltlicher ist Herzog, Markgraf, Pfalzgraf oder Landgraf.

Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation oder Altes Reich

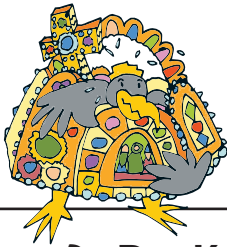
Seit dem 15. Jahrhundert bis 1806 Bezeichnung des Deutschen Reichs; es verstand sich als Fortsetzung des Römischen Reichs der Antike.

Kaiser ist der höchste Herrschertitel.

König Nach dem Kaiser ist König der höchste Herrschertitel. Der Römische König wurde von den Kurfürsten gewählt und dann zum Kaiser gekrönt.

Krönung Mit dem Begriff der Krönung ist der gesamte Ablauf der Zeremonie gemeint; nicht nur das „Aufsetzen der Krone“.

Kurfürst war ein Reichsfürst, der das Recht hatte, den Römischen König und damit den zukünftigen Kaiser zu wählen. Es gab zunächst drei geistliche und vier weltliche Kurfürsten, ab dem 17. Jahrhundert kamen noch zwei weltliche Kurfürsten hinzu. Das Wort „geistlich“ deutet darauf hin, dass der Kurfürst außerdem noch ein religiöses Amt, jenes des Erzbischofs, innehatte. Im Gegensatz dazu hatten die weltlichen Kurfürsten kein kirchliches Amt inne.



Was ist was? – Das Kaiserkrönungslexikon

Privilegien sind Rechte, Ausnahmen, Sondergenehmigungen, Vergünstigungen, Vorrechte, die vom Kaiser erteilt wurden. Diese schrieb man auf und hielt sie in Urkunden fest, die daher auch Privilegien genannt werden.

Prozession Eine Prozession ist ein feierlicher Einzug oder festlicher Umzug. Bei einer Prozession geht eine Menschengruppe nach bestimmten Regeln und geordnet einen festgelegten Weg. Sie findet auch bei religiösen Feiern statt.

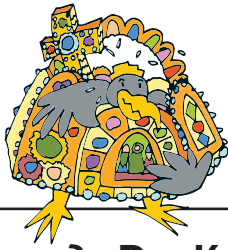
Quartier Unterkunft

Reichsapfel Der Reichsapfel stellt die Weltkugel dar, das Kreuz steht für das Christentum. Der Kaiser hält diese Weltkugel in seiner linken Hand als Zeichen seines Anspruches auf weltweite Herrschaft als Vertreter von Jesus Christus auf der Erde.

Reichsinsignien, Reichskleinodien Das Wort Insignie bedeutet „Abzeichen“. Die wichtigsten Insignien der Macht und Würde Römischer Kaiser waren die sogenannten Reichskleinodien oder Reichsinsignien. Sie spielten bei der Kaiserkrönung eine große Rolle und wurden in Aachen und Nürnberg sicher aufbewahrt. Dazu gehören Reichskrone, Zepter, Reichsapfel, Reichsschwert, heilige Lanze, Zeremonienschwert, Reichskreuz, Stefansbursa (ein hausförmiger Reliquienbehälter), Reichsevangeliar, der Säbel Karls des Großen und kostbare Kleidungsstücke. Die Originale werden heute in Wien aufbewahrt.

Reichskrone Die Reichskrone ist die Krone der Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Die meisten römisch-deutschen Könige seit König Konrad II. wurden mit ihr gekrönt. Die Reichskrone ist eines der wichtigsten Reichskleinodien. Bei der Krönung wird sie zusammen mit dem Zepter und dem Reichsapfel an den neuen Kaiser übergeben. Die Krone ist aus Gold und mit 144 Edelsteinen und etwa gleich vielen Perlen besetzt. Das Original befindet sich in der Schatzkammer in Wien, eine Kopie ist im Historischen Museum Frankfurt zu sehen. Die Krone wiegt 7 Pfund = 3,5 kg und hat einen Durchmesser von 22 cm. Die Stirnplatte ist 14,9 cm hoch und 11,2 cm breit. Das Kronenkreuz ist 9,9 cm hoch.





Was ist was? – Das Kaiserkrönungslexikon

Salbung: Der Kaiser wurde zum Kaiser, indem er mit geweihtem, reinem Olivenöl gesalbt wurde. Die Salbung stammt aus der jüdisch-christlichen Tradition. Durch diese heilige Handlung bekam der Kaiser als „Christus Domini“, als Gesalbter des Herrn, von Gott seine Macht übertragen.

Standesperson Dieser Begriff bezeichnet eine Person, die durch Geburt, Besitz oder Beruf zu einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe gehört. Hier sind Personen aus dem Adel gemeint.

Zepter Das Zepter gehört zu den Krönungsinsignien. Es ist ein ellenlanger Stab aus Gold mit reichen Verzierungen. Es ist das Symbol der weltlichen Macht des Herrschers.



Kopien der Reichsinsignien im Historischen Museum

Zeremonie Eine feierliche Handlung im kirchlichen oder weltlichen Bereich nennt man Zeremonie. Der Zeremonienmeister ist derjenige, der durch dieses Geschehen führt und darauf achtet, dass die dazugehörigen Regeln beachtet und die Handlungen durchgeführt werden.

Zunft Die Zunft war eine Gemeinschaft von Handwerkern, die im Mittelalter zur Wahrung gemeinsamer Interessen entstand und bis ins 19. Jahrhundert existierte. In den Zünften wurden die Regeln der jeweiligen Handwerksberufe aufgestellt und überwacht, beispielsweise Ausbildungsregeln, Arbeitszeiten, Produktqualität und Preise. Alle Handwerker des Mittelalters konnten ihren Beruf nur als Mitglied ihrer Zunft ausüben.



Ein aufwändiges Gebäck

Einen ganzen Frankfurter Kranz oder Minikränze zu backen und zu dekorieren, ist im Schulalltag wohl schwierig. Die Arbeit kann in einer Projektwoche auf zwei Tage verteilt werden, sofern es in der Schule überhaupt die Möglichkeiten dazu gibt.

Alternativ können entweder helle Muffins oder ein fertiger heller Radonkuchen / Guglhupf (im Supermarkt) gekauft und in „Frankfurter Kränze“ verwandelt werden mit Creme, Krokant und Kirschen.

Krokant gibt es zwar zu kaufen, jedoch ist das Karamellisieren von 30 g Butter mit 50 g Zucker in einer Pfanne und das Einrühren und langsame Bräunen (ca. 5 Minuten) von 100 g gehackten Mandeln oder Nüssen nach Wahl unter ständigem Rühren ein spannendes Experiment der „Küchen-Chemie“.

Auch für die traditionelle Buttercreme gibt es eine vielleicht einfachere Alternative aus 200 g weißer Schokolade / Kuvertüre, die zunächst in 50 g Sahne aufgelöst wird. Nach dem Erkalten wird mit einem Handrührgerät 200 g sahniger Frischkäse untergerührt. Fertig ist eine helle Creme auch als Cupcake-Topping möglich, die im Kühlschrank fest werden muss. Vielleicht kann ein Kind von zuhause eine Sterntülle zum Verzieren mitbringen?

Für die Minikränze auf den Arbeitsblättern wurden Preiselbeeren verwendet. Am besten schmeckt die Spezialität nach einem Tag im Kühlschrank.

Lösungen

Kennst du schon den Frankfurter Kranz und weißt welcher Satz stimmt?

Der Kranz aus hellem Kuchenteig, heller Creme und roten Kirschen stellte die Krone des deutschen Kaisers dar.

Woraus ist Krokant gemacht?

Aus karamellisierten Nussstückchen

Noch eine Schätzfrage

Wie schwer war der größte Frankfurter Kranz?

10, 20 oder 200 kg?

Berliner Bäcker*innen haben eine 200 Kilogramm schwere Torte zum 20. Jahrestag des Mauerfalls gebacken. Als bisher größte Wiedervereinigungstorte ging sie in die Geschichte ein mit einer Größe von 2,60 x 2,20 Metern. Etwa 2.000 Portionen davon wurden gegessen.



In Miniatur als Muffin

Für die „Edelsteine“ setze mit einem Löffel oder einer Sterntülle Cremetupfer im Kreis auf die Spitzen, darauf ein bisschen rote Marmelade, Beeren oder Smarties.

Schneide jeden Muffin zweimal quer durch und bestreiche die Schnittstellen mit roter Marmelade.

Fertig zum Aufessen!

Setze die drei Teile mit heller Creme zusammen und bestreiche den Muffin auch von außen.

Backe mit einem hellen Teig Muffins.

Umhülle sie nun mit Krokant.



Vorschläge für den Unterricht

Zur Entstehung der Judengasse und mit Geschichten aus der Judengasse hat das Jüdische Museum Frankfurt Videos produziert, die Sie gemeinsam mit den Schüler*innen anschauen können.

Entstehung der Judengasse

<https://www.youtube.com/watch?v=Nnlb2aDRf3A>

Geschichten aus der Judengasse

I. Alef Bet und Honigtopf (der erste Schultag)

<https://www.youtube.com/watch?v=vQsvxIfiEn4>

II. Süßkind Stern, ein Vorfahre von Anne Frank

<https://www.youtube.com/watch?v=x8ooK1w8twY>

III. Eine Hochzeit mit Folgen

<https://www.youtube.com/watch?v=Ox-EuDApWgs>

IV. Flanieren auf der Zeil

https://www.youtube.com/watch?v=_qno8hXVOpl

V. Liebmanns Verbannung

<https://www.youtube.com/watch?v=pzsSahMZ6Dg>

VI. Michel hält unsauber

<https://www.youtube.com/watch?v=9113l7fHiz4>

„Purim Vinz“, die Frankfurter Juden und der Fettmilch-Aufstand 1614

<https://www.youtube.com/watch?v=AmyotNxaQ4M>

Mehr wissen!

↳ Das Video Purim Vinz passt auch zu den Arbeitsblättern #26.

Hintergrund-Informationen

Die wesentlichsten Pogrome und Verfolgungswellen vor dem „Fettmilchaufstand“

- ▷ Die erste bekannte jüdische Siedlung stand unter kaiserlichem Schutz und lag ursprünglich in der Nähe des heutigen Doms. Das konnte aber nicht verhindern, dass es **1241** zum **ersten Frankfurter Pogrom** (Verwüstung) kam. Dabei wurden 180 jüdische Frauen, Männer und Kinder von Frankfurter Bürgern ermordet. 24 konnten sich durch Annahme der christlichen Taufe retten.
- ▷ Zu der nächsten **großen Verfolgungswelle** kam es **1349**. Kaiser Karl IV., der sich damals in der Stadt aufhielt, verpfändete seine Rechte an den Juden, das heißt auf die ihm zustehenden Steuergelder, an die Stadt Frankfurt. Er verzichtete auf Schadensersatz, falls den Jüdinnen und Juden etwas zustoßen sollte mit dem Hinweis, dass nach deren Tod ihr Eigentum an die Stadt falle. Zwei Wochen nach der Abreise des Kaisers wurden mehr als 200 Jüdinnen und Juden ermordet.
- ▷ **1462** wurde die jüdische Bevölkerung gezwungen, in einem abgeschlossenen Viertel, **Ghetto** genannt, am damaligen Stadtrand zu wohnen. Es war das erste Ghetto Europas. Dort lebten für die nächsten 350 Jahre bis zu 3.000 Menschen, zusammengepfercht in etwa 160 Häusern entlang der 330 Meter langen stauischen Stadtmauer.

Buchempfehlung des Jüdischen Museums

Shulamit Volkov *Deutschland aus jüdischer Sicht:
Eine andere Geschichte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart*
Verlag C.H.Beck

Volkov blickt darin pointiert und gut lesbar auf Deutschland aus jüdischer Sicht. Sie bezieht sich auf die von Adorno und Horkheimer verfasste *Dialektik der Aufklärung* und zeigt in ihrem Buch, dass den fortschrittlichen Entwicklungen in der deutschen Geschichte sehr häufig ein Rückschritt folgte. Sie schließt ihren historischen Abriss mit einem Epilog mit dem vielsagenden Titel *Berlin ist nicht Weimar* und lässt darin, durch die Einbeziehung der allerjüngsten deutschen Vergangenheit, einen „Raum für Optimismus“.

Die Buchempfehlung stammt von Valentino Massoglio, Bibliothekar des Jüdischen Museums Frankfurt



Lösungen

Seite 5

Seit welchem Jahr lebten Jüdinnen und Juden in Frankfurt?

Aus einer Urkunde wissen wir, dass bereits um 1150 jüdische Menschen in Frankfurt lebten.

Wie hieß das Wohnviertel für Jüdinnen und Juden am Stadtrand?

Judengasse

Was wurde beim Bau der Stadtwerke gefunden?

Man fand bedeutende Überreste der Judengasse. Es wurden unter anderem historische Überreste von Häusern, Bädern und Brunnen gefunden.

Richtig oder falsch?

Falsch In der Judengasse gingen Jungen und Mädchen zur Schule.

Richtig In der Judengasse durften Jüdinnen und Juden ihre Religion ausüben.

Falsch Jüdinnen und Juden durften jeden Beruf ausüben.

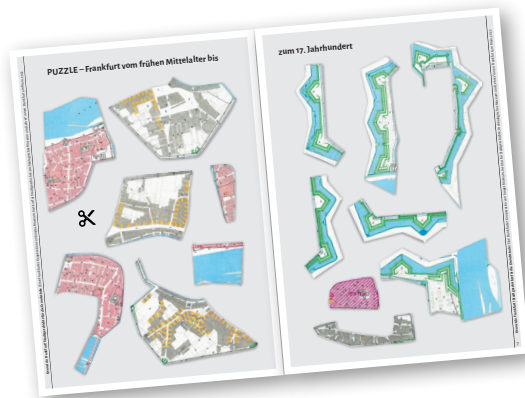
Falsch Die Judengasse gibt es heute noch und sie ist bewohnt.

24 Stadtentwicklung, Teil 1

Vorschläge für den Unterricht

Dieser erste Teil der Stadtentwicklung beinhaltet Wiederholungen von Modulinhalten aus dem Anfang des Schuljahres. In den Modulen **#6 bis #8, #14, #16, #18** sind verschiedene Entwicklungsstadien von Frankfurt ausführlich beschrieben. Die Texte sind so auf die Seiten aufgeteilt, dass immer ein Zeitschnitt/eine Sinneinheit auf einem Blatt steht.

 Das Puzzle können Sie in DIN A3 ausdrucken und von Kleingruppen bearbeiten lassen. Es könnte aber auch als DIN A4 Arbeitsblatt an die Schüler*innen, die schneller fertig sind als der Rest der Klasse für die Stillarbeit ausgegeben werden.



Puzzle

Der Plan, den wir für das Puzzle verwendet haben ist hier zu finden:

www.lagis-hessen.de/de/subjects/gsrec/current/1/sn/ga?q=Frankfurt+vom+fr%C3%BChen+Mittelalter+bis+zur+Mitte+des+17.+Jahrhunderts

Die Erläuterungen dazu finden Sie hier:

www.lagis-hessen.de/downloads/ga/34A.pdf#zoom=50

Auf dem Geoportal der Stadt Frankfurt sind sechs historische Stadtpläne (von 1792 bis 1950) zu finden: <https://geoportal.frankfurt.de/karte/>

 So finden Sie die historischen Stadtpläne:

Im Menüpunkt Themen suchen > dort Fachdaten wählen

> weiter zu Freizeit + Geschichte, dann > Historische Karten wählen.

Das Material eignet sich für den Unterricht auf dem Smartboard.



Vorschläge für den Unterricht

Dieses Modul berührt die Inhaltsfelder: Gesellschaft und Politik, Natur, Raum, Technik und Geschichte und Zeit, wie sie im Kerncurriculum des Landes Hessen für den Sachunterricht vorgegeben werden. Vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder für den Sachunterricht S.19/20.



Die spätmittelalterliche Stadtmauer, die militärische Bastion, umgab die Stadtteile Altstadt und Innenstadt (Neustadt). Siehe auch Arbeitsblätter #24. Der Eschenheimer Turm als einer der 60 Türme ist vielen Schüler*innen ein Begriff. Auch wenn es nicht sein sollte, weckt die **Sage** von *Hans Winkelsee und die Neun in der Wetterfahne* bestimmt ihr Interesse. Hier können entweder Erzählungen der Kinder, Sagenbücher oder Hörspiele genutzt und fantasievoll weitergeführt werden.



Optimal wäre es, den Merian-Plan vergrößert darzustellen (DIN A3 -Vorlage ausdrucken) und in die einzelnen Details zu gehen. Die Färbung des Mains und des Wassergrabens hilft bei der Orientierung und der Vorstellungskraft. Insbesondere in Schulen der angrenzenden Stadtteile kann betrachtet werden, wie das Gebiet damals aussah.



Zu den Frankfurter Hochhäusern finden sich jede Menge Informationen hier:

<https://www.skylineatlas.de/>

Dort ist eine Liste der Hochhäuser mit ihrer Höhe, dem Baujahr und weiteren Infos zu finden. Ebenso sind die abgerissenen, im Bau befindlichen und die Hochhäuser in Planung aufgeführt. Außerdem sind die Hochhäuser im Stadtplan verortet.



Auch die Bastelanleitungen, die im Arbeitsblatt für Schüler*innen genannt sind, finden sich dort.



Vorschläge für den Unterricht

Die Bildungsstandards und Inhaltsfelder für den Sachunterricht heben die Bedeutung gesellschaftlicher und politischer Entwicklung hervor. **Wer regierte die Stadt** begleitet uns bis in die Gegenwart. Insofern ist die Betrachtung dieser Geschichtsphase, auch „Bürgerrepublik“ genannt, geeignet gesellschaftliche Begriffe zu hinterfragen.

Leben ist Veränderung

Natürliche und gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen prägen das Leben.

Geschichtsbewusstsein entsteht im Zusammenhang von Vergangenheitsdeutung, Gegenwartsverständnis und Zukunftsperspektive.

Im Geschichtsbewusstsein entwickeln sich Selbstkonzept und Identität.

Historisches Lernen weckt das Bewusstsein für Veränderung und Perspektive.

<https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Kerncurricula-Primarstufe S.14-16>

Die politische Verfasstheit der Stadt ist hierfür ein gutes, aber kompliziertes Beispiel: Die Entwicklung zur Selbstverwaltung bis zur Verselbständigung der Macht der Patrizier, die zum Aufstand führte und sich als Protestbewegung in eine judenfeindliche Bewegung wandelte.

Bei der Darstellung des Rates der Stadt Frankfurt wurde eine vereinfachte Form gewählt:

Wie beschrieben gab es den **Schultheiß** und die beiden **Bürgermeister**. Bei den Ratsherren waren die **Patrizier** eindeutig in der Mehrheit gegenüber den Vertretern der **Zünfte**. In der früheren Zahlenangabe des Naacher-Verlags ist von 42 Ratsherren, davon 28 Patrizier und 14 Handwerksmeistern, die Rede. Das war zu bestimmten Zeiten korrekt, konnte aber variieren, ohne die Dominanz der Patrizier zu berühren.

(Detaillierte Angaben gibt es in *Schöffen Ratsherren Dezernenten – Die Frankfurter Stadtregierung*,

Presse- und Informationsamt, 1980)

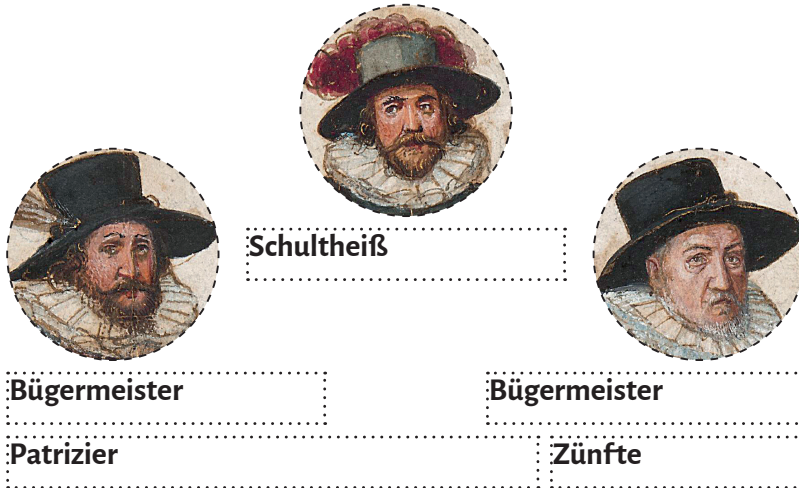
Tipp

Arbeiten Sie mit den Kindern am Stadtplan, denn in den Straßennamen der Altstadt finden sich die Berufe wieder, weil die verschiedenen Berufsgruppen dort angesiedelt waren: **Bendergasse, Blauhandgasse, Kannengießergasse.**

Aber auch: **Kornmarkt, Weckmarkt, Hühnermarkt.**



Der Rat der Stadt



Begriffserklärungen

Bürgerrepublik Vom Mittelalter bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts gab es keine „Regierung“ und Mitbestimmung der Bürger im heutigen Sinne, daher soll der Begriff Bürgerrepublik hier nur die Unabhängigkeit der Stadt von einem Fürsten oder Bischof darstellen. Beispielsweise vereinigte der Rat alle drei Gewalten in sich und wurde nicht von den Bürgern gewählt.

Patrizier Mit dem Begriff „Patriziat“ bezeichnet man die Ratsfamilien der reichsstädtischen Zeit vom Spätmittelalter bis zum Ende des Alten Reichs 1806. In Frankfurt stehen für die Patrizierfamilien bekannte Namen wie die Holzhausen, Glauburg, Stalburg und Lersner oder die Barckhausen, Seiffart von Klettenberg, Wiesenhütten und mehrere Hundert weitere. (aus: <https://www.frankfurter-patriziat.de> - wahrscheinlich Cronstettenstiftung)

Schultheiß Die Position des Schultheißen ist in Frankfurt seit dem 12. Jahrhundert belegt. Er war der Vertreter des Königs bzw. des Kaisers des alten deutschen Reiches und verwaltete in Frankfurt das Reichsgut, hatte die Rechtssprechung inne und übte die militärische Gewalt aus. Seit dem 13. Jahrhundert begannen die Bewohner Frankfurts damit, den unumschränkten Einfluss des königlichen bzw. kaiserlichen Stadtherrn und seines Vertreters zurückzudrängen und eine eigenständige Ratsverfassung aufzubauen. Seit 1372 suchte der Rat selbst, nicht mehr der König, auswärtige Adlige als Schultheißen aus.



Begriffserklärungen

Zünfte Im Jahr 1377 soll es 14 Zünfte gegeben haben, die vom Rat der Stadt Frankfurt akzeptiert wurden:

„... im Jahr 1377, stellt der Rat vierzehn Zünften die versprochenen Ordnungen aus, im einzelnen den Bäckern, Bendern, Fischern, Gewandschneidern, Kürschnern, Leinwebern, Löhern*, Metzgern, Sattlern, Schmieden, Schneidern, Schuhmachern, Wagnern und Wollwebern.“

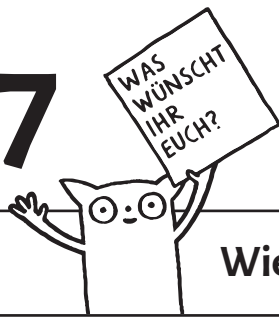
(zitiert nach *Die Bürgerbücher der Reichsstadt Frankfurt 1401/1470*, S.VII, Verlag Waldemar Kramer 1978)

*Bezeichnung für den Sammler der Lohrinde, ein Gerbstoff. Die Lohgerberei verarbeitet Rinderhäute zu strapazierfähigen, kräftigen Ledern, beispielsweise für Schuhsohlen, Stiefel, Sättel oder Ranzen.

Gesellen Gesellen waren Auszubildende in einem Handwerksbetrieb bzw. in einer Handwerksfamilie. Sie mussten einen Teil ihres Lohns für Unterkunft und Essen abgeben.

Tagelöhner Ein Tagelöhner, auch Tagelöhner, früher Tagger, ist jemand, der kein festes Arbeitsverhältnis hat, sondern seine Arbeitskraft immer wieder bei neuen Arbeitgebern kurzfristig anbietet. Der Name kommt daher, dass die Tagelöhner nur tageweise beschäftigt werden. Mit Tagelöhnerei verbindet sich über die Jahrhunderte hinweg auch ein Arbeitsverhältnis, das lediglich ein Leben „von der Hand in den Mund“ ermöglicht.

Knecht und Magd Hauptsächlich in der Landwirtschaft für „einfache Arbeiten“ aber bestimmt nicht leichte Arbeiten eingesetzt (Holzhacken, Schlachtungen, Ernte). Sie waren in großer Abhängigkeit bis zur Leibeigenschaft, konnten aber im Vergleich zum Sklaven rein theoretisch den Arbeitsplatz wechseln.



Wiege der deutschen Demokratie

Vorschläge für den Unterricht



Lesen Sie mit der Klasse die Texte zur Paulskirche.



Meinungsaustausch: Während des Unterrichts können Sie Ihrer Klasse folgende Fragen stellen, damit die Schüler*innen sich eine Meinung über das Thema „Demokratie“ bilden können.

- ↳ Was denkt ihr bei dem Wort „Demokratie“? Was bedeutet Demokratie für euch?
- ↳ In Deutschland gibt es Pressefreiheit und die Journalist*innen können über alle Themen berichten und ihre Meinung dazu sagen. Findet ihr dieses Recht wichtig? Kennt ihr einige Länder, wo es noch keine Pressefreiheit gibt oder den Bürger*innen dieses Recht verweigert wurde und wird?
- ↳ In der Regel ist man mit 18 Jahren wahlberechtigt, man kann also wählen. Es gibt aber eine Diskussion, ob das Wahlalter zum Beispiel auf 16 Jahre herabgesetzt werden soll. Wer sollte eurer Meinung nach wählen dürfen?
- ↳ Ist es gut, wenn immer die Mehrheit entscheidet? Was ist mit den Menschen, die nicht zur Mehrheit gehören und anders entscheiden wollen?
- ↳ Sollte es in Frankfurt ein Kinderparlament geben, wo sich Kinder regelmäßig treffen und zusammen neue Projekte entwickeln? Wie steht ihr dazu? Habt ihr Vorschläge, Anregungen und Ideen für euren Stadtteil? Das Frankfurter Kinderbüro hilft dabei.
kinderbuero@stadt-frankfurt.de
- ↳ Wusstet ihr, dass es in Frankfurt 50 Kinderbeauftragte gibt. Die Geschäftsstelle der Kinderbeauftragten ist im Frankfurter Kinderbüro. Ein Filmclip (76 sek) erklärt die Aufgaben und Tätigkeiten der sogenannten „KIBA's“. Dieser und die Geschäftsstelle sind hier zu finden: <https://www.kinderbeauftragte-frankfurt.de/>



Lernplakate in Arbeitsgruppen

Nachdem das Thema **Paulskirche und Demokratie** mithilfe des vorliegenden Materials im Unterricht behandelt wurde, kann die Klasse in Kleingruppen verschiedene Lernplakate darüber gestalten.

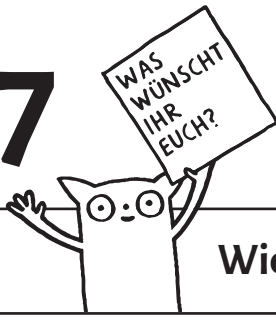
In den Arbeitsblättern für die Kinder sind dieses Mal keine Rätsel enthalten.

Deshalb befindet sich auf den Seiten 3 und 4 ein Kreuzworträtsel zum Einsatz nach Bedarf.

Lösungen

Was meinte Kennedy wohl mit „Wiege“?

Als Wiege bezeichnet man ein schaukelndes Bett für Babys. Das Wort „Wiege“ wird auch im übertragenen Sinn verwendet und bezeichnet dann den Ursprungsort einer Sache oder sozialer Phänomene.



Informationen zur Paulskirche und zur Demokratie finden sich im Internet unter

Ausstellung „Dagegen! Dafür? – Revolution. Macht. Geschichte.“ des Jungen Museums Frankfurts <https://historisches-museum-frankfurt.de/de/dagegen>

Digitaler Rundgang durch die Ausstellung „Dagegen! Dafür? – Revolution. Macht. Geschichte.“ http://mmg.historisches-museum-frankfurt.de/#/_/page/2744

Hier geht es um die Baugeschichte der Paulskirche und die seit Juni eröffnete Dauerausstellung in der Paulskirche <https://paulskirche.de/de>

Unter <https://www.kunst-im-oeffentlichen-raum-frankfurt.de> können Sie die Denkmale und Tafeln rund um die Paulskirche finden, z.B. auch zu J.F. Kennedy. Verteilen Sie Kurzreferate an die Kinder. Oder machen Sie mit den Kindern eine Foto-Rallye, um anschließend auf der genannten Webseite die Erklärungen für die gefundenen „Dinge“ zu suchen.

Was ist Demokratie? <https://www.hanisauland.de/node/1804>

Kinderrechte und Frankfurter Kinderparlament
<https://kinderbuero-frankfurt.de/index.php/projekte/partizipationen/kinderparlamente>

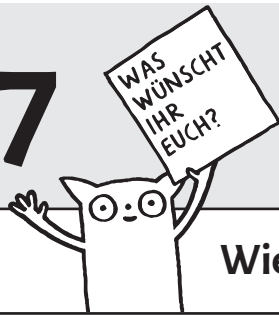
Kinderrechte | Stadt Frankfurt am Main

Ausflugs-Tipps

-  Planen Sie mit Ihrer Klasse einen Besuch in der Paulskirche und schauen auch den Platz außen herum an.
-  Bis zum 18. September 2023 läuft im Institut für Stadtgeschichte die **Ausstellung „Auf die Barrikaden“** Institut für Stadtgeschichte Frankfurt. Zwei Workshops für dritte und vierte Klassen zum Demokratieort Paulskirche und der deutschen Flagge werden angeboten.
-  Im Stadtlabor des Historischen Museums findet die **Ausstellung „Demokratie: Vom Versprechen der Gleichheit“** (13. Mai 2023 bis 14. Juli 2024) statt. Dort sind Hands-on Stationen für Kinder ab acht Jahren zu Kinderrechten integriert. Außerdem gibt es Führungen für die Grundschule.

Lesetipp

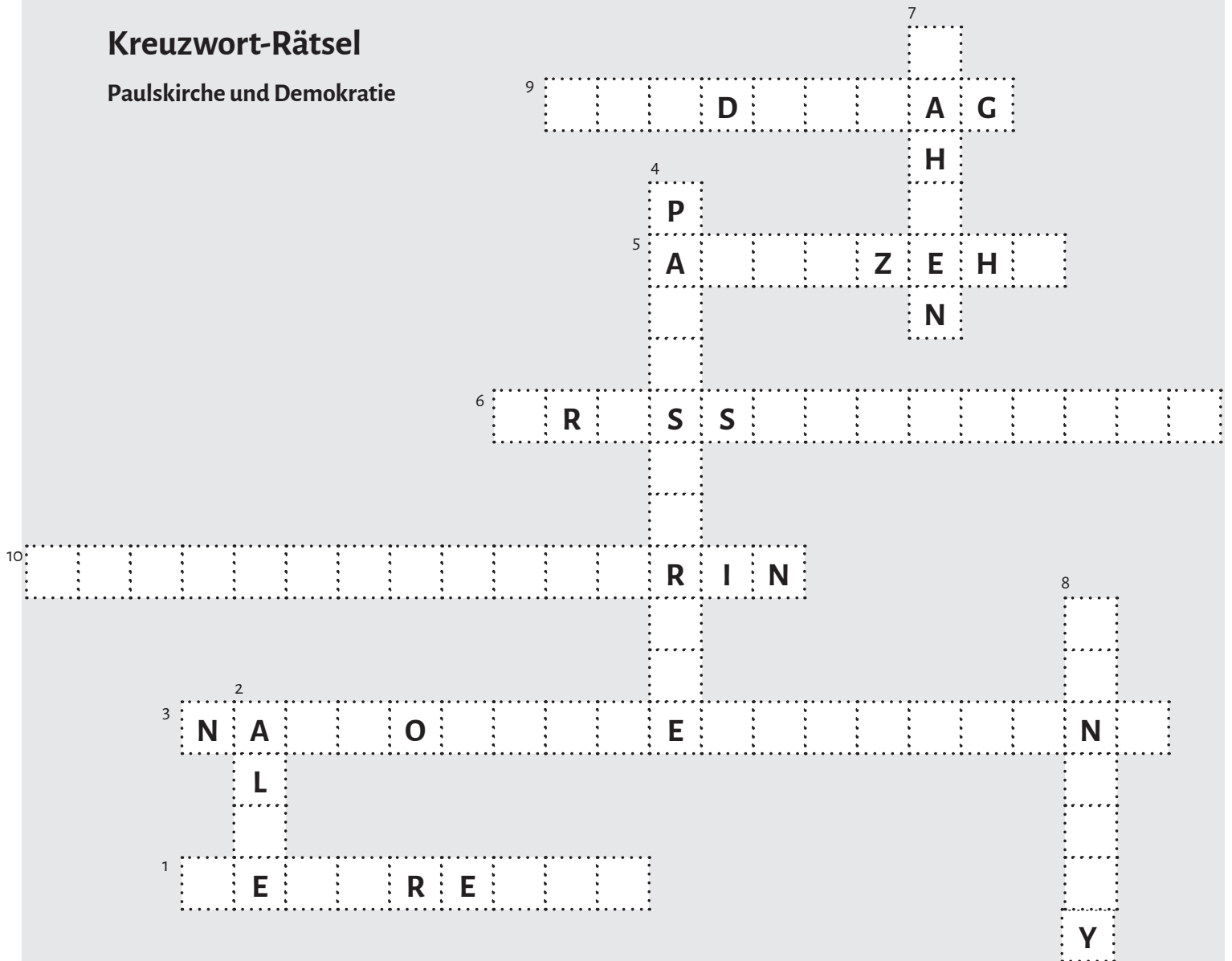
-  **Frankfurt 1848 – Skizzen einer Revolution**, Band 3, für Kinder ab zwölf Jahren.
Sie können Ihren Schüler*innen empfehlen, diesen Comic während der Schulferien zu lesen, damit sie sich einen Überblick über die turbulenten Zeiten von 1848/49 in Frankfurt verschaffen können. Durch einen Meinungsaustausch werden die wichtigsten Merkmale der Revolution 1848 hervorgehoben. Vorhanden ist es in den Frankfurter Büchereien oder im Buchhandel. ISBN: 978-3-943547-56-6 (D), ISBN: 978-3-943547-57-3 (E)



Wiege der deutschen Demokratie

Kreuzwort-Rätsel

Paulskirche und Demokratie

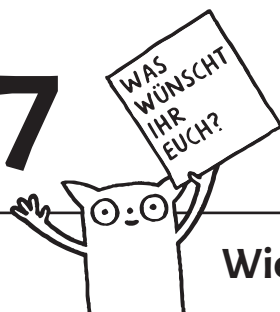


Horizontal →

- 1 Wie heißen die Leute, die von den Bürgern und Bürgerinnen gewählt werden? **VOLKS** ...
- 3 Wie heißt das erste gewählte deutsche Parlament?
- 5 Ab welchem Alter kann man in Deutschland wählen?
- 6 Ein wichtiges Grundrecht, das mit Zeitungen und Büchern zu tun hat.
- 9 Wie heißt heute das deutsche Parlament?
- 10 Wer wird heute von den Abgeordneten gewählt?

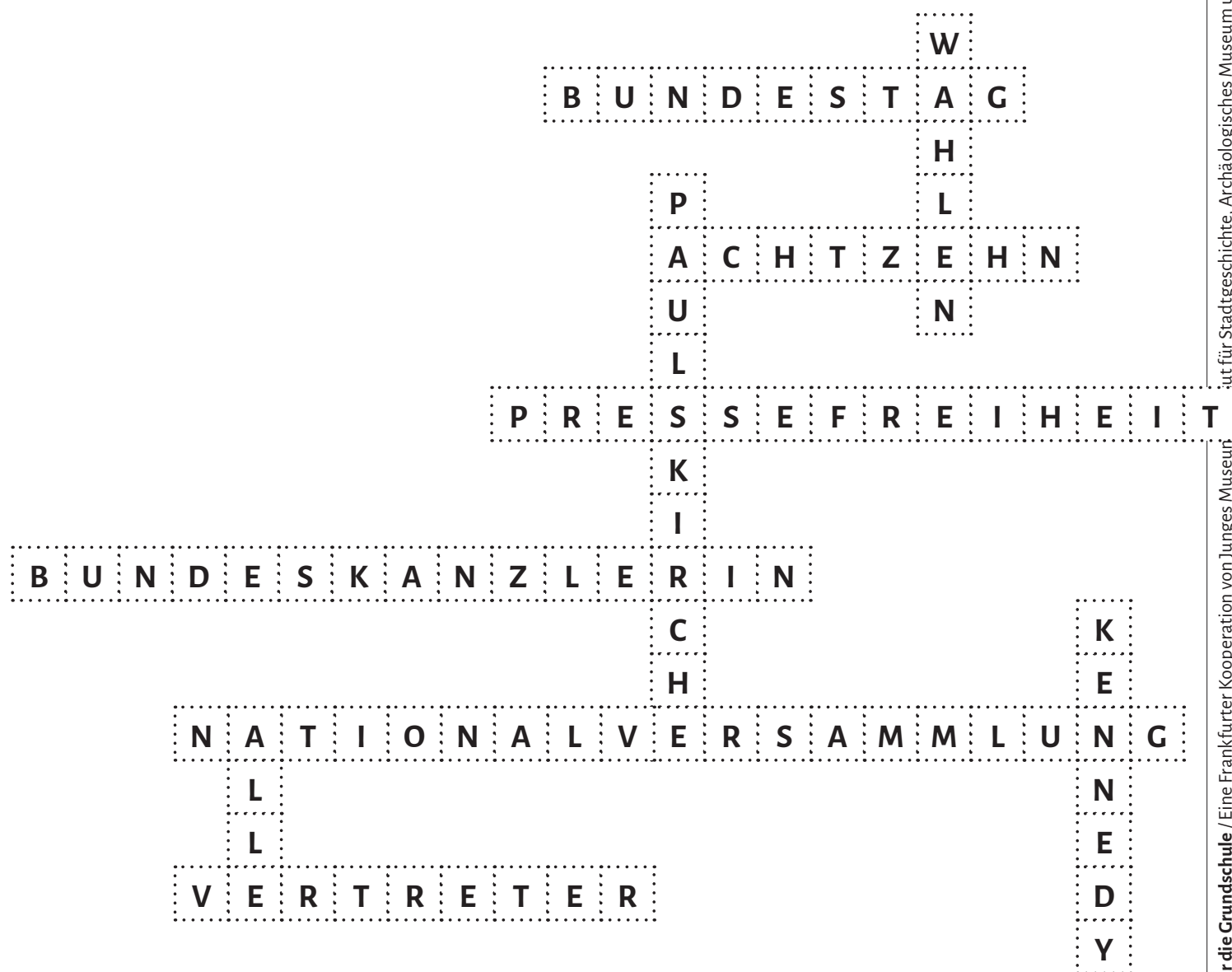
Vertikal ↓

- 2 Wer darf in einer Demokratie mitentscheiden?
- 4 Wo zogen die Abgeordneten am 18. Mai 1848 in Frankfurt ein?
- 7 Was ist das Herzstück in einer Demokratie?
- 8 Welcher USA-Präsident hat die Paulskirche als „Wiege der deutschen Demokratie“ bezeichnet?



Lösung Kreuzwort-Rätsel

Paulskirche und Demokraie





Vorschläge für den Unterricht

Dieses Modul berührt die Inhaltsfelder: Gesellschaft und Politik, Natur, Raum, Technik und Geschichte und Zeit, wie es im Kerncurriculum des Landes Hessen für den Sachunterricht vorgegeben wird. (vgl. Bildungsstandards und Inhaltsfelder für den Sachunterricht S.19/20).

Die Schleifung, also das Abreißen der Stadtmauer mit Beteiligung der Frankfurter Bürger*innen und die daran anschließende Schaffung von Landschaftsgärten und Anlagen, stellen einen beeindruckenden Vorgang dar.

Dass die Wallanlagen in ihrer Gesamtheit erhalten blieben, ist keine Selbstverständlichkeit und ist für Deutschland einmalig. Zwar gibt es andere Städte mit ähnlichen Bastionen (z.B. Hamburg oder Hanau), dort gab und gibt es jedoch Unterbrechungen und Bebauung.

 **Literaturtipp:** Björn Wissenbach, *Mauern zu Gärten*

Die Wallanlagen im Kleinen waren Vorbild für den Frankfurter GrünGürtel. Aber es soll nicht dabei bleiben, dass er zusätzliches Grün für die äußeren Stadtteile bietet. Städtebauliche Überlegungen gehen dahin, dass es Verbindungen von den Wallanlagen zum GrünGürtel gibt, die für das Klima im Zentrum Frankfurts wichtig sind. So entstand das Bild der Speichen, wie bei einem Fahrrad.

 Der GrünGürtel mit seinen unterschiedlichen Landschaften kann in die Stadtteilekarte eingezeichnet werden. Bei der Nidda hilft die Angabe der Stadtteile, die die Nidda berührt bzw. durch die sie fließt.

 Ausführliches Material zum GrünGürtel und Nachhaltigkeit findet man beim Verein Umweltlernen: <http://umweltlernen-frankfurt.de/index.htm>

 **Ausflugstipp:**

Der Frankfurter GrünGürtel ist von lauter merkwürdigen Wesen – Geschöpfe der Komischen Kunst – bevölkert. Die witzigen und skurrilen Arbeiten sind zum größten Teil an den GrünGürtel-Rundwegen, die Frankfurt umkreisen. Der ca. 64 Kilometer lange GrünGürtel-Radrundweg bietet geübten Radfahrern eine Tagestour, wobei Pausen bei den Objekten der Komischen Kunst eingelegt werden können: https://frankfurt.de/themen/umwelt-und-gruen/orte/gruenguertel/wege/gruenguertel_radrundweg

Komische Kunst im GrünGürtel:

<https://www.kunst-im-oeffentlichen-raum-frankfurt.de/de/page247.html>

Das städtebauliche Bild von den Speichen findet übrigens seine Fortsetzung mit dem Begriff der Strahlen, womit die Verbindungen zum Regionalpark RheinMain gemeint sind.

Erläuterung des Konzepts der Speichen und Strahlen:

<https://www.frankfurt-greencity.de/de/vernetzt/auszeichnungen/frankfurt-europaeische-stadt-der-baeume-2014/baeume-in-der-green-city-frankfurt/speichen-und-strahlen>

28 Vallanlagen und GrünGürtel

Spaziergang durch die Wallanlagen

Ein Gang durch die Wallanlagen kann als Rallye organisiert und in jedem beliebigen Abschnitt begonnen werden.

Einige Vorschläge für interessante Stationen

Bockenheimer Anlage

- Das Entenhotel im Albert-Mangelsdorff-Weiher (Musikgeschichte)
- Die über 200 Jahre alten Platanen am Nebbienschen Gartenhaus
- Die Krötendusche (Wegweiser der Safariroute vom Frankfurter Zoo zum Opelzoo)

Eschenheimer Anlage

- Die Neun in der Wetterfahne
- Das „Telefondenkmal“

Friedberger Anlage

- Eine Rose für den Gärtner (Denkmal für Sebastian Rinz)

Obermainanlage

- Bunker/Synagoge
- Das steinerne Boot
- Das vernachlässigte Grab von Jakob Guiollett
- Ein Haus für die Literatur

Verbindender Weg am Main

- Die Mauer am Main
- Skyline
- Die Alte Brücke (Karl der Große und der Briggegegiggel)

Untermainanlage

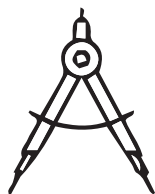
- Skulptur ohne Namen (Jüdisches Museum)
- Die Fabelwesen vom Märchenbrunnen

Gallusanlage

- Opferdenkmal
- Eurodenkmal

Taunusanlage

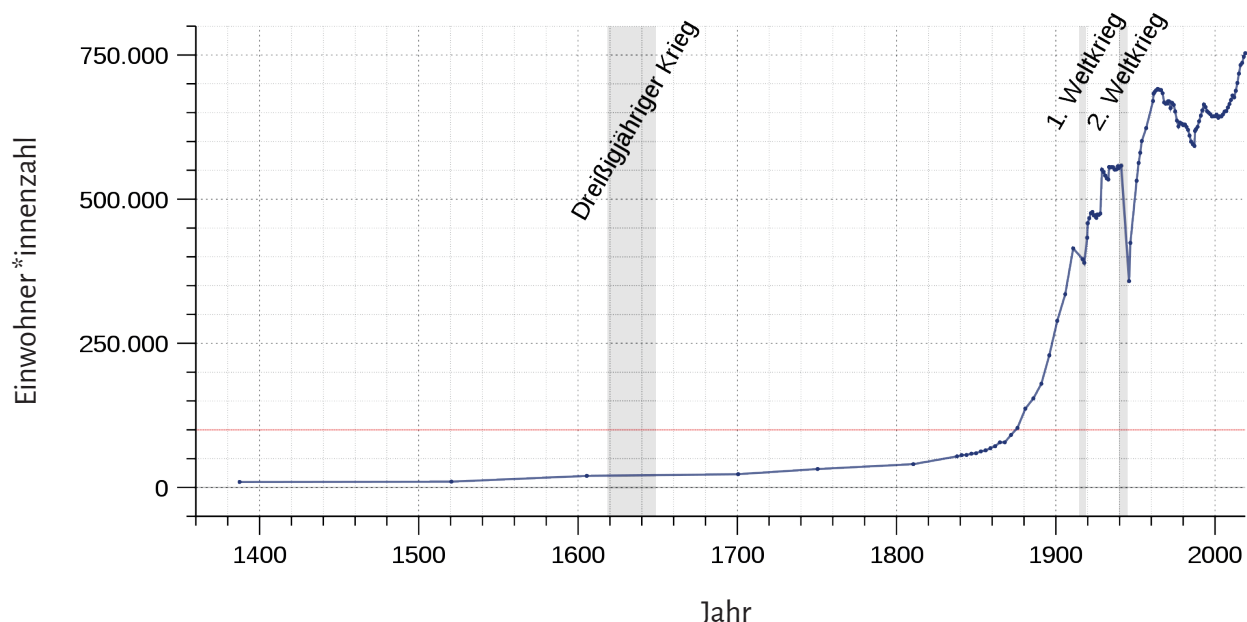
- Eine Frau bringt den Haushalt von sieben kleinen Männern durcheinander
- Drei Riesen auf dem Berg (Beethoven)
- Das kleinste Denkmal der Welt (Pfennigdenkmal)
- Das steinerne Kino (Guiollett-Denkmal)



Vorschläge für den Unterricht

- 📖 Um die Entwicklung der Ausdehnung von Frankfurt besser nachvollziehbar zu machen, ist es sinnvoll, einen großen Stadtplan zu besorgen (evtl. gibt es noch eine Schulwandtafel mit der Stadtkarte) und in die Klasse zu hängen.
- 📌 Daran kann mit Post-its markiert werden, wie der Verlauf der alten Stadtmauer und Bastion war, wann welcher Stadtteil eingemeindet wurde und wo weitere Stadtteile entstanden sind und entstehen sollten.
- ✍ Sie könnten mit den Kindern eine Kurve von der Entwicklung der Einwohner*innenzahlen erarbeiten. Bereiten Sie ein Koordinatensystem vor: auf der horizontalen Achse (x-Achse) befinden sich die Jahreszahlen in 100er-Schritten, auf der vertikalen Achse (y-Achse) die Einwohner*innenzahlen in 250.000er-Schritten. Mit den Schüler*innen werden die im Text erwähnten Zahlen eingetragen.
- 👤 Oder Sie verorten mit ihren Schüler*innen die Einwohner*innen-Entwicklung auf der Karte: In welchem Stadtradius haben wie viele Einwohner*innen gelebt?

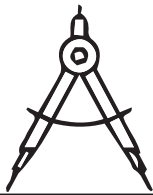
Beispiel Kurve



Das Beispiel der Kurve stammt von hier:

https://de.wikipedia.org/wiki/Einwohnerentwicklung_von_Frankfurt_am_Main

Dort sind auch weitere Details zur Entwicklung der Einwohner*innenzahlen zu finden.



Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen über die wichtigen Ereignisse der Stadt und ihre Entwicklung finden Sie für Ihre Vorbereitung und vertiefende Kenntnis auf den Seiten des Instituts für Stadtgeschichte:

www.stadtgeschichte-ffm.de/de/stadtgeschichte/zeittafel

www.stadtgeschichte-ffm.de/de/stadtgeschichte/stadtchronik

Weiterhin hat die Stadt Frankfurt selbst eine kleine Historie auf ihrer offiziellen Website zusammengestellt:

<https://frankfurt.de/de-de/frankfurt-entdecken-und-erleben/stadtportrait/stadtgeschichte/historie>

Darüber hinaus ist ein Besuch der **Dauerausstellung „Frankfurt Einst?“** im Historischen Museum zu empfehlen.

Auf 2.000 Quadratmetern und in fünf Galerien wird die Stadtgeschichte nach Themen, die die Stadt seit ihrer Gründung ausmachen, dargestellt. Sie folgt keinem chronologischen Rundgang durch die Geschichte, sondern gliedert sich nach den Eigenschaften, die Frankfurt prägten und bis heute prägen.

Lösungen

Seite 3

Hauptwache, Katharinenkirche

Seite 4

Zick-Zackhausen

Bruchfeldstrasse in Niederrad

Kinder in Frankfurt

Wie mit Kindern über den NS sprechen?

Als erwachsene Gesprächspartner*in von Kindern ist es hilfreich, das eigene Bild vom NS zu hinterfragen und sich inhaltlich und emotional vorzubereiten. Die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung und dem eigenen Gewordensein im Laufe der Zeit ist ein guter Ansatzpunkt. Dazu gehört sowohl die Beschäftigung mit den eigenen Fragen und Bedenken, als auch das Hinterfragen der eigenen Haltungen und Gefühle dem Thema gegenüber, denn diese werden in den Gesprächen auch vermittelt. Wichtig ist es, mit negativen Gefühlen (Furcht, Hass, Wut, Aggressionen) und positiven Gefühlen (Mitgefühl, Bedauern) umgehen zu können. Es sollte keine Scheu darin bestehen, den Kindern gegenüber eigene Ängste oder Scham zuzugeben und zu erzählen, wie traurig man darüber ist, dass so etwas geschehen konnte. Die eigene Motivation zu klären hilft dabei, Ideen und Methoden zu entwickeln, wie sich das Thema gut mit Kindern behandeln lässt.

Dazu eignen sich folgende Fragen:

- ↳ Warum möchte ich mit Kindern über die NS-Zeit sprechen? Was ist der Grund?
- ↳ Wozu spreche ich mit ihnen darüber? Was ist mein Ziel dabei?
- ↳ Worüber spreche ich mit Kindern? Um welchen genauen Gegenstand geht es?
- ↳ Wie spreche ich mit ihnen darüber? Welche Methoden eignen sich?

Einen ausführlichen Leitfaden hat das Junge Museum Frankfurt im Zusammenhang mit der Ausstellung *Nachgefragt: Frankfurt und der NS* erstellt.



Kostenlos zum Download:

https://junges-museum-frankfurt.de/sites/default/files/upload/pdf/jum_ns_leitfaden_a4_2021_compressed.pdf



Kinder in Frankfurt

Bei diesem Modul ist es nicht der Anspruch, Ursachen des Weltkriegs sowie Entwicklung und Entstehen des Nationalsozialismus darzustellen. Wichtig erscheint primär, im Erfahrungsbereich der Kinder zu bleiben und insbesondere das Schicksal von Kindern zu betrachten.

Gerade bei Anne Frank wird es erfahrungsgemäß viele Fragen geben:

- ↳ Wo starb sie?
- ↳ Was musste sie und ihre Schwester im KZ machen?
Wie waren die hygienischen Verhältnisse?
- ↳ Wie überlebte der Vater?
- ↳ War es Verrat? Hier gibt es keine gesicherten Erkenntnisse.
- ↳ Wo fand man das Tagebuch? ...
- ↳ Wer waren die Helfer*innen? Wie war deren Schicksal usw.?

🌐 Viele Informationen findet man auf der Seite des **Anne Frank Hauses** in Amsterdam.

<https://www.annefrank.org/de/>

🌐 Hier gibt es auch eine digitale Unterrichtseinheit – **Das Hinterhaus**

<http://edu.annefrank.org/dashinterhaus/>

🌐 Sehr sensibel und informativ wird in dem Film *Anne Frank – Willi wills wissen* auf die Geschehnisse eingegangen. <https://www.youtube.com/watch?v=m1ZQh1CYom8>

Zu den Ereignissen in Frankfurt

- 🚶 Ein Besuch des Kinderkarussells und/oder des Platzes der vergessenen Kinder kann ein sinnvoller Einstieg in das Thema sein bzw. sind sie als Referat-Thema geeignet. Optimal wäre noch der Ausstellungsbesuch im Jungen Museum Frankfurt. Die Ausstellung *Nachgefragt: Frankfurt und der NS* ist noch bis zum 4. Februar 2024 zu sehen.
- 🏠 Und natürlich bieten Jüdisches Museum und Museum Judengasse sowie die Bildungsstätte Anne Frank unterschiedlichste Ausstellungen und Informationen.
- 👁 Die Fotos der Mahnmale können ausführlicher besprochen werden. Dazu wäre es nötig, eine Vergrößerung zur Verfügung zu stellen und in diesem Fall evtl. auf Erich Kästner hinzuweisen. (siehe Foto Bücherverbrennung).
- 📖 Möchte man mehr auf die Aufarbeitung der Geschichte eingehen, können auch kritische Passagen auf Gedenkplatten angesprochen werden. Zum Beispiel der Text auf der Gedenkplatte, die an die Ermordung von Sinti und Roma erinnern soll. (Braubachstraße) (siehe Foto Gedenkplatte).
- 🖨 Als Zusatzmaterial kann die Seite 5, Stolpersteine, für die Schüler*innen ausgedruckt und verteilt werden.

Denkmale



Im Zusammenhang mit dem *Mahnmal Opfer des Nationalsozialismus* ist auch ein Hinweis auf die Gedenktafel daneben denkbar: Erinnerung an **Johanna Kirchner**, übrigens die einzige Frau, der an der Wand der Paulskirche gedacht wird.

Sehr bekannt wurde in letzter Zeit auch das Schicksal von **Helmuth „Sonny“ Sonneberg**. 92 Jahre alt, erzählt er seine Leidensgeschichte, die ihn ins Ghetto Theresienstadt brachte. Und wie er wieder in Frankfurt nach dem Kriegsende bei Eintracht Frankfurt Fuß fasste. Sonny starb 2023.

Sonny – eine Geschichte über den Holocaust, Eintracht und Frankfurt

<https://www.ardmediathek.de/video/doku-und-reportage/sonny-eine-geschichte-ueber-den-holocaust-eintracht-und-frankfurt/hr-fernsehen/Y3JpZDovL2hyLW9ubGluZS8xNjA5OTc>

Nicht unerwähnt sollte auch das Projekt *Schreiben gegen das Vergessen* in Frankfurt am Main bleiben:

11.908 Namen erinnern an die ermordeten Frankfurter Jüdinnen und Juden. Vom 21. – 26. April 2020 sollten in einer Kunst-Aktion mit vielen Teilnehmenden die Namen der 11.908 Frankfurter Todesopfer der Shoah auf den Mainkai geschrieben werden.

<https://margarete-rabow.de/schreiben-gegen-das-in-vergessen-in-frankfurt-am-main/>

Denkmale

Stolpersteine sind die wohl auffälligsten Spuren, die an den NS erinnern und in der Stadt zu finden sind.



Stolpersteine der Familie Adler in Sachsenhausen – Ursula, das jüngste Kind der Familie Adler war bei ihrem Tod erst fünf Jahre alt.

Fragen, die den Schüler*innen in diesem Zusammenhang gestellt werden können

- ↳ Gibt es Stolpersteine von Kindern in deinem Stadtteil?
- ↳ Wenn ja, was sind ihre Geschichten? Frag deine Eltern, wie sie dir bei der Recherche helfen können und dir vielleicht auch schwierige Geschichten so erklären können, dass du sie gut verstehen kannst.

Wahrnehmung von Stolpersteinen

Wenn Stolpersteine schon länger verlegt sind, wird das Metall immer dunkler – was auch oft eine Kritik ist, die gegenüber dem Kunstprojekt geäußert wird. Sie glänzen dann nicht mehr und fallen nicht mehr auf. Da sie aber an die Menschen und ihre Geschichten erinnern sollen, ist Sichtbarkeit wichtig. Aus diesem Grund machen Menschen immer wieder, besonders aber zu NS-Gedenktagen, die Stolpersteine sauber.

So kommst du zu den Stolpersteinen der Familie Adler

Adresse: Löherstrasse 21
U4, U5, Station Dom/Römer,
Fußweg ungefähr 10 bis 12 Minuten;
Bus M36, Haltestelle Elisabethen-
straße, Fußweg ungefähr 3 bis 5
Minuten.

Materialien zum Reinigen von Stolpersteinen:

- ☐ Spülschwamm
- ☐ Scheuermilch (am besten biologisch abbaubar)
- ☐ Wasser
- ☐ Sauberes Tuch

Mache etwas Scheuermilch auf die raue Seite des Schwamms und fange an, die Messingplatte zu putzen. Pass auf, dass die Platte nicht zerkratzt. Mit ein bisschen Geduld siehst du schon bald das Messing heller werden. Am Ende gießt du das Wasser auf den Stolperstein und putzt die Scheuermilch mit einem sauberen Tuch ab. Und schon glänzt das Messing wieder.

Begriffserklärungen

Antisemitismus (= Judenfeindlichkeit)

Über Jahrhunderte wurden immer wieder Jüdinnen und Juden für Probleme in der Gesellschaft verantwortlich gemacht. Das war ungerecht, dennoch glaubten viele daran. Die Nationalsozialisten verstärkten diesen Hass und wollten alle Jüdinnen und Juden umbringen. Bis heute sind antisemitische, also judenfeindliche Vorurteile weit verbreitet.

Arisch Die Nationalsozialisten waren der Meinung, dass man Menschen in „Rassen“ einteilen kann. Bestimmte Menschen-Rassen erklärten sie im Vergleich zu anderen als mehr wert. Allen überlegen sollte der „arische Mensch“ sein. Was „arisch“ sein sollte, konnten niemand richtig erklären. Es bedeutete aber vor allem nicht-jüdisch. 1935 gab es ein Gesetz, nach dem alle einen „Ariernachweis“ erbringen sollten. Das heißt sie sollten zeigen, dass sie „reine Deutsche“ waren und zum Beispiel keine Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma oder Schwarze in ihrer Familie hatten.

Euthanasie Der Begriff bedeutet „guter Tod“ und bezieht sich darauf, dass unheilbar kranken Menschen ein Tod ohne große Qualen ermöglicht werden sollte. Die Nationalsozialisten missbrauchten diese Idee und töteten im Rahmen ihres „Euthanasieprogramms“ Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Diese waren aus der „Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen und sollten ihr auch finanziell nicht zur Last fallen.

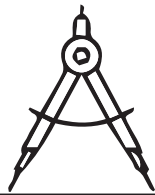
Deportation (= Verschleppung)

Ab Oktober 1941 wurden viele Menschen, die nach den Nürnberger Gesetzen als Jüdinnen und Juden galten, aus Frankfurt in großen Gruppen deportiert. Sie wurden meist in Zügen an abgelegene Orte gebracht, die Konzentrationslager genannt wurden.

Flak Damit ist die „Flugabwehrkanone“ gemeint, mit der feindliche Flieger vom Boden aus in der Luft abgeschossen werden konnten. Ab 1943 wurden Oberstufenschüler als „Flakhelfer“ eingesetzt.

Konzentrationslager Hier sperrten die Nationalsozialisten Menschen ein und zwangen sie zu harter Arbeit oder machten an ihnen medizinische Experimente. Manche Lager wurden auch extra eingerichtet, um Menschen zu töten. Die meisten dieser Lager waren außerhalb des Deutschen Reiches, vor allem in Polen, das damals durch das Deutsche Reich besetzt war. Acht bis neun Millionen Menschen sind in Konzentrationslagern gestorben, der Großteil der Opfer war jüdisch.

Porajmos Porajmos ist ein Wort der Sprache Romanes und bedeutet „Das Verschlingen“. Gemeint ist damit der Völkermord an den europäischen Sinti und Roma, die während der NS-Zeit ähnlich wie die Jüdinnen und Juden verfolgt wurden. Vermutlich starben 500.000 Menschen. Dieser Völkermord wurde erst in den 1980er Jahren anerkannt.



Vom Wiederaufbau zur internationalen Wirtschaftsmetropole

- 🌐 Aktuelle statistische Angaben zur Stadt Frankfurt sind hier zu finden.

<https://frankfurt.de/service-und-rathaus/zahlen-daten-fakten>

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Zahlen nicht in Echtzeit ermittelt werden können. Es gibt allerdings immer wieder interessante Aspekte, die herausgegriffen und dargestellt werden.

Schauen Sie mal hinein.

- 🌐 Aktuelle Zahlen zu den Pendler*innenbewegungen finden Sie hier:

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Interaktive-Statistiken/Pendleratlas/Pendleratlas-Nav.html>

🎨 Kreativ-Vorschlag

Die Schüler*innen lernen, dass die Stadt wächst und wächst und wächst.

Über die Jahrhunderte wurde in der Stadt gebaut und sie wurde erweitert.

Sogar neue Stadtteile entstanden.

Und aktuell wird wieder über Bebauungsflächen gestritten.

Bauen Sie mit den Kindern zum Abschluss des Schuljahres einen neuen Stadtteil!

Sammeln Sie mit den Schüler*innen, was sie und ihre Familien brauchen, um gut in einem Stadtteil leben zu können. Welche Gebäude/Einrichtungen sind nötig, damit alles, was man für den Alltag braucht zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar ist.

Gerne kann auch eine Utopie erdacht werden.

Überlegen Sie dafür mit den Kindern zusammen, wie die Stadt in 20 bis 25 Jahren sein muss, wenn die Kinder erwachsen sind und vielleicht selbst eine Familie haben.

Legen Sie auf einer vorgegebenen Fläche (z.B. 100 x 100 cm) fest, wie der Stadtteil erschlossen ist (Straßen- und Wegenetz) und ob Wohnen und Gewerbe/Einkaufen gemischt sind. Teilen Sie mit den Kindern zusammen auf, wer welche Gebäude herstellt und aus welchem Material.

Lösungen

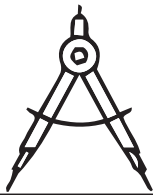
Seite 2

Alle Antworten sind richtig:

Bis 1970 Rummelplatz und Parkplatz. Ab 1974 das Technische Rathaus.

Seite 3

$758.847 - 106.920 = 651.927 + 389.421 = 1.041.348$



Vom Wiederaufbau zur internationalen Wirtschaftsmetropole

❓ Versuchen Sie gemeinsam an alles zu denken:

- Freizeit/Sport (Sportplatz, Schwimmbad, Skater-Anlage,...)
 - Parks/Gärten, Spielplätze, Bauernhof, Natur (Wald, Fluß/Gewässer, Felder/Wiesen,...)
 - Einkaufen (Markt, Einzelhandel, Supermarkt, Kaufhaus, Lebensmittel, Kleidung, Schuhe, Baumarkt, Zoohandlung, Computer/Handyladen,...)
 - Gesundheit (Apotheke, Arztpraxen, Physio, Klinik, Tierarzt,...)
 - Bildung (Schule, Kita,...)
 - Handwerker*innen (Schuster, Elektriker, Klempner, Schreiner,...)
 - Gastronomie (Hotel, Gasthaus, Kneipe, Eisdiele, Pizzeria,...)
 - Glauben (Kirche, Synagoge, Tempel, Moschee,...)
 - Sicherheit (Polizei/Feuerwehr,...)
 - Post
 - Kulturzentrum, Kino, Theater, Museum, Zirkus, Zoo, Jugendhaus, Disco
 - Fahrradwege, Straßen, Plätze, Haltestellen für U- /S-Bahn, Zug, Flughafen
 - Wohnen (Mehrfamilienhaus, Wohnblock, Einfamilienhaus, Luxusvilla, Wohnheim,...)
- usw.

🚗 Das Frankfurt-Modell im Historischen Museum Frankfurt ist aus Fundstücken und Alltagsgegenständen gebaut. Es zu besuchen ist sicher eine gute Anregung.

🌐 Hier ein erster Eindruck im Film: <https://www.youtube.com/watch?v=diAhhY42BZO>

🌐 www.historisches-museum-frankfurt.de/frankfurt-modell





- 🕒 Dieses Modul regt dazu an, dass die Klasse das ganze Jahr über eine Art Kalender gestaltet und ergänzt, welche (Sport-) Aktivitäten sie in den jeweiligen Monaten des Jahres machen. Daher könnte es immer dann im Unterricht eingeschoben und weiterbearbeitet werden, wenn es passt. Zum Beispiel nach einem Ausflug oder im Zusammenhang mit einer Klassenfahrt. Auch würde es sich eignen dieses Modul zu bearbeiten, wenn das Modul #28 Wallanlagen und GrünGürtel behandelt wird.

Frankfurt am Main ist schön, interessant und familienfreundlich. Es gibt das ganze Jahr über viele attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sowohl im Freien (Outdoor) als auch in Gebäuden (Indoor). Besonders hervorzuheben sind die Angebote für Kinder und Familien. Aktualisiert und themenbezogen sind sie im Internet zu finden. Spezielle Angebote für Schulklassen werden den Schulen direkt übermittelt, da hier eine Voranmeldung erforderlich ist.

🌐 <https://www.stadtlandtour.de/reisen-orte/frankfurt-mit-kindern>

🌐 <https://www.sportkreis-frankfurt.de/home.html>

🌐 <https://www.schulkids-in-bewegung.de/partnervereine.php>

🎨 Kreativ-Aufgabe

Als Motivation zum Entdecken und Kennenlernen der vielfältigen Freizeitmöglichkeiten und zur Dokumentation stattgefundenener Aktivitäten bieten sich **Collagen** an. Sie bereichern die Frankfurt-Mappe der Schüler*innen und bieten als Plakate im Klassenraum viel Gelegenheit für Gespräche.

Frankfurt ist für den Sport als Heimat bekannter Sportvereine, als Austragungsort vieler Wettbewerbe, als Standort großer Sportstätten sowie als Sitz nationaler Sportverbände von Bedeutung. Partner- bzw. Gruppenarbeit mit Präsentationen der Ergebnisse zum Thema sind besonders geeignete Arbeitsformen bei der Behandlung der Thematik im Unterricht. Wie eingangs erwähnt, hat sich ein Erlebniskalender für **Freizeit- und Sportereignisse** bewährt, der im Klassenraum für alle Schüler*innen sichtbar und frei zugänglich ist und jederzeit aktualisiert werden kann.

- 🌐 Kostenlose Vorlagen für einen Kalender zum Selbstgestalten inklusive Anleitung sind hier zu finden:

<https://www.kinder-malvorlagen.com/kalender/ausmalkalender-jedes-jahr.php>

Oder hier:

https://www.kidsweb.de/kalender_on/kalender_ohne_wochentage/jedesjahrkalender_lee.pdf

Lösung Kreuzwort-Rätsel

Die gesuchten Wörter sind:

Stadtwald, Zoo, Palmengarten, Junges Museum, Skatepark, Alter Flugplatz

Kennst du Frankfurt ?

Stadtgeschichte für die Grundschule

 Gerne nehmen wir Ihr **Feedback** und das Ihrer Schüler*innen zu dem Unterrichtsmaterial entgegen.

 Bitte **drucken** Sie dafür für jede*n Schüler*in einen Fragebogen aus.

 Schicken Sie die ausgefüllten Fragebögen zurück an:

Junges Museum Frankfurt

Susanne Gesser

Saalkhof 1

60311 Frankfurt

Oder per HAUSPOST an:

Junges Museum Frankfurt/ Amt 45.E.3

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Lehrer*innen

Datum:

Schule:

Jahrgangsstufe:

1. Welches Modul / welche Module haben Sie mit der Klasse bearbeitet?

2. Wie gut haben die Schüler*innen den Inhalt der Module Ihrer Meinung nach verstanden?

☐ Sehr gut ☐ teilweise ☐ gar nicht

3. Was haben die Kinder nicht verstanden?

4. Wie hoch war der Anspruch an Ihre Schüler*innen?

leicht 😊 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹️ sehr schwer/ unverständlich

5. Wie war die Lesbarkeit der Texte für Ihre Schüler*innen?

leicht 😊 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹️ sehr schwer/ unverständlich

Für konkrete Verbesserungsvorschläge sind wir dankbar:

6. Wie war der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben für Ihre Schüler*innen?

leicht 😊 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☹️ sehr schwer/ unverständlich

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Lehrer*innen

7. Welche Gespräche / Diskussionen ergaben sich?

8. Ist genug Platz auf den Blättern, um die Aufgaben zu erfüllen?

☐ ja ☐ nein

9. Inwiefern knüpften die Themen der Module an die Lebenswelt und den Erfahrungshorizont der Kinder an? Interessierte die Kinder das jeweilige Thema?

10. In welchen Fächern können die Module eingesetzt werden?

11. Inwiefern ist das Infomaterial hilfreich?

12. Welche Fächer unterrichten Sie?

13. Wie lange arbeiten Sie bereits als Lehrer*in?

☐ Weniger als 5 Jahre ☐ 5-10 Jahre ☐ 10-20 Jahre ☐ mehr als 20 Jahre

14. Was können wir verbessern?

😊 Vielen Dank, dass Sie sich beteiligt haben! Ihre Rückmeldung hilft uns sehr.

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Schüler*innen

Datum:

Schule:

Klasse:

1. Welches Thema hast du mit der Klasse bearbeitet?

2. Wie gut hast du die Texte verstanden?

sehr gut 😊 ☹️ gar nicht

Was hast du verstanden? Bitte nenne ein Beispiel:

3. Wie gut konntest du die Aufgaben bearbeiten?

sehr gut 😊 ☹️ gar nicht

Was war zu schwer? Bitte nenne ein Beispiel:

4. Was hast du Neues gelernt?

Kennst du Frankfurt – Stadtgeschichte für die Grundschule

Fragebogen für Schüler*innen

5. Welches Thema wünschst du dir noch?

6. Was hast du bisher in Frankfurt besichtigt?

7. Was würdest du gerne noch in Frankfurt besichtigen?

😊 Vielen Dank, dass du mitgemacht hast!

Das hilft uns sehr.



Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Autor*innen und Herausgeber*innen.



Susanne Gesser, Leiterin des Jungen Museum Frankfurt, vermittelt seit über 30 Jahren die Geschichte der Stadt an Kinder und ihre Familien. Sie hat unzählige Ausstellungen erarbeitet und ist Herausgeberin der Comic-Reihe „Frankfurter Geschichte für Junge Leute“. Sie ist Mitherausgeberin des Lehrmaterials und ist Autorin der Module #1 und #2, #16, #18 und #19, #21, #24, #26 und #27, #29 und #31. Susanne Gesser hat die Arbeitsgruppe „Kennst Du Frankfurt?“ initiiert und geleitet.



Winfried Hofmann-Jarczyk ist Lehrer an der Anna-Schmidt-Schule und der Montessori-Schule Frankfurt. Er ist leidenschaftlicher Frankfurter und unterrichtet mit großer Begeisterung das Fach Frankfurt. Er hat die Module #4 und #5, #12, #17, #23, #25, #26 bis #28 und #30 verfasst bzw. mitverfasst.



Maria Meßner, stellvertretende Direktorin und Museumspädagogin am Archäologischen Museum Frankfurt. Seit ihrem Studium der Klassischen Archäologie ist sie in Museen tätig und dort vor allem im Bereich Vermittlung. Sie hat bereits zahlreiche Vermittlungskonzepte wie Führungen oder Workshops für Schulen, Familien und Erwachsene erarbeitet und umgesetzt. Sie ist Autorin der Module #0, #6 bis #8 und #14 und Mitherausgeberin des Lehrmaterials.



Manuela Murmann, Archivpädagogin und Archivarin am Institut für Stadtgeschichte Frankfurt. Seit ihrer Ausbildung im damaligen Stadtarchiv zeigt sie vielen Gruppen aus Schulen, Kindergärten und Erwachsenen die Bestände zur Frankfurter Geschichte in verschiedenen Vermittlungsformaten und regt zur Recherche an. Sie hat die Arbeitsgruppe mitinitiiert, ist Autorin der Module #9 bis #11, #13, #15 bis #17, #20 und #22 und Mitherausgeberin des Lehrmaterials.



Magdalene Nolte, war vier Jahrzehnte an Grundschulen in Sachsenhausen tätig. Sie ist aus Überzeugung Frankfurterin geworden und hat viele Generationen von Grundschulkindern mit der Stadt und ihrer Geschichte vertraut gemacht. Sie hat die Arbeitsgruppe engagiert fachlich beraten und ist Autorin der Module #3 und #32.

Wir danken unseren Kolleginnen

Sophie Schmidt vom Jüdischen Museum Frankfurt ist Mitautorin des Moduls #23.

Daniela Krenzer vom Frankfurter Kinderbüro ist Mitautorin des Moduls #27.

Kennst du Frankfurt?

Stadtgeschichte für die Grundschule

Impressum:

Eine Frankfurter Kooperation von: Junges Museum, Archäologisches Museum, Institut für Stadtgeschichte und Frankfurter Lehrer*innen. Frankfurt, 2023.



ARCHÄOLOGISCHES
MUSEUM FRANKFURT



Gefördert von:



Kurztitelaufnahme: Gesser, Susanne; Meißner, Maria; Murmann, Manuela (Hg.): Kennst du Frankfurt? Stadtgeschichte für die Grundschule, Online-Material für Lehrer*innen. – Frankfurt, 2023.

ISBN 978-3-89282-086-4

CC BY SA 4.0 Dieses Lernmaterial ist mit einer offenen Lizenz zum downloaden und teilen freigegeben.

Bildnachweis: (M=Modul)

Archäologisches Museum Frankfurt: M6/ S.1-2; M7/ S.1-2; M8/ S.1-4;
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: M16/ S.5
Harbrecht, Helga: M11/ S.1-3;
Historisches Museum Frankfurt, Dettmar, Uwe: M21/ S.1r; Kösling, Stefanie: M21/ S.1l+was ist was? S.3; M31/ S.2; Ziegenfusz, Horst: M1/ S.5-7; M2/ S.2om+ur; M3/ S.2; M21/ S.4+5
Historisches Museum Frankfurt: M16/ S.3, M18/ S.2+3;

Hofmann-Jarczyk, Winfried: M30/ S.3+4;
Institut für Stadtgeschichte Frankfurt: M2/ S.2or+ol;
Junges Museum Frankfurt, Wächtler, Nicole (Illustrationen): M2/ S.1-7; M3/ S.1-4; M4/ S.1-8; M5/ S.1; M9/ S.1; M10/ S.1; M13/ S.1+2; M18/ S.5
Junges Museum Frankfurt: M30/ S.5
Stadt Frankfurt am Main, Denkmalamt: M19/ S.1
[wikipedia/commons/c/c2/HRR.gif](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:HRR.gif) [21.01.2022]: M20/ S.1